



Jazz

Festival

Willisau

92



3	Manifest gegen musikalisches Schubladendenken. Von Niklaus Troxler
5	Herzlichen Dank
7	Festival-Restaurant im Zelt
9	Karte Kaffee-Bar
10	Bar-Karte Festhalle
11	Organisation Festival
13	Plan Willisau
15	Festival-Artikel zum Bestellen
19	Die Konzerte 1991/92
21	Foto-Rückblick Jazz Festival Willisau '91. Von Marcel Zürcher
33	OLIVER LAKE. Von Ekkehard Jost
37	DER BEGINN DES BOP. Von Jack Kerouac
41	THELONIOUS MONK. Von Iron Werther
49	Das Buch: Jazz-Plakate von Niklaus Troxler
50	Plakate in Weltformat
52	Die Plakate 1991/92
61	HAMIET BLUIETT feat. OKYEREMA ASANTE
63	TRIO 3
65	JULIUS HEMPHILL SEXTET
67	PHEEROAN AK LAFF feat. JOHN STUBBLEFIELD
69	DOUBLE Q!!!
71	RAY ANDERSON'S WISHBONE
73	STEVE LACY 2HANKY PUNKY2
75	RANDY WESTON SOLO
77	PAUL MOTIAN TRIO
79	IRENE SCHWEIZER - BARRY GUY - PAUL MOTIAN
81	FRANCIOLI MUSIQUE: L'ŒUF DE GIOACCHINO
83	JOE LOVANO QUARTET
85	FRED FRITH GUITAR QUARTET
87	JOHN ABERCROMBIE TRIO
89	DAVE HOLLAND - JOHN BLAKE - MINU CINELU - FAREEC HAQUE
91	DON PULLEN & AFRICAN-BRAZILIAN CONNECTION
93	SAFER SAX
95	INTERKANTONALE BLASABFUHR
97	SIX SAX
99	KöLNER SAXOPHON MAFIA

SAZZ FÜR JAZZ
 VON AbisZ VON
 FOTOSATZ AbisZ
 WESEMLINRAIN 16
 CH-6006 LUZERN
 POSTFACH 6246
 TEL. 041-5132 12
 FAX 041-5121 14

heer  Postfach, 8010 Zürich



VON NIKLAUS TROXLER

Einmal mehr dürfen wir hier in Willisau die grosse Jazzschar zum Festival begrüßen. Der organisatorische Rahmen des Festivals hat sich längst bewährt. Über all die Jahre konnten immer wieder kleinere Veränderungen vorgenommen werden. Infrastrukturmässig sind wir an unsere Gegebenheiten gebunden. Diese haben sich ja weitgehend als ideal erwiesen.

Sorgen macht uns immer wieder die Kostensteigerung. Ohne grundlegende Mehrinvestitionen wachsen die Kosten mehr und mehr über das geplante Budget. Trotzdem freut es mich, dieses Jahr trotz Teuerung, ohne Preiserhöhung auf die Eintrittskarten auszukommen. Ich habe nämlich zu einer Selbsthilfeaktion gegriffen: Ich biete den Jazz- und Kunstliebhabern erstmals zwei verschiedene Original-Lithografien an. Die Käufer dieser Kunstblätter kommen also nicht nur in den Besitz der erstmals von mir geschaffenen, limitierten und signierten Lithografien, sondern helfen auch mit, das Festival zu finanzieren. Die Details zu den beiden Original-Lithografien finden Sie in diesem Heft.

Es gab Willisauer Festivals, da bewegte sich das Programm mehr an den "Rändern" des Jazz: Berührungspunkte ausserhalb des Jazz waren wichtig, Synthetisches, Multimediales auch, Musik am Schnittpunkt von Jazz und Klassik, Jazz und Rock, Jazz und Unterhaltungsmusik.

Ganz anders präsentiert sich das diesjährige Festivalprogramm: Jazz pur wird grösstenteils dominieren. Und mir scheint zu Recht. Nach allzuviel Konzept- und Projektmusik habe nicht nur ich wieder einmal "Lust" auf Musik, die aus dem Bauch kommt, die swingt und groovt. Die Individualitäten der eingeladenen Künstler garantiert dennoch ein vielseitiges und abwechslungsreiches Programm.

Jazz, heisst es, sei eine "tolerante" Musik, was man schon daran erkenne, dass in ihr Elemente "weisser" und "schwarzer" Musiktraditionen zu einer Einheit verschmolzen seien. Eine reichlich idyllische Vorstellung, zumal es sich von Seiten der Afro-Amerikaner ja keineswegs um eine freiwillige Anpassung an europäische Kultur gehandelt hat - ihnen blieb keine andere Wahl; und da ist wohl schwerlich (es sei denn ideologisch) von "Toleranz" zu sprechen. Es spricht einiges dafür, die Jazzgeschichte nicht als eine Geschichte der Verschmelzung, sondern als eine auf immer neuen Ebenen aufbrechenden und immer wieder neu produktiv zu lösenden Widerspruch zwischen beiden Traditionen zu betrachten. Um nur ein Beispiel zu nennen: der Bebop sorgte nicht nur für eine Differenzierung der "europäischen" harmonischen Elemente des Jazz; er erlaubte gerade aufgrund dieser Differenzierung die Intensivierung der "afrikanischen" Momente und damit die Abkehr vom Swing, dem einzigen Jazz-Stil, der die Elemente der (weissen) Unterhaltungsmusik und der schwarzen Folklore Überlieferung in ein prekäres und schliesslich steriles Gleichgewicht gebracht hat.

Toleranz wird aber auch vom Publikum erwartet, denn unser Festival bleibt ein Manifest wider das musikalische Schubladendenken. Ich und alle meine Mitarbeiter wünschen Euch allen interessante und ereignisreiche Jazztage in Willisau.

MANIFEST WIDER DAS MUSIKALISCHE SCHUBLADENDENKEN

nimmt.

Music Hoof/Sabian Drum

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Einsenden an: JAZZ IN WILLISAU, POSTFACH 167, CH-6130 WILLISAU



Wo Qualität eine Rolle spielt,

hat das Bessere Vorrang.

Das neue Braugold – eine Klasse für sich.

MINESTRONE

eine währschafte Tessiner Gerstensuppe 5.-

RASSIGER ZIGEUNERBRATEN

Maccaroni mit Käse, Tagesgemüse 17.-

CHINESISCHES REISGERICHT SZECHUAN

mit Pouletsticks, chinesisches Gemüse 17.-

SCHWEINSSTEAK MIT KRÄUTERBUTTER

Pommes frites, Tagesgemüse 22.-

FESTIVAL-SCHLEMMERTÖPFLI

Poulet-Geschnetzeltes, Tomaten, Pilze,
Maccaroni, Rahm 18.-

TORTELLONI AL PESTO

mit Ricotta gefüllt, Basilikumsauce,
Käse 16.-

WURSTSALAT garniert

13.-

GROSSER BUNTER SALAT-TELLER

12.-

PORTION POMMES FRITES

5.-

PORTION POULETSTICKS

7.-

JEWEILS ABENDS

à 16.-

Donnerstag PAELLA VENEZIANA

Freitag MAGRONENTOPF

Samstag INDISCHER BRATREIS

Sonntag INDONESISCHE NUDELN

Sonntag-

vormittag NAPFRÖSTI

10.-



Original Willisauer
SPECIALTIES GUINNESS ALEX FRUTTS SUISSES

WEINE

weiss, 50 cl

La Côte "Prélude" 16.-

Fendant "Rapilles" 16.-

rosé

Rosato di Toscana "Farniente" 10.-

Oeil de Perdrix 20.-

rot

Dôle "Graveline" 18.-

Beaujolais St. Paul 15.-

Merlot del Piave 10.-

Barbera 12.-

Moulin-à-Vent 20.-

BIER

Braugold, Flasche 4.50

Clausthaler, alkoholfrei 4.-

MINERALWASSER

Coca-Cola, Coca-Cola light,

Sprite, Fanta, Rivella rot, Eptinger 3.50

Suure Most "Rittergold" 4.-

UNSUNG HEROES.

Songwriters. A breeze apart... up until dawn, plucking away at a tune that's as magical as the dawn itself. When inspiration is hard to come by, a hot cup of coffee and a fresh set of strings is all they need.

Dean Markley Strings. We provide the brilliant, crisp sound. You provide the talent and midnight oil.

Dean Markley
STRINGS

UNSER ORIGINAL-LIEFERANT – DIE NATUR



ORIGINAL WILLISAUER – WAS STEHT DAHINTER?

VORERST EIN KOMPROMISSLOSES QUALITÄTSDENKEN.

ES BEGINNT MIT DER SORGFÄLTIGEN WAHL REIFER FRÜCHTE UND ENDET BEIM NATURREINEN, KRISTALLKLAREN DESTILLAT. DAZWISCHEN ABER LIEGT DAS WICHTIGSTE: EIN BEHUTSAMER BRENNVORGANG, DER DAS AROMA REIFER FRÜCHTE NICHT NUR BEWAHRT, SONDERN ES VOLLENDTS ZUM ERBLÜHEN BRINGT. UND SO FINDET DANN DER KENNER JENE FEINEN DESTILLATE, DIE DIE BEZEICHNUNG ORIGINAL WILLISAUER TRAGEN. ES SIND NATURREINE, ECHTE SCHWEIZERSPEZIALITÄTEN, DIE MAN PUR, IM ODER ZUM KAFFEE GENIESST.



Original Willisauer

SCHWEIZER SPEZIALITÄTEN AUS SCHWEIZER FRÜCHTEN
KIRSCH · PFLÜMLI · ZWETSCHGEN · BIRNENTRÄSCH
POMME PURE · LUZERNER CHRÜTER

DIWISA DISTILLERIE WILLISAU SA
CH-6130 WILLISAU
TELEFON 045 81 18 15 · TELEX 868 617
TELEFAX 045 81 39 05



DIWISA

CHAMPAGNER

	FLASCHE 75 cl	CÜPLI 10 cl
LANSON Brut Rosé	80.-	12.-
LANSON Brut Black Label	70.-	10.-

SCHAUMWEIN

MARILYN

Peach - Pfirsichschaumwein	40.-	6.-
----------------------------	------	-----

DRINKS

WYBOROWA

Wodka mit Orangenjus	10.-
Wodka mit KINLEY Bitter Lemon	10.-

SIERRA

Tequila Silver (pur)	8.-
Tequila Sunrise	10.-

VAT 69 Scotch Whisky	10.-
----------------------	------

GOLD LABEL

Scotch Whisky mit Coca Cola	8.-
-----------------------------	-----

CURTAIN's Gin mit KINLEY Tonic	10.-
--------------------------------	------

CUBA LIBRE mit NEGRITA Rhum	10.-
-----------------------------	------

WILLY THE PIC	8.-
---------------	-----

(WYBOROWA Wodka mit Fanta Mango)

JÄGERMEISTER Portion eisgekühle	3.-
---------------------------------	-----

JÄGER Tonic	8.-
-------------	-----

HIGHLANDER Whisky Cream	6.-
-------------------------	-----

KAFFEE

Café crème, Café nature, Espresso	3.-
ORIGINAL WILLISAUER Schümli Pflümli	5.-

SPIRITUOSEN

Calvados du Pays d'Auge

MORIN Père et fils	40°	5.-
--------------------	-----	-----

Marc de Bourgogne VSOP

MORIN Père et fils	40°	5.-
--------------------	-----	-----

La Vieille Prune

MORIN Père et fils	41°	6.-
--------------------	-----	-----

Williams Suisse

ANDREAS AFFENTRANGER	41°	4.-
----------------------	-----	-----

Kirsch Suisse

ANDREAS AFFENTRANGER	41°	4.-
----------------------	-----	-----

Cognac Polignac VSOP	40°	6.-
----------------------	-----	-----

ALKOHOLFREIE GETRÄNKE

KINLEY Bitter Lemon, KINLEY Tonic

Orangen Jus, Coca Cola, Fanta Mango	6.-
-------------------------------------	-----



CHAMPAGNER

	FLASCHE 75 cl	CÜPLI 10 cl
LANSON Brut Rosé	80.-	12.-
LANSON Brut Black Label	70.-	10.-

SCHAUMWEIN

MARILYN		
Peach - Pfirsichschaumwein	40.-	6.-



Original Willisauer
SPECIALTÄT REIBER ALIX FRÜHS 1870/1880

DRINKS

SIERRA	
Tequila Silver (pur)	8.-
Tequila Sunrise	10.-

WYBOROWA

Wodka mit Orangenjus	10.-
Wodka mit KINLEY Bitter Lemon	10.-
VAT 69 Scotch Whisky	10.-

GOLD LABEL

Scotch Whisky mit Coca Cola	8.-
CURTAIN's Gin mit KINLEY Tonic	10.-
CUBA LIBRE mit NEGRITA Rhum	10.-
JÄGERMEISTER Portion eisgekühle	3.-
HIGHLANDER Whisky Cream	6.-

ALKOHOLFREIE GETRÄNKE

KINLEY Bitter Lemon, KINLEY Tonic	
Orangen Jus, Coca Cola, Fanta Mango	6.-

Verantwortlicher Organisator und künstlicher Leiter

Niklaus Troxler

Organisation Karten, Presse und Personelles

Ems Troxler

Sound

Audio Rent

Licht

Beat Auer

Delux, Zürich

Stage Crew

Walter Troxler, Heiner Vollenweider, Erich Troxler, Thomas Küng, Paul Hummel, Anna Troxler, Christa Wenger

Drummer Service

Fausto Medici

Music Heer, Sabian Service, Zürich

Kasse

Ems Troxler, Brigitte Troxler, Cornelia Achermann Gruber, Ursula Strebe, Vreni Troxler, Pia Widmer, Christine Joss, Erika Bühler, Yvonne Wechsler

Taxi-Service

Urs Wigger, Kurt Bättig, Adrian Meier, René Gruber, Hans Steinger, Urs Bättig, Felix Caduff, Jens Weiler, Herbert Gruber

Camping/WC

Werner Marfurt, Ruth Egli, Röbi Hodel, Rita Meyer, Monika Pfäffli, Frank Wieland

Restaurant

Pius Kneubühler

Restaurant Krone und seine Crew

Verkehr

Verkehrskadetten Willisau

Kiosk

Margrit und Ruedi Marbach, Tabaklädeli

Kontrolle Zeltkonzerte

Kathrin und Annik Troxler, Liliane Kunz, Adriana Boog

Türkontrolle

Annagret und Josef Suppiger, Hanni Stadelmann, Chregu Müller, Rosario Anselmo, Susanne und Peter Mehr, Enrico Moresi, Heini Walthert, Christina und Severino Caruso, Alice Schürmann, Markus Meier, Marietta Bättig, Philippe Meier, Jesus Turino, Martina Schulze, Claudia Schürmann, Rolf Schürmann, Beatrix Böhm, André Chavarne, Heini Müller

Bühnentürkontrolle

Elmar Schilliger, Gaudenz Badrutt, Jürg Bariletti, Christa Marti, Lisa Heller, Schang Meier

Schlafstellen

Hans Troxler, Jürgen Allraum, Ursula und Toni Rölli, Heidi Heller, Roland Kneubühler

Musikergarderobe

Silvia Müller, Marianne Unternährer, Susanne Marti, Antonia Meier

Verkauf

Anita Moresi, Susi Kreis, Fränzi Amstein, Sarah Beck, Anita Mehr, Mary Sidler, Angela Egli, Judith Rüegg, Nicole Amrein, Barbara Bucher, Chregi Zwimpfer, Florin Jäger, Priska Schilliger

REBGASSE 17 4058 BASEL

PROgressive jazz
KIND OF LOVE



CD'S VIDEOS & NOTEN

☎ 061 / 681-96-96

Eine Nacht im
fünf-sterN-Hotel
ober unterm
STERNENHIMEL

Du kannst die Ferien im Ritz
verschlafen. Oder mit SSR rei-
sen. Und mit den ersten Son-
nenstrahlen aus der Hängematte
blinzeln. Denn wer mit uns reist,
sieht die Welt mit anderen Au-
gen. Wo Deine Reise ein Erlebnis
wird, erfährst Du aus unseren
Prospekten. Oder von Deinen
ReisepartnerInnen von SSR.

SSR-Reisen

Die Alternative für ALLE

Mariahilfsgasse 3, Luzern
041 51 13 02

Das passt zu mir.

Coca-Cola
light

MARQUE DEPOSEE

Kalorienarm

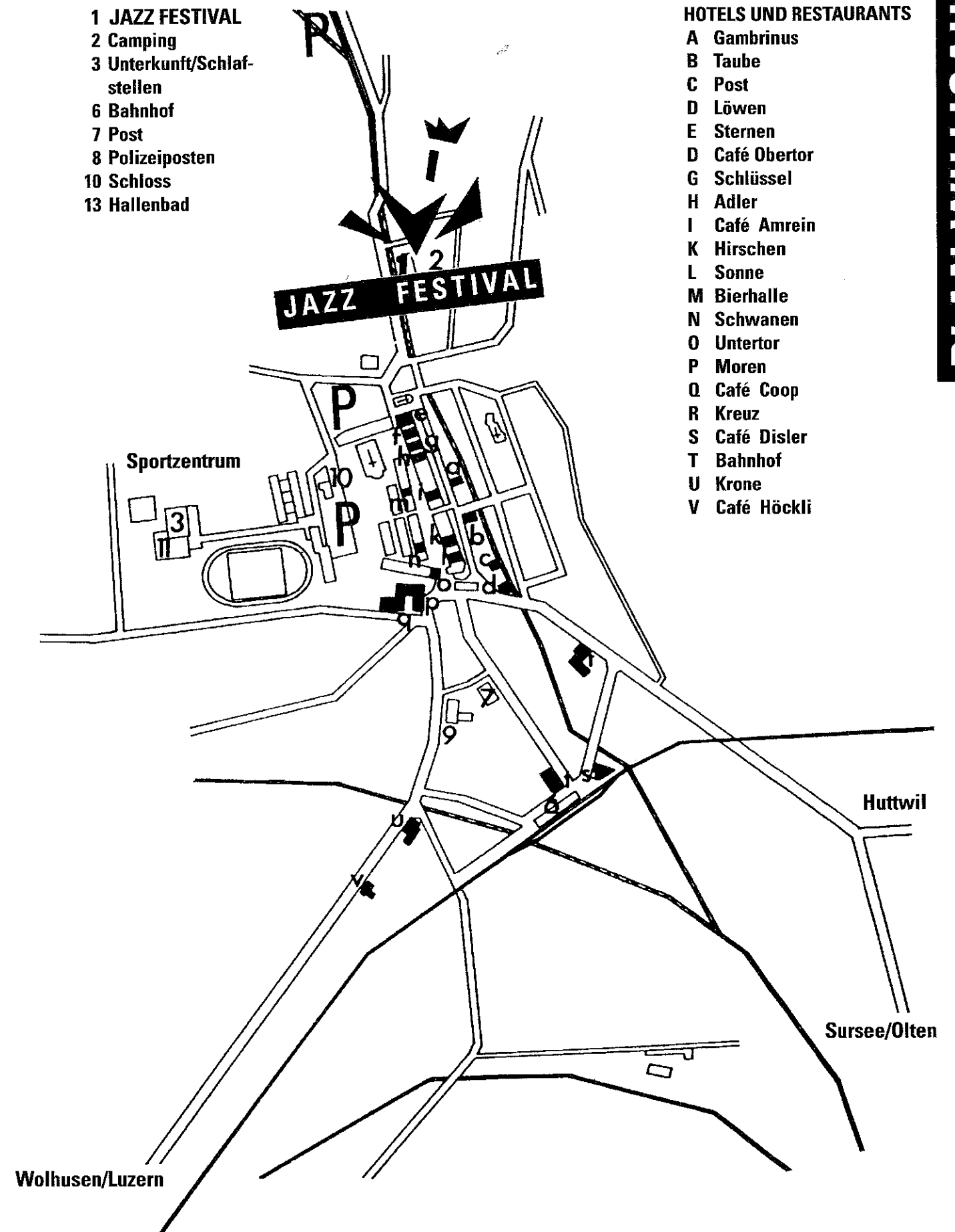


Weniger als 1 Kalorie/dl.

- 1 JAZZ FESTIVAL
- 2 Camping
- 3 Unterkunft/Schlafstellen
- 6 Bahnhof
- 7 Post
- 8 Polizeiposten
- 10 Schloss
- 13 Hallenbad

HOTELS UND RESTAURANTS

- A Gambrinus
- B Taube
- C Post
- D Löwen
- E Sternen
- D Café Obertor
- G Schlüssel
- H Adler
- I Café Amrein
- K Hirschen
- L Sonne
- M Bierhalle
- N Schwanen
- O Untertor
- P Moren
- Q Café Coop
- R Kreuz
- S Café Disler
- T Bahnhof
- U Krone
- V Café Höckli

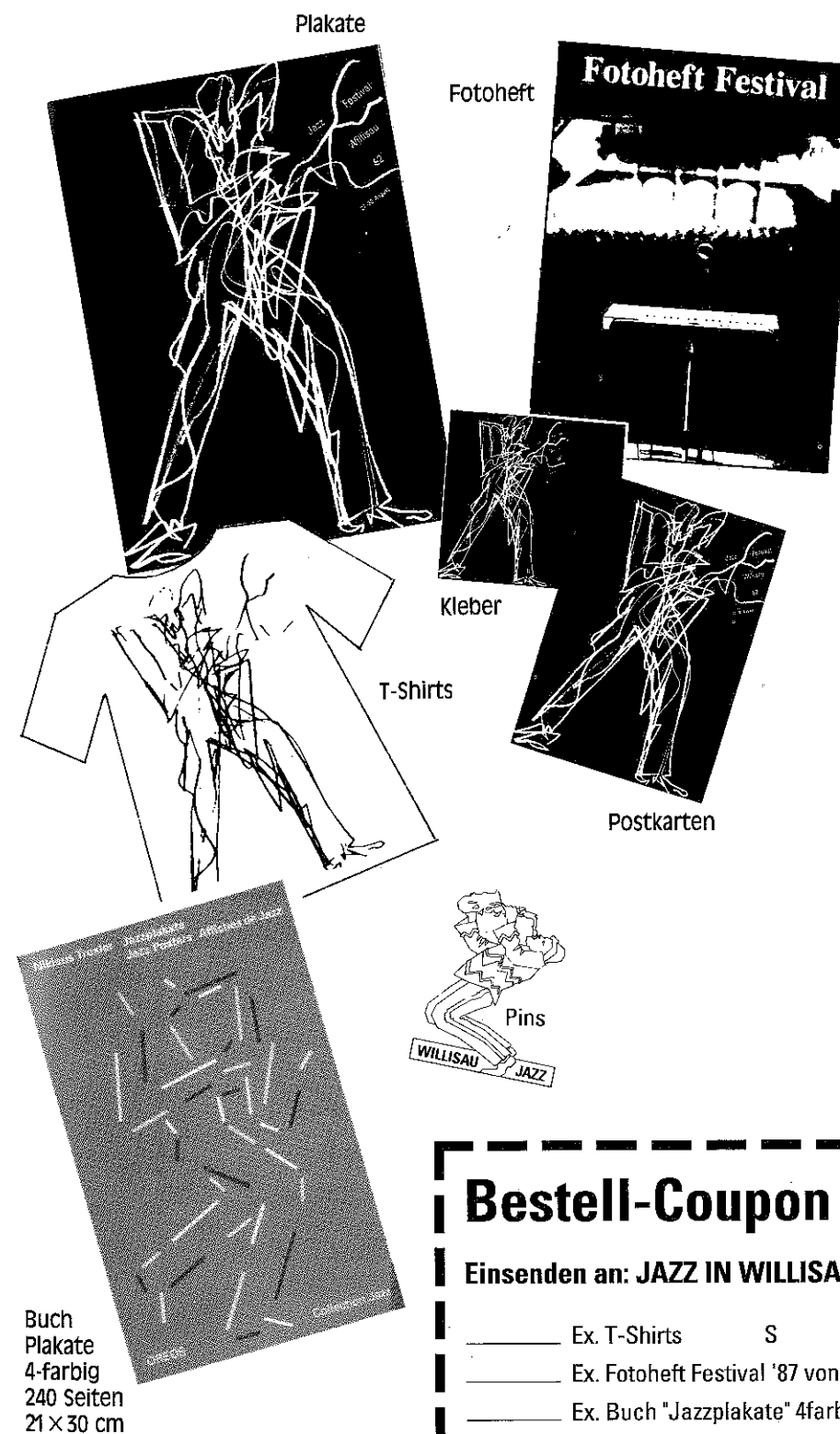


PLAN WILLISAU



Viel Vergnügen am Jazzfestival
wünscht Ihnen die

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft



Buch
Plakate
4-farbig
240 Seiten
21 x 30 cm

Bestell-Coupon

Ich bestelle folgende Festival-Artikel und
lege die nötigen Geldnoten ins Couvert.

Einsenden an: JAZZ IN WILLISAU, Postfach 167, 6130 Willisau

_____ Ex. T-Shirts	S	M	L	XL	à Fr. 20.-	_____
_____ Ex. Fotoheft Festival '87 von Christof Hirtler					à Fr. 10.-	_____
_____ Ex. Buch "Jazzplakate" 4farbig					à Fr. 50.-	_____
_____ Ex. Weltformatplakate					à Fr. 30.-	_____
_____ Ex. Kleinplakate, 42x60 cm					à Fr. 10.-	_____
_____ Ex. Pins "Willisau Jazz"					à Fr. 10.-	_____
_____ Ex. Postkarten/Kleber, je 5 Stück					à Fr. 10.-	_____
_____ Ex. Postkarten, 10 Stück					à Fr. 10.-	_____
_____ Ex. Kleber, 10 Stück					à Fr. 10.-	_____

Name _____ Total _____

Adresse _____

Betrag in Noten beilegen!

FESTIVAL-ARTIKEL ZUM BESTELLEN

T-Shirt S, M, L, XL	Fr. 20.-
Fotoheft Festival '87	Fr. 10.-
Buch "Jazzplakate" 4farbig	Fr. 50.-
Weltformat-Plakat	Fr. 30.-
Kleinplakat 42x60 cm	Fr. 10.-
Pins	Fr. 10.-
5 Postkarten/5 Kleber	Fr. 10.-
10 Festival-Postkarten	Fr. 10.-
10 Kleber	Fr. 10.-

BÖSCH

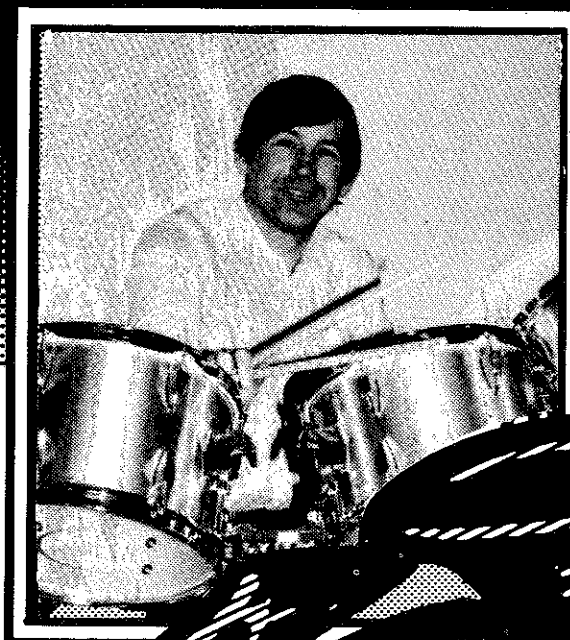
SIEBDRUCK AG

Murbacherstrasse 25 6003 Luzern
Oberstmühle 3 6370 Stans

DRUCKCENTER

NORD → SÜD

STANS



- Grosse Ausstellung
 - Fachkundige Beratung
 - Top-Service
- Der Stützpunkt der Schlagzeuger

Pearl

musik schlagzeug shop

sepp glanzmann 6246 altishofen telefon 062 86 22 66

Werbeagentur Wüest, Eich

Collection Jazz



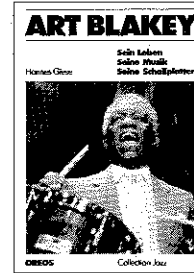
Jeroen de Valk
Chet Baker
224 S., 67 Abb.
Hardcover DM 48,-
ISBN 3-923657-34-X

Seine Vita war der Stoff, aus dem Jazz-Legenden gestrickt sind. Das Buch vermittelt ein ebenso ungeschöntes wie von morbiden Mythen entkleidetes Bild eines grossen Musikers des Cool Jazz.



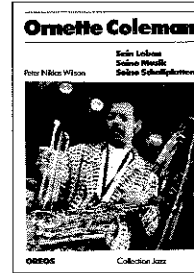
Rainer Nolden
Count Basie
192 S., 127 Abb.
Paperback DM 36,-
ISBN 3-923657-30-7

In über fünfzig Jahren hat der »Count« ein unüberblickbares Schallplattenœuvre eingespielt, das Rainer Nolden in seiner Monographie ordnet und ausführlich kommentiert.



Hannes Giese
Art Blakey
224 Seiten, 150 Abb.
Paperback DM 36,-
ISBN 3-923657-13-7

Der Autor gibt einen Überblick über Blakeys Leben und das mehr als hundert LPs als Leader umfassende Schallplattenwerk des 1990 verstorbenen »grand old man« des Schlagzeugs.



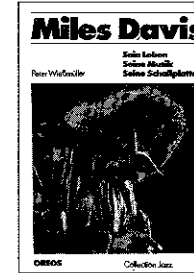
Peter Niklas Wilson
Ornette Coleman
192 Seiten, 93 Abb.
Paperback, DM 36,-
ISBN 3-923657-24-2

Der große Free-Jazz-Pionier aus Texas, sein Werdegang, sein musikalisches Konzept und seine Schallplatten in einer umfassenden Darstellung. Sachlich, aber doch spannend und mitreißend geschrieben.



Gerd Filtgen
Michael Außerbauer
John Coltrane
224 Seiten, 137 Abb.
Paperback, DM 36,-
ISBN 3-923657-02-1
2. Auflage

Von Dizzy Gillespies Bigband zu den spirituellen freien Improvisationen – Leben, Musik und eine Darstellung des Plattenœuvre eines der einflussreichsten Saxophonisten.



Peter Wießmüller
Miles Davis
224 Seiten, 123 Abb.
Paperback, DM 36,-
ISBN 3-923657-04-8
2. Auflage

Ein fesselndes Portrait des »Picasso des Jazz«, dessen musikalische Stationen vom Bebop bis zum Rock- und Electronic-Jazz der achtziger Jahre führen. Mit aktualisiertem Plattenteil.



Hans Ruland
Duke Ellington
192 Seiten, 112 Abb.
Paperback, DM 36,-
ISBN 3-923657-03-X

Der sensationelle Weg vom Ragtime-Pianisten zum Leader des bedeutendsten Orchesters der Jazzgeschichte. Mit einer ausführlichen Würdigung seiner großen Plattenaufnahmen.



Hanns Petrik
Bill Evans
192 Seiten, 133 Abb.
Paperback, DM 36,-
ISBN 3-923657-23-4

Die weltweit erste Biographie des Pianisten, dessen lyrisch-introvertiertes Spiel des Ideal eines modernen kameramuskalischen Jazz verkörperte und der ein Plattenœuvre von höchstem Rang hinterliess.



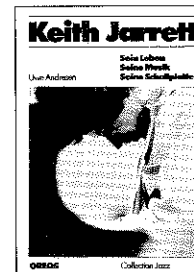
Rainer Nolden
Ella Fitzgerald
256 Seiten, 123 Abb.
Paperback, DM 36,-
ISBN 3-923657-15-3

Die »First Lady« des Jazz füllte über Jahrzehnte Konzertsäle, begeisterte ihr Publikum und sogar die Kritiker. Dieses Buch porträtiert die große Sängerin und stellt ihre großen Platteneinspielungen vor.



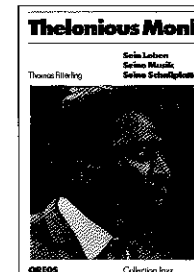
Jürgen Wölfer
Dizzy Gillespie
200 Seiten, 116 Abb.
Paperback, DM 36,-
ISBN 3-923657-16-1

Er gehörte zu den ganz Großen des Bebop, seine Auftritte sind heute noch Jazzereignisse von höchstem Rang. Ein Porträt des »Vaters des modernen Jazz« und eine Würdigung seiner Schallplatten.



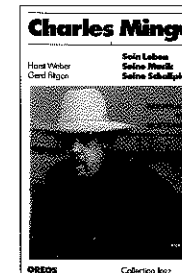
Uwe Andresen
Keith Jarrett
192 Seiten, 118 Abb.
Paperback, DM 36,-
ISBN 3-923657-09-9

Idol oder Scharlatan? Die erste Biographie über den umstrittenen Pianisten, eine liebevolle, aber nicht unkritische Auseinandersetzung mit einem Wanderer zwischen vielen musikalischen Welten.



Thomas Fitterling
Thelonious Monk
180 Seiten, 93 Abb.
Paperback, DM 36,-
ISBN 3-923657-14-5

Der Komponist von »Round Midnight« war einer der ganz Großen des Jazz. Er schuf eine eigenwillige, spröde und doch spannende, swingende Spielweise, die bis heute die Jazzpianistik nachhaltig beeinflusst.



Horst Weber
Gerd Filtgen
Charles Mingus
184 Seiten, 102 Abb.
Paperback, DM 36,-
ISBN 3-923657-05-6

Radaubruder, Sexheld, Schriftsteller und Psychopath – für seine Eskapaden war er fast so berühmt wie für seine bahnbrechenden Leistungen als Bassist, Bandleader und Komponist.



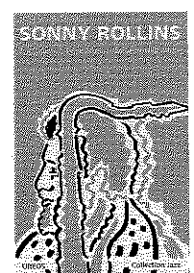
Peter Niklas Wilson
Ulrich Goeman
Charlie Parker
200 Seiten, 100 Abb.
Paperback, DM 36,-
ISBN 3-923657-12-9

Eine neue Würdigung des großen Improvisators, die fernab von den allzu oft kolportierten Histörchen und Klischees Wege zum Verständnis seiner Musik aufzeigt.



Alexander Schmitz
Peter Maier
Django Reinhardt
244 Seiten, 134 Abb.
Paperback, DM 36,-
ISBN 3-923657-08-0

Ein einfühlsames Porträt des großen Jazzgitarristen, eine kundige Analyse seiner revolutionären Spielweise und Harmonik, eine kritische Bestandsaufnahme seines Schallplattenwerkes.



Peter Niklas Wilson
Sonny Rollins
224 Seiten, 136 Abb.
Hardcover, DM 48,-
ISBN 3-923657-33-1

Seine Aufnahmen der 50er Jahre machten ihn zum Saxophontitanen und zur Leitfigur des Hard-Bop. Wilsons Buch ist der komplexen Persönlichkeit dieses unsicheren Jazz-Giganten auf der Spur.



Niklaus Troxler
Jazzplakate
Affiches de Jazz
240 S., 104 Farbtafeln
Hardcover, DM 58,-
ISBN 3-923657-32-3

Troxler ist einer der erfolgreichsten Graphiker der Schweiz. Ein wunderschönes Buch, an dem jeder seine Freude hat, der sich für Jazz und Graphik begeistern kann.



John Litweiler
Das Prinzip Freiheit
292 Seiten, 41 Abb.
Paperback, DM 36,-
ISBN 3-923657-22-6

»Das intelligent geschriebene und überzeugend argumentierende Buch bringt Licht in eine Ära des Jazz, die bisher durch engstirnige Kontroversen verdüstert wurde.« (Dan Morgenstern)

BURHAN OECAL

"Bis jetzt waren fast alle Paiste Cymbals sehr gut, aber das Set, welches ich jetzt habe... absolut super! Das feinste Gefühl kann man darauf ausdrücken. Manchmal habe ich das Gefühl, diese Töne trinken zu können... wie das kalte Wasser aus einer Quelle an einem heissen Tag."

Cymbal Set

12" Paiste Line Heavy Hi-Hat
14" Paiste Line Full Crash
16" Paiste Line Fast Crash
18" Paiste Line Full Crash
18" Paiste Line Mellow Crash
20" Paiste Line Dry Crisp Ride
12" Paiste Line Splash

Records

"Turkish Butcher Dance"
Burhan Oecal (COD)
"Live in Montreaux"
Burhan Oecal (COW)

FREDY STUDER

"Paiste ist nicht einfach ein Cymbal- und Gonghersteller, Paiste formt Klang! Paiste ist für mich auch die einzige Firma auf diesem Gebiet, der es gelingt, über den eigenen Schatten zu springen."

Cymbal Set

14" Paiste Line Dark Crisp Hi-Hat
8" & 10" Paiste Line Splash
16" Paiste Line Mellow Crash
14" Sound Formula Sound Edge Hi-Hat
Bottom on 18" Formula 602 Seven
Sound Set No. 5
20" Formula 602 Medium Flat Ride
20" Paiste Line Thin China
22" Paiste Line Rough Ride
3 Stück Sound Discs
22" Prototype Kuppel-Gong-Ride

Records

"Red Twist and Tuned Arrow"
Red Twist and Tuned
Arrow (ECM)
"Plum Island"
Charlie Mariano Group
(Mood-Records)
"Seven Songs"
Fredy Studer (Verabra)

PIERRE FAVRE

"Es gibt viele gute Cymbalmarken, aber nur Paiste erlaubt mir, melodisch zu spielen."

Cymbal Set

14" Paiste Line Dark Crisp Hi-Hat
22" Paiste Line Thin China
22" Paiste Line Full Ride
22" Paiste Line Dry Heavy Ride
8" & 10" Splash
22" Formula 602 Medium Flat Ride
8"-13" Formula 602 Heavy Bell
Cup Chimes Set
Prototype Crashes: 15"-19"
2002 Sound Disc: 2 Octaves
40" Symphonic Gong
38" Sound Creation No. 38
A2 Tuned Gong
B2 Tuned Gong
D2-D4, 2 Octaves Tuned Gongs

Records

"De la nuit...le jour"
Tamia-Pierre Favre
(ECM)
"Misere"
Arvo Part (ECM)
"Mountain Wind"
Pierre Favre Solo
(Gemini Records)

MARCO KAEPELI

"Ich spiele Paiste Cymbals seit Beginn meiner Karriere. Ihre Klangvielfalt hat mich in den verschiedenen Musikstilen, die ich spiele, optimal unterstützt."

Cymbal Set

21" Paiste Line Dry Ride
14" Sound Creation Dark Heavy
Hi-Hat
16" 2002 Crash
18" 2002 China
22" Sound Creation Dark China
13" Formula 602 Thin Crash

Records

"Accélération"
Koch-Schultz-
Kappeli (ECM)
"Lavaboule"
Marco Kappeli
Konnection
(Plainsphere Records)
"Tomorrow"
P. Schärli Sextett (ENJA)



Georg, Marco, Lucas, Andy, Fredy, Burhan, & Pierre

LUCAS NIGGLI

"Diese Becken bringen mich immer auf Ideen."

Cymbal Set

10" Paiste Line Splash
13" Paiste Line Sound Edge Hi-Hat
14" Paiste Line Dark Crisp Hi-Hat
14" Paiste Line Fast Crash
18" Paiste Line Thin China
20" Paiste Line Rough Ride
22" Paiste Line Dry Heavy Ride
Crotales C7-C8

Records

"No More Beer"
Kieloor Entartet (ex libris)
"A Good Dog Has A Day, A Bad
One Just Might Have Two"
Kieloor Entartet, (UNIT)
"Hoffman-Niggli Percussion"
(COD)

ANDY BRUGGER

"Es ist nicht so wichtig, welche Marke Du spielst, sondern dass Du die Cymbals findest, die deinen Bedürfnissen und Farbvorstellungen entsprechen."

Cymbal Set

16" 2002 Crash
17" 2002 Crash
20" 3000 Ride
10" 2000 Splash
8" & 10" Paiste Line Splash
14" Sound Creation Dark Heavy
Sound Edge Hi-Hat

Record

"Razzia"
No No Diet Bang
(Brumbus Records)

GEORG HOFFMAN

"Ich finde, Paiste Cymbals sind sehr dynamisch und immer klar definiert. Die Auswahl an Sounds ist phantastisch."

Cymbal Set

14" Paiste Line Heavy Hi-Hat
14" & 16" Paiste Line Fast Crash
22" Paiste Line Flat Ride
22" Paiste Line Dry Heavy Ride
14" & 22" Paiste Line Thin China
8"-14" Paiste Line Bell
Tuned Disc 2002 - 2 Octaven

Records

"NYZ"
NYZ (Pink 7 Musik)
"Hoffman-Niggli Percussion"
(COD)

PAiSte
CYMBALS SOUNDS GONGS

JAZZ FESTIVAL WILLISAU 91:

29. August bis 1. September

Donnerstag, 29. Aug.:

URGENT FEEL: Moreno Helmy as, Pierre Audetat p, Césaire Di Vita b, Pierre-Yves Borgeaud dr
EGBERTO GISMONTI g, p
HERMETO PASCOAL E GRUPO: Hermeto Pascoal p, synth, fl, saxes, perc, Jovino Santos p, fl, Carlos Malta fl, saxes, Itebere Zwarg b, tuba, Marcio Bahia dr, Pernambuco perc, Fabio Pascoal perc

Freitag, 30. Aug.:

JAZZ DAZZ BIG BAND: Rhonda Dorsey voc, Peter Mettler tp, Roger Zosso tp, Stephan Wiesendanger tp, Basil Hubatka tp, Harald Telser tb, Bruno Höfliger tb, Thomas Feger tb, David Feusi saxes, George Birchmeier saxes, Stephan Arpagaus saxes, Jochen Baldes saxes, Claudio Arpagaus saxes, Pascal Bruggisser keyb, Jörg Hurter g, Pascal Senn e-b, Christoph Mächler b, Daniel Bürli perc, Patrick Bürli dr, David Feusi leader
WALTER ZUBER ARMSTRONG as, bcl, p
SAMUL NORI & RED SUN: Kim Duk Soo changoo, Lee Kwang Soo k'kwaenggwari, Park Ryung Jun buk, Kang Min Seok ching, Wolfgang Puschnig as, Linda Sharrock vnc, Jamaaladeen Tacuma e-b, Uli Scherer p
BOB STEWART AND THE FIRST LINE BAND: Bob Stewart tuba, James Zollar tp, Kelyvn Bell g, Bruce Cox dr

Samstag, 31. Aug.:

FUN HORNS: Volker Schlott saxes, fl, Thomas Klemm ts, fl, voc, Jörg Huke tb, Rainer Brenecke tp, fh
GERI ALLEN p, **CHARLIE HADEN** b, **PAUL MOTIAN** dr
CARLA BLEY p, **STEVE SWALLOW** e-b, **ANDY SHEPPARD** ss, as
MYTHA-CONTEMPORARY AEPHORN ORCHESTRA: Hans Kennel alphon, büchel, Bill Holden alphon, büchel, Carlos Baumann alphon, büchel, Marcel Huonder alphon, büchel
MANI PLANZER & MORSCHACHBLASORCHESTER: Mani Planzer leader, comp, Urs Schnell fl, Andy Schneider as, fl, Manuel Hebeisen ss, bassoon, eh, Valentin Vecello cl, bcl, Peter Schmid saxes, bcl, Peter Böhringer tp, Florian Nussbaumer tp, fh, Beat Unternährer tb, Leo Bachmann tuba, Christoph Steiner cello, Herbert Kramiş b
ODEON POPE TRIO: Odeon Pope ts, Gerald Veasley e-b, David Gibson dr

Sonntag, 1. Sept.:

NEW POINT: Ursula Früh lead, voc, Heinz Schwab g, voc; Ueli Wittwer keyb, voc, Thomas Oechslin saxes, Dominique Conus b, Christoph Staudenmann dr, Rene Dambury perc
IRENE SCHWEIZER & LONDON JAZZ COMPOSER'S ORCHESTRA: Irene Schweizer p, Barry Guy leader b, Henry Lowther tp, John Corbett tb, Marc Charig tp, Alan Tomlinson tb, Paul Rutherford tb, Radu Malfatti tb, David Powell tuba, Trevpr Watts as, ss, Evan Parker ts, ss, Peter McPhail ss, as, Simon Picard ts, Paul Dunmall as, ts, Phil Wachsmann vio, Howard Riley p, Barre Phillips b, Paul Lytton dr
BOBBY PREVITE & EMPTY SUITS: Bobby Previte dr, Curtis Fowlkes tb, Allen Jaffe g, e, Jerome Harris e-b, Steve Gaboury keyb
DORAN-STUDER-BURRI-MAGNENAT: Christy Doran g, Fredy Studer dr, Bobby Burri b, Olivier Magnenat b
OREGON: Ralph Towner g, Paul McCandless bassoon, Glen Moore b, Trilok Gurtu perc
JOHN SCOFIELD QUARTET: John Scofield, Joe Lovano as, ts, Marc Johnson b, Bill Stewart dr

KONZERTE 91/92

12. September 91:

GUY BARRY b

9. November 91:

DAVID MURRAY ts, bcl, **KAHIL EL'ZABAR** perc

8. Februar 1992

THE MELODY FOUR: Steve Beresford p, voc, Lol Coxhill saxes, voc, Tony Coe ts, cl

13. März 1992

ANTHONY COX QUARTET: Anthony Cox b, Dewey Redman ts, ss, Mike Cain p, Adrian Green dr

3. April 1992:

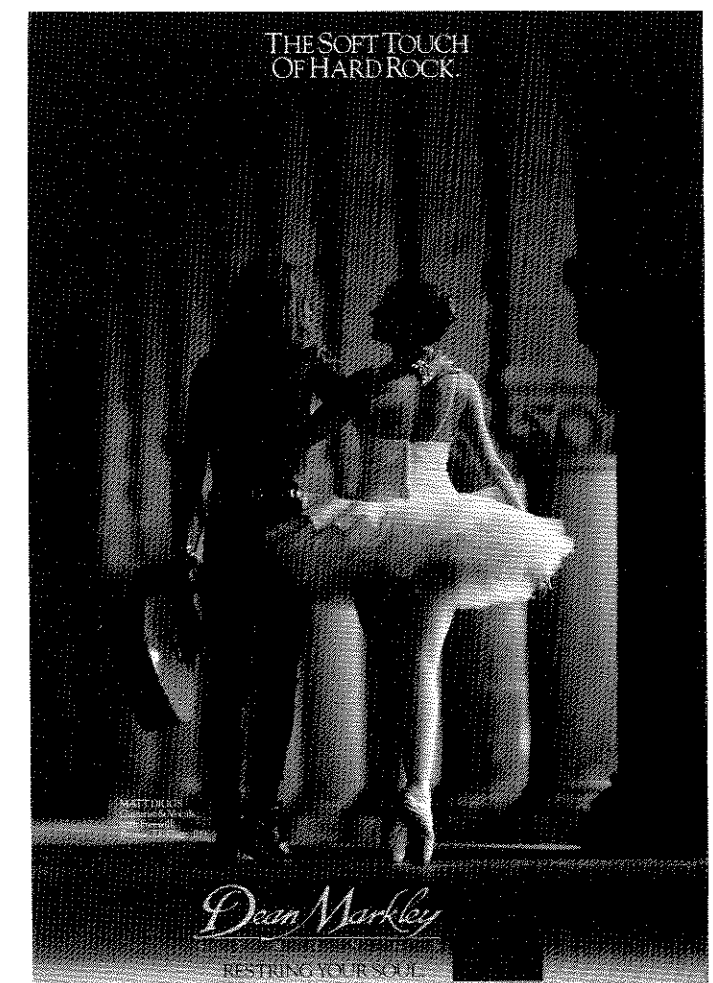
ELVIN JONES JAZZ MACHINE: Elvin Jones dr, Sonny Fortune as, fl, Ravi Coltrane ts, fl, Nicolas Payment tp, Willie Pickens p, Chip Jackson b

1. Mai 1992:

THE FRED WESLEY GROUP: Fred Wesley tb, Hugh Ragin tp, Karl Denson ts, Peter Madsen keyb, Dwayne Dolphin b, Bruce Cox dr

23. Mai 1992:

PETER SCHÄRLI QUINTET FEAT. GLENN FERRIS: Peter Schärli tp, fh, Glenn Ferris tb, Roland Philipp ts, ss, Giancarlo Nicolai g, Thomas Dürst b, Marco Käppeli dr
THE JAZZ PASSENGERS: Roy Nathanson saxes, cl, Curtis Fowlkes tb, Bill Ware vib, Jim Nolet viol, Brad Jones b, E.J. Rodriguez dr

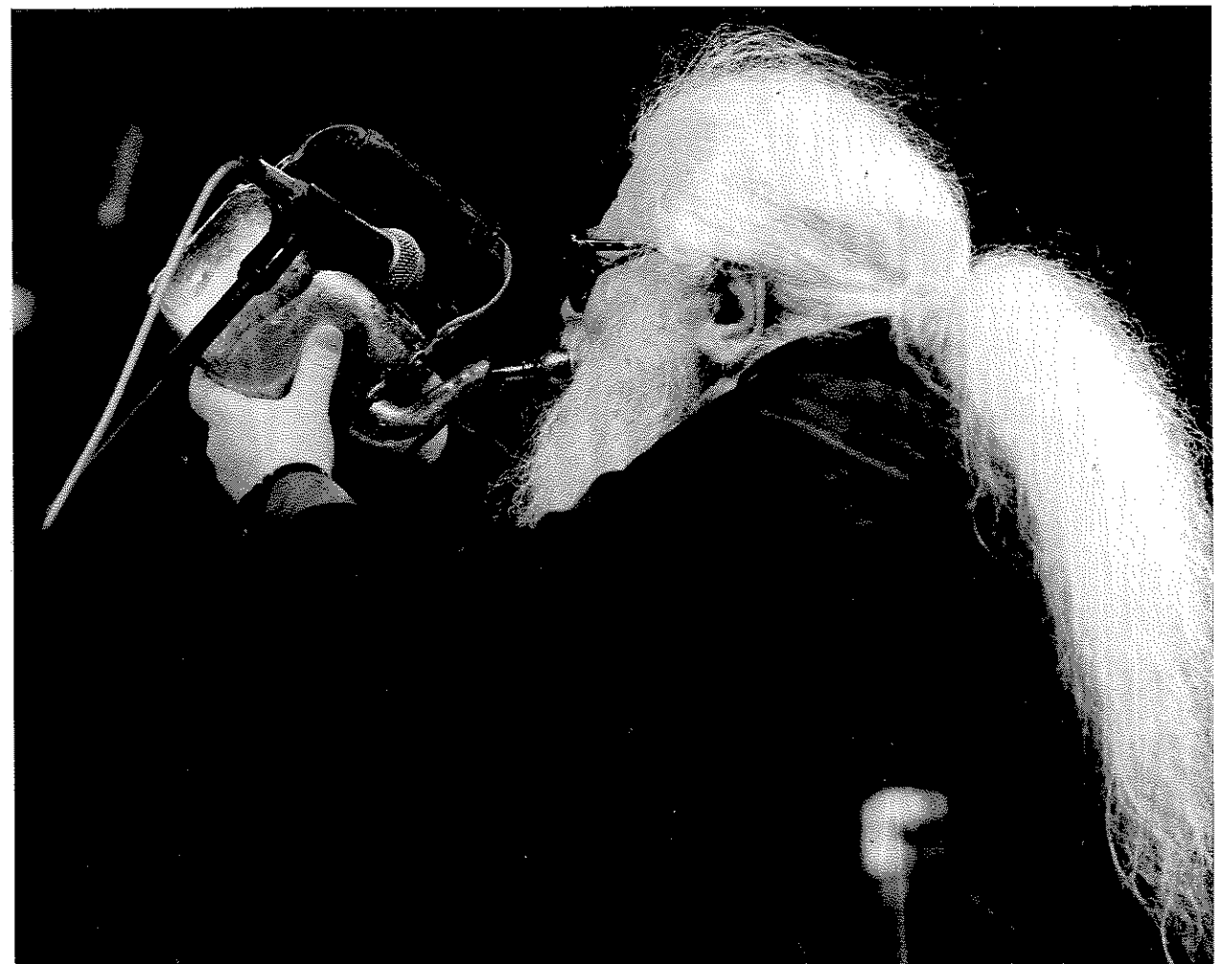




**Auch vor der besten Kamera
kann man selten auf
Knopfdruck lachen. Aber sie zeigt,
wer es gerne nach Noten tut.**

Nikon

Ihre nächste Kamera.



HERMETO PASCOAL



CARLOS MALTA



LINDA SHARROCK



BOB STEWART



WOLFGANG PUSCHNIG



PAUL MOTIAN



ANDY SHEPPARD



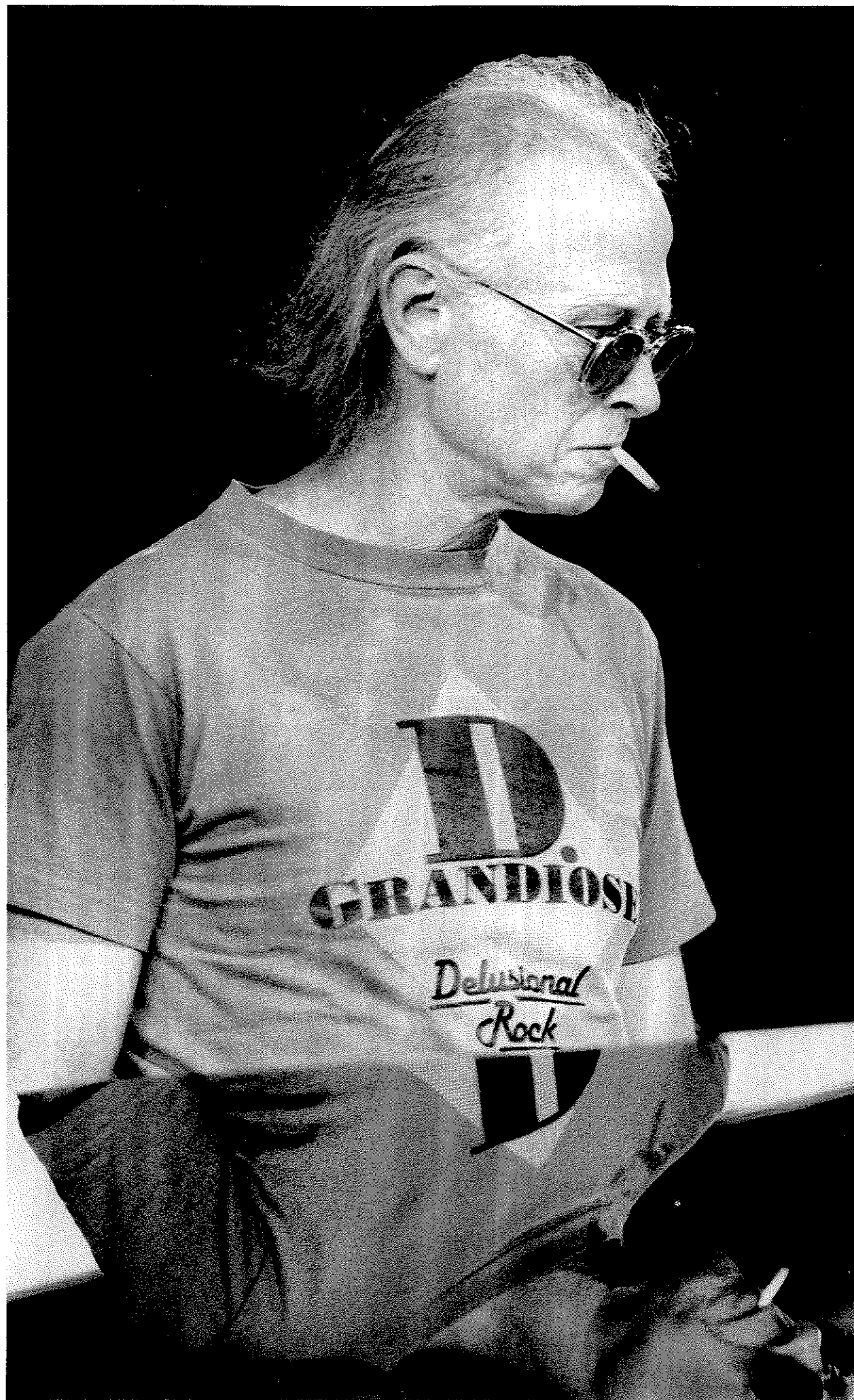
MANI PLANZER & MORSCHACHBLASORCHESTER



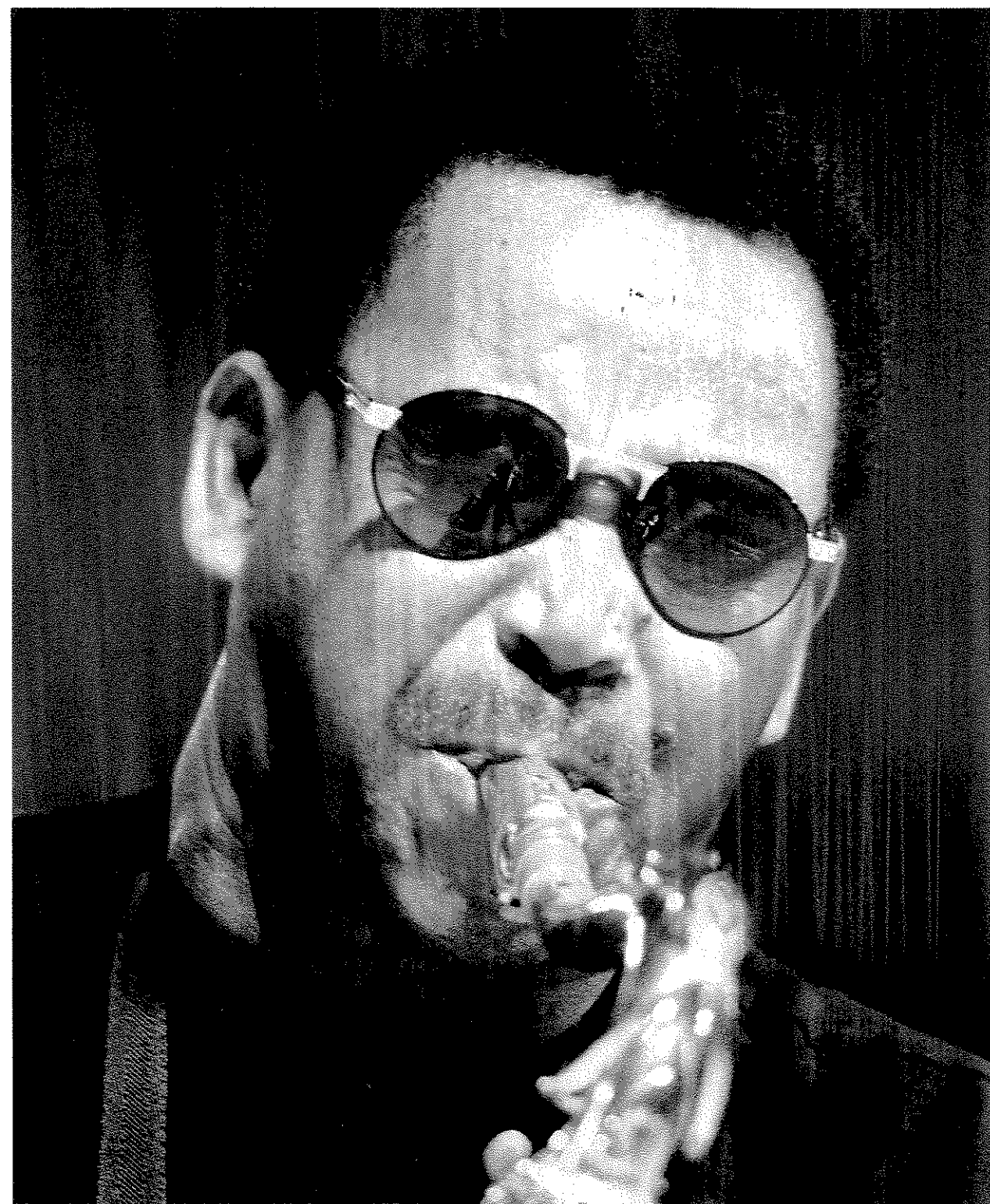
MYTHA-CONTEMPORARY ALPHORN ORCHESTRA



IRENE SCHWEIZER



BARRE PHILLIPS



ODEON POPE



DAVID GIBSON



RALPH TOWNER



TRILOK GURTU



JOHN SCOFIELD

Team baut Raum.

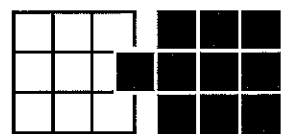


Triangolo. Oder die neue Liebe zur Geometrie.

Rechtwinklig ist ja schon recht. Aber es gibt Raumbereiche, die sich durch andere Kubusformen besser nutzen lassen. Und interessanter. Und architektonischer. Triangolo ist das Programm von Team by Wellis mit den verschiedenen Winkeln, kombiniert

mit runden Elementen. Ist ein Kombinationsspiel mit Diagonalen, mit Schrägen und Höhen. Ist ein Integrationsspiel mit runden Zwischenschränken. Triangolo, immer aus Ahorn, in 8 Farbtönen, ist der perfekte «Winkelzug» in der Raumgestaltung.

Team Möbel AG, Ettiswilerstrasse 24,
6130 Willisau, Tel. 045/81 49 71, Fax 045/813 769.


TEAM
by Wellis

J A Z Z

S C H U L E

L U Z E R N

Süesswinkel 8

6000 Luzern 5

Tel. 041 52 80 56

Allgemeine Schule - Berufsschule - Workshops
Information: Jazz Schule LuzernSchweizerische Mobiliar
VersicherungsgesellschaftSchweizerische Mobiliar
VersicherungsgesellschaftSchweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft

Generalagentur, Pius Meyer-Engeler, 6130 Willisau

Pin's
Sammler-Raritäten

Adler
Nostalgie; das Markenzeichen der Schweizerischen Mobiliar erlebt Renaissance» als Pin. Exklusiv erhältlich auf der Generalagentur Willisau.

Fr. 5.- (inkl. Porto)

Planetarier 3er Set in Sicht-Box

Fr. 50.- (inkl. Porto)

Planetarier einzel ☐ blau ☐ rot ☐ rot/gelb

Fr. 20.- (inkl. Porto)

Die vom österreichischen Künstler DE ES Schwertberger geschaffenen Figuren waren letztes Jahr im Loeb-Schaufenster in Bern zu sehen, später erregten die 2 Meter 10 grossen Skulpturen auf der Gurtenwiese Aufsehen und schliesslich – dank der Schweizerischen Mobiliar Willisau – überraschten sie die Bevölkerung in Willisau auf dem neugeschaffenen Rathausplatz. Nun sind die «kleinen Monster» auch als Pin's erhältlich exklusiv auf der Generalagentur Willisau.

Achtung: limitierte Auflage pro Sujet nur 250 Stück.**Bestell-Coupon**

Ich bestelle folgende Pin's und lege das nötige Geld ins Couvert

Einsenden an: Schweizerische Mobiliar, Generalagentur, CH-6130 Willisau

☐ Ex. Pin «Adler»

à Fr. 5.-:

☐ Ex. Pin «Planetarier» 3er Set

à Fr. 50.-:

☐ Ex. Pin «Planetarier» einzel ☐ blau ☐ rot ☐ rot/gelb

à Fr. 20.-:

Total

Name _____

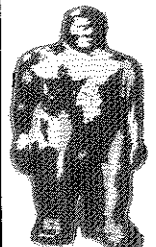
Adresse _____

Geld ins Couvert legen!

blau



rot



rot/gelb

Im Repertoire des Altsaxophonisten Oliver Lake gibt es ein Stück "Jazz & Lyrik" mit dem Titel SEPARATION, das folgendermaßen beginnt:

First it's the salad
then the meat
then the vegetables. . .

"WAIT"

bring all my food at one time and on the same plate!

Oliver Lake stammt aus dem Mittleren Westen der USA, aus Saint Louis. In frühester Jugend kam er mit der schwarzen Kirchenmusik in Berührung (seine Mutter sang in einem Gospelchor), hörte vom Plattenteller im Restaurant seiner Eltern das ganze Spektrum afro-amerikanischer Musik, spielte in der High-School erst in Marschkapellen, dann in Rhythm-and-Blues-Bands, und war schließlich zu Ende der 60er Jahre maßgeblich an der Ausprägung einer Ausdrucksform des Jazz beteiligt, die man heute bisweilen als Midwestern Free Jazz zu bezeichnen pflegt. Lakes programmatisches Lied/Gedicht über die Einheit der Nahrungsmittel ist eine Metapher über die prinzipielle Einheit der afro-amerikanischen Musik, die er durch willkürliche Einteilungen in Stilbereiche und Gattungen gefährdet sieht.

»Warum kann man nicht«, so sagt er, »Aretha Franklin, John Coltrane James Brown und Sun Ra als das nehmen, was sie sind, nämlich Vertreter ein und derselben schwarzen Musikkultur. Die Medien aber, die Schallplattentirnen. Rundfunkanstalten und die Presse trennen das alles voneinander, sortieren es in verschiedene Schubladen, damit sie es dann besser verkaufen können.«

Die Erfahrung der Vereinbarkeit nicht nur verschiedener musikalischer Genres, sondern sämtlicher künstlerischer Ausdrucksformen bildet eines der Schlüsselerlebnisse in Oliver Lakes Werdegang. 1968 wurde in Saint Louis die Black Artists Group (kurz BAG) ins Leben gerufen, eine Kooperative schwarzer Musiker, Schauspieler, Tänzer und Schriftsteller, denen es darum ging, unabhängig von ökonomischen Zwängen und kommerziellen Zugeständnissen ein eigenes, gleichsam interdisziplinäres künstlerisches Konzept zu entwickeln. Oliver Lake war einer der Initiatoren dieser Gruppe.

In dem Gespräch, das ich mit ihm im März 1986 in seinem New Yorker Apartment in der 14. Straße führte, ging es daher nicht nur um die New Yorker Szene, sondern eben vor allem auch um die Aktivitäten von Musikerinitiativen in der amerikanischen Provinz; Aktivitäten, die allerdings im Erfahrungshintergrund der zugezogenen Musiker unverkennbar als Einflußgröße in die Struktur der New Yorker Avantgardeszene einwirken.

»Ursprünglich hatten wir die Idee in Saint Louis einen Zweig der Chicagoer AACM aufzuziehen. Aber dann beschlossen wir, etwas Eigenes zu machen, was über das Konzept der AACM hinausging, denn wir wollten nicht nur die Musik sondern alle künstlerischen Disziplinen in unsere Aktivitäten einbeziehen. Schließlich waren wir ungefähr 50 Leute, die in den verschiedensten Bereichen arbeiteten. Wir bekamen ein wenig Unterstützung durch die Behörden, einige Stipendien, so daß wir nach einem Jahr ein großes Gebäude erwerben konnten, in dem wir all diese verschiedenen Aktivitäten entfalten. Die 25 Musiker, die beteiligt waren bildeten zusammen die BAG-Bigband. Dazu gehörten u.a. Hamiet Bluiett, Bobo Shaw, Bakida Carol und Julius Hemphill. Wir wechselten uns in der Leitung der Band ab, komponierten, schrieben Arrangements usw. Wann immer man in unser Zentrum kam, war dort etwas los. An manchen Abenden konnte man gleichzeitig ein Theaterstück, ein Konzert und eine Dichterlesung erleben.

Insgesamt war dies eine der kreativsten und fruchtbarsten Phasen in meinem Leben. Ich hatte es permanent mit außerordentlich talentierten Leuten zu tun; ich konnte Musik für die verschiedensten Anlässe und Besetzungen komponieren, konnte in den verschiedensten Kontexten auftreten. . . . Und all dies vollzog sich unter unserer eigenen Regie. Kein Kneipenbesitzer konnte uns dreinre-

den, niemand zwang uns, irgend etwas zu tun, wozu wir keine Lust hatten. . . . In der Zeit, als das lief, war die BAG wohl eine einzigartige Institution im Land, allein schon deshalb, weil wir die Möglichkeit hatten, so viele Künstler, die wirklich gut waren, unter einem Dach zusammenzubringen.« Als ich Oliver Lake fragte, warum er und seine Mitmusiker denn nun dieses Paradies verlassen hätten, kam eine Antwort, die man in New York von jungen, aus der Provinz zugewanderten Musikern immer wieder hört:

»In einer kleinen Stadt kann man soundso viele Dinge tun; und dann merkt man, daß man sich nach einiger Zeit im Kreise zu drehen beginnt. Wir spielten vor allem in Colleges, machten Konzerte in Theatern und spielten in unserem eigenen Haus. Wir machten das soundso oft; und nach einer Weile sagt man sich, daß nun mal irgend etwas anderes passieren müßte. Das war einer der Gründe. Und ein anderer war natürlich der, daß Musiker, solange man denken kann, immer herumgereist sind. Wir sagten uns also, daß wir eigentlich in Saint Louis so viel getan hatten, wie wir überhaupt tun konnten. Und wenn wir noch ein weiteres Jahr dableiben würden, würden wir immer noch die gleichen Sachen machen, würden an den gleichen Orten das gleiche Zeug spielen. Denn wir waren ja immer im gleichen Bezirk aufgetreten, in den Universitäten von Illinois und dem Mittleren Westen. Jetzt wollten wir uns also ausbreiten. Auf diese Weise sind heute eine ganze Reihe von Leuten, die ursprünglich in der Gruppe gearbeitet hatten, in der ganzen Welt verstreut, sogar die Tänzer und die Schauspieler.«

Oliver Lake ging 1970 zunächst einmal für zwei Jahre nach Paris, von wo aus er - gemeinsam mit den Trompetern Floyd Lafore und Baikida Carol, dem Posaunisten Joseph Bowie und dem Schlagzeuger Charles »Bobo« Shaw - die BAG auf der französischen Szene bekanntmacht und gleichzeitig - so paradox das auch erscheinen mag - wichtige Kontakte nach New York zu knüpfen begann.

»Das Art Ensemble hatte Paris so ungefähr zwei Jahre verlassen, bevor wir dort hinkamen. Lester Bowie hatte mir einige Kontakte nach Paris vermittelt. So zogen wir einfach los. Als wir Saint Louis verließen, hatten wir keine Jobs in Aussicht, überhaupt nichts. Wir hatten nichts als ein paar Telefonnummern in Paris. Aber trotzdem lief eigentlich alles ganz gut. Wir waren ursprünglich fünf Leute in der Gruppe. Da war einmal Floyd Lafore, ein Trompeter, der jetzt wieder in Saint Louis ist; dann Baikida Carol, ein Trompeter, der jetzt in San Francisco ist; Joseph Bowie, Charles Shaw und ich. Wir fünf arbeiteten in Frankreich als Black Artists Group ungefähr ein Jahr lang. Dann gingen einige von uns in die Staaten zurück. Bakida und ich blieben ein weiteres Jahr. Nach Paris trafen wir uns hier alle in New York wieder. Die Reihenfolge war also Saint Louis - Paris - New York. Auf diese Weise war Europa für mich so etwas wie eine Einführung in die New Yorker Szene. Denn als ich von Paris nach New York kam, traf ich eine Menge Musiker, die ich in Paris kennengelernt hatte oder mit denen ich auf Festivals gespielt hatte. Und auch einige Veranstalter, die hier arbeiteten, kannte ich von Paris her. Auf diese Weise lief das wahrscheinlich viel besser, als wenn ich direkt von Saint Louis aus nach New York gekommen wäre. Das ersparte mir vieles. Denn in Europa hatten wir ja auf einigen der wichtigsten Festivals gespielt und waren mit einigen der wichtigsten Musiker aus den Vereinigten Staaten zusammengekommen. Und das gab uns direkten Kontakt. Auf diese Weise erwies sich das alles als sehr nützlich.«

Und wie kommst du in New York klar?

»Es ist schon ungeheuer schwierig, in New York über die Runden zu kommen. Nirgendwo trifft man so viele gute Musiker, die sagen: »Ich hab' einmal Jazz gespielt, aber ich konnte mich und meine Familie einfach nicht davon ernähren, und so mußte ich halt aufgeben.« Besonders schwierig ist's natürlich dann, wenn man eine Art von Musik spielt, die nicht so populär ist, daß man sie zum Beispiel im Radio sendet. So läuft es darauf hinaus, daß man sich zwangsläufig zum Superman entwickelt: Auf der einen Seite hat man die Musik, die einen enorm großen Raum einnimmt, und dann muß man



OLIVER LAKE



seinen Geschäftskram zusammenhalten und sich wirklich um Kopf und Kragen rennen, damit man alles zusammenbringt, damit man davon leben kann. Das ist wirklich ein irrsinniger Zustand. Aber man muß es einfach machen und daraus lernen. Für mich sieht es so aus, daß ich es einfach versuchen muß, eine Balance zu finden zwischen Business, Üben, Proben und Komponieren. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist es so weit, daß ich versuchen müßte, jemanden zu finden, der mir bei meinen geschäftlichen Angelegenheiten hilft. Ich kann mir natürlich keinen Anwalt leisten, obwohl dies genau das ist, was ich zu diesem Zeitpunkt wirklich bräuchte. Also versuche ich, einige Freunde zu finden, die mir dabei helfen, die verschiedenen geschäftlichen Dinge zu bewältigen.

In den letzten 10 Jahren haben viele Musiker angefangen, selbst Schallplatten zu produzieren. Sie sahen einfach, daß sich dies machen ließ. Aber es ist natürlich ein schwieriges Geschäft. Ich meine, wenn du erst einmal in der Musik drinsteckst und du fängst dann an, über die Pressung von Schallplatten nachzudenken und über den Vertrieb, dann steckst du bereits tief im Geschäft drin. Fähig zu sein, Musik zu spielen und dann auch noch all diesen Geschäftskram zu erledigen, mein lieber Mann, das ist wirklich schwer! Besonders dann, wenn man beides wirklich richtig machen will. Denn man muß ja ein Gleichgewicht zwischen beiden Seiten finden, mindestens so lange, bis man den Zeitpunkt erreicht hat, daß man irgend jemand anderen engagieren kann, der die Geschäfte für einen erledigt.

Daß Oliver Lake und die Mehrzahl der anderen aus dem Mittleren Westen zugereisten Musiker in New York nicht einfach in der Versenkung verschwanden, sondern - im Gegenteil - als treibende Kraft des Avantgarde-Jazz zunehmend in das Zentrum des musikalischen Geschehens rückten, hat mehrere Ursachen. Zum einen dürften die organisatorischen Erfahrungen eine Rolle gespielt haben, die diese Musiker innerhalb der Kooperativgruppen von Saint Louis und Chicago gesammelt hatten, in denen Eigeninitiative oberstes Prinzip war. Zum anderen aber brachten die Musiker aus dem Mittleren Westen eine musikalische Konzeption ein, die die spezifisch New Yorker Stilistik mit ihrer Vorliebe für Hektik, Dichte und Powerplay zunehmend zu überlagern begann. Die Spielweise, die in der vergleichsweise entspannten Atmosphäre des Mittleren Westens entstand, war differenzierter in der formalen Strukturierung, offener und zugleich organisierter. Improvisation und Komposition standen sich nicht als Alternativen gegenüber, bildeten keine separaten Blöcke, sondern gingen ein dialektisches Verhältnis ein. Ein hervorragendes Beispiel für diese Tendenz liefert Oliver Lakes LP "Heavy Spirits". (ARISTA FREEDOM AL 1008), die er 1975 u.a. mit Olu Dara, Joseph Bowie und Charles Shaw einspielte und auf der die Verschmelzung von spontaner Interaktion und thematischem Material so stark ist, daß es bisweilen Mühe macht, das eine vom anderen zu unterscheiden: Komponiertes klingt wie improvisiert und improvisiertes wie komponiert.

»Den Musikern aus Chicago und Saint Louis, dem Art Ensemble, Muhal Richard Abrams, Anthony Braxton, Julius Hemphill usw., ist gemeinsam, daß sie alle sehr gerne komponieren und daß sie gerne mit einem sehr vielfältigen Material arbeiten. Uns geht es darum, unterschiedliche musikalische Situationen zu schaffen, unterschiedliche Bezugsrahmen für die Improvisation... Ich glaube, heute geht es vor allem darum zu erkennen, daß alles offen ist, daß uns jede Menge Material zur Verfügung steht und daß alles irgendwie zusammengehört. Ich glaube, die Musiker aus dem Mittleren Westen haben in diesem Prozeß eine wichtige Rolle gespielt insofern, als sie ihre Musik zwar sehr stark organisieren, aber trotzdem viel Raum für die Improvisation lassen. Man muß nämlich einige Fixpunkte haben, auf die man sich beziehen kann. Es geht nicht immer einfach nur so los... In den frühen 60er Jahren mag dies einmal ganz natürlich gewesen sein. Aber von vielen der Leute, die damals bekannt wurden, hört man heute so gut wie nichts mehr.

Eine Menge von Typen waren nicht einmal richtige Musiker in dem Sinne, daß sie ihr Handwerk verstanden. Dabei ist all das, was zu Charlie Parkers Zeiten gültig war, heute noch genauso gültig. Als der sogenannte Free Jazz entstand, tauchten eine Menge Musiker auf, die glaubten, daß man einfach so loslegen könne. Aber siehst du, heute - seit den 70er Jahren - hat sich vieles aufgeklärt. Der Rauch ist weggeblasen, und du kannst das Licht sehen.«

**THE STUFF
GREAT GUITARS ARE MADE OF.**

A guitar instrument is a sensitive, delicate instrument. Each part is selected with care, and construction knows that even the smallest brace will affect performance.

The same careful attention to detail makes Dean Markley's famous Bronze Aquatic Strings the highest quality you can put on your instrument.

The chemistry and physical properties of our strings is acclaimed the world over. Recording opportunities have blossomed. Hear Art, Hank, Williams, Jr., Niki, Warren, Tim, Pierce & Rick.

Springfield, Mass. and other fine strings. Art, Supply, Lyle, Royce, Bond, Kinsie, and The John Cougar Band depend on Dean Markley for consistent, brilliant performance time after time.

Plain and simple, we make the strings that make a string that will enhance the performance of the finest instruments. So be a little more sophisticated and hear the difference. It's a pair of Dean Markley Strings on your instrument, a distinction.

Dean Markley Strings are the strings that make the difference.

Dean Markley
STRINGS

heer Postfach, 8010 Zürich

**Bringt Farbe in
die Musik**



Roland FP-8
Digital Stage Piano
Vertrieb über den Fachhandel. Für
Informationen wenden Sie sich an
Roland CK (Switzerland) AG, Postfach,
4456 Tenniken, Telefon 061/98 60 55.



MM MARKETING & WERBUNG AG



CHARLES MINGUS, ROY HAYNES, THELONIOUS MONK, CHARLIE PARKER

Der Bop begann mit dem Jazz, aber irgendwann an einem Nachmittag irgendwo auf einem Gehweg, 1939 vielleicht oder 1940, gingen Dizzy Gillespie oder Charly Parker oder Thelonious Monk auf der 42. Straße oder in L. A. auf der South Main an einem Modegeschäft für Männer vorbei und aus einem Lautsprecher kam plötzlich ein irrer unmöglicher Mißgriff im Jazz, zu hören nur im Innern ihres eigenen gedachten Kopfes, und das ist eine neue Kunst. Bop. Der Name geht auf einen Zufall zurück, Amerika wurde nach einem italienischen Forschungsreisenden benannt und nicht nach einem indianischen König. Lionel Hampton hatte eine Platte mit dem Titel "Hey Baba Ree Bop" aufgenommen, und sie brüllten es alle und das war, wenn Lionel ins Publikum sprang und, schweißnaß, alle mit seinem Saxophon anmachte, klatschende Hände, hüpfende Narren zwischen den Stuhlreihen, der Drummer donnerte und dröhnend auf seiner Bühne, während der ganze Kinosaal bebte. Gesungen von Helen Humes, war es eine populäre Aufnahme, die 1945, 1946 viel verkauft wurde. Erst sahen sie sich alle um, dann ging es ab - der Bop ging ab - Bird kam angefliegen - Herz und Verstand machten mit - auf den Straßen Tausende von Hipcats eines neuen Typs, rote Hemden und etliche Spitzbärte und seltsame sonderbar aussehende Cowboys aus dem Westen mit Stiefeln und Gürteln, und die Mädchen verschwanden immer mehr von der Straße - man sah nicht mehr wie in den dreißiger Jahren den Cowboy mit seiner Puppe in eine finstere Kneipe gehen, nun war er allein, rebop, bop, erwachte zum Leben, weil die Weiber ihrem Keri davonliefen und sich aufmachten, mustergültige Bürger zu werden. Dizzy oder Charly oder Thelonious ging die Straße entlang, hörte einen Laut, einen Ton, halb Lester Young, halb naßkalter Regennebel, erregende Erinnerungen an Lagerschuppen, Eisenbahnschienen, verlassene Hinterhöfe, den plötzlich riesigen Tigerkopf am Lattenzaun, an verregnete schulfreie Morgenstunden samstags auf dem Schrottplatz, "Hey!" und stürmte tanzend davon.

Am Klavier setzt Thelonious beim Einspielen an diesem Abend einen neuen, stumpfen, falsch klingenden Ton gegen die gewohnten Töne all der anderen, Minton's Playhouse, der Abend beginnt, Jam Session später, 10 Uhr, Bar und Hotel für Schwarze nebenan, ein, zwei weiße Gäste, einige von der Columbia, einige von Nirgendwoher - einige von Schiffen - einige aus Army Navy Air Force den Marines - einige aus Europa - Der seltsame Ton läßt den Trompeter der Band die Stirn runzeln. Dizzy ist zum ersten Mal an diesem Tag überrascht. Er setzt die Trompete an die Lippen und spielt ein paar feucht verwischte Töne - "Hi ha ha!" lacht Charly Parker und beugt sich vor und klatscht sich aufs Fußgelenk. Er setzt sein Altsaxophon an den Mund, und was er spielt heißt "Hab ich's euch nicht gesagt?" - mit Jazz aus Tönen ... Beredt sich ausdrückend wie große Dichter fremder Sprachen in fremden Ländern mit Leiern, an Meeren, und niemand versteht es, weil die Sprache in dem Land noch nicht lebt - der Bop ist die Sprache aus Amerikas unentrinnbarem Afrika, going wird wie gong ausgesprochen, Afrika steht für den Bebop-Beat, ungleich und einseitig - das plötzliche Kreischen hemmungslos, das jeden Augenblick gedämpft aus Dizzy Gillespies Trompete gellt - tu alles was du willst - und die Melodie mit reißenden Klauen zur Seite und über eine andere Improvisationsbrücke zieht, wozu hintergründig und hinterhältig sein? Im Minton's abends um 10 kommt die Band auf Touren, Bird Parker, der erst 18 Jahre alt ist, hat einen Bürstenschnitt aus Afrika sieht unmöglich aus hat vollkommene Augen und die Gelassenheit eines Königs wenn du plötzlich innehältst und ihn dir in der U-Bahn ansiehst und nicht glauben kannst, daß der Bop da ist und dableibt - daß das die Wirklichkeit ist, Neger in Amerika sind genau wie wir, wir müssen sie als die exakte rassische Entsprechung dessen verstehen, was der Mann ist - und wir müssen das mit Geschichten aus der Geschichte anreichern und mit vergessenen Königen aus uralten Stämmen im Dschungel und bei den Fellachen und sonstwo und die traurigen Köter clösend auf alten Veranden in Big Easonburg Wäldern wo vor nur 90 Jahren der alte Roost nach seiner Mama rufend

durch den Zaun gelaufen kam er war gerade aus der Südstaaten desertiert und lief nach Hause dem Maisbrot entgegen - und Fliegen auf Wassermelonenveranden. Und gebildete Richter mit Hornbrillen beim Lesen der Amsterdam News.

Den Mitgliedern der Band war der üble Streich bewußt, den das Leben ihnen gespielt hatte, denn sie fühlten sich in einem weißen Land fehl am Platz und in dem, was sie wirklich waren, falsch verstanden, und dieser Fehlgriff des Lebens nagte an ihnen und wühlte sie auf, plötzlich preßt Dizzy die Lippen trommelfellfest aufeinander und bläst einen hohen kreischenden phantastisch klaren Ton, der jeden im Lokal aufblicken läßt - Bird, die Lippen beim Zuhören schlaff und träge, dreht sich langsam in einem Kreis und wartet während Diz durch die Welle der Melodie schwimmt in einer eigenen tonlosen komplizierten Welle hart und bitter wie Fabriken und jeder Zeit atonal und die Logik des Verrückten, das Vibrieren in seinem Bauch ist angenehm, Rock und Zonga, Monga, Bäng - An weißen cremigen Nachmittagen blau in blau hatte Bird sich verträumt in die Ewigkeit zurückgelehnt, während Dizzy ihm erklärte, wie wichtig es sei, daß sie Mohammedaner würden, um ihrem Zeremoniell die feste Grundlage der Rasse zu geben. "Bring diesen Teppich zum Schwingen, Alter, - Wenn du 'Rasse' sagst, verneige dich und schließe die Augen." Gib ihnen eine Religion, die kein Onkel Tom und Baptist - Käppchen sollen sie tragen von ansehnlichen Minaretten im gegenwärtigen New York - während sie sich Hashi-Datteln aus den Zähnen kratzen - Gib ihnen neue Namen die wie Zonga klingen - richtig wunderbar.

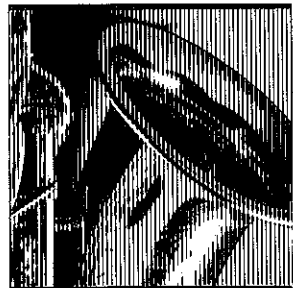
Thelonious war so wunderbar, daß er im Winter in Harlem ohne Hut auf den Haaren durch die dämmrigen Straßen ging, schwitzend, Nebelwolken atmend - In seinem Kopf hörte er all die Töne. Oft hörte er ganze Chorusse von Lester. Es gab in und um Minton's einen seltsamen englischen Jungen, der den Gehweg entlangstolperte und auch Lester in seinem Kopf hörte - Stunden angefüllt mit Hunderten sich entwickelnder Chorusse in regelmäßigem Beat den ganzen Tag und in der U-Bahn krachte deshalb kein Mißklang gegen unveränderliche Chorusse in unnachgiebigen Takten - aufgebaut im Herzen auf dem elementaren Jazz.

Das Stück, das sie spielten, war "All the Things You Are" ... sie verlangsamen das Tempo und hinkten nach, spielten in halb so schnellen Dinosaurierproportionen - holten den im Zentrum der Harmonie plazierten Ton heraus und gaben ihm eine weiter außen liegende riskante Position, wo zudem das Gefühl, daß er dort nicht hingehörte, durch die allgemeine Atonalität gesteigert wurde, erzeugt dadurch, daß jeder die Harmonik der Melodie erweiterte, und das Hämmern des tausendjährigen Klaviers wie auf Ambossen in Petrograd - "Blow!" sagte Diz, und Charly Parker begann sein Solo mit einem kreischenden unschuldigen Schrei. Monks schmerzende knotige Finger krochen hämmern über die Tasten, um Fundamente und Eingeweide des Jazz aus dem großen Glanzkasten zu reißen, um Charly Parker sein Schreien und Seufzen hören zu lassen - um die Band aufzurütteln und in Schwingung zu versetzen - um dem verlorenen schwarzen Klavier düstere Töne zu entlocken. Er fixierte seine Tasten mit wilden Blicken, wie ein Matador den Kopf des Stieres. Stöhnen. Betrunkene Gestalten, dunkel im schwankenden Hintergrund, torkele - den Jungs war es gleich. An kalten Ecken standen sie zu dritt mit dem Rücken zueinander, boten all den Winden die Stirn, vornüber gebeugt - Lippen kündigt das nicht - erbärmlich frierend und pleite - geduldig wie Medizinmänner - und sagten: "Alles gehört mir, denn ich bin arm." Wie Mönche im 12. Jahrhundert hoch in winterlichen Glockentürmen der gotischen Orgel horchten sie wild dreinschauend ihrem eigenen wilden Sound, der ein neues Zeitalter der Musik einleitete, die schließlich Sinfonien erfordern würde, Schulen, Jahrhunderte an Technik, Verfall und Niedergang meisterhaft gereifter Stile - der Dixieland des Louis Armstrong sechzehn in New Orleans und des massigen Pops Forest Niggerlips Jim in dem weißen Hemd auf einen mit Narben bedeckten Baß einprügelnd, im vergammelten schwülen New Or-

leams in der South Rampart Street berühmt für ihre Umzüge und in der alten Perdido Street - das alles war Schmutz im Wasser des Mississippi, Vergangenheiten von goldenen Ringen aus dem Jahr 1910, Bowler auf den Köpfen von Arbeitern, Pferde dampfender Mist in der Umgebung von Brauereien und Saloons, - Schon bald schwappte es in die flotten zwanziger Jahre über, wie Champagner in einem Glas, Bop I - Und kroch weiter in die dreißiger, wo müde Rudy Vallees bejammerten, was Louis in den zwanzigern und ihrem transozeanischen Jazz lachend abgetan hatte, überdrüssige frühe Ethel Mermans, und alte abgenutzte Bettfedern, die im Schlechtwetter-Blues knarrten, wenn die Leute den ganzen Tag im Bett lagen und stöhnten und es gut hatten - Die Welt der Vereinigten Staaten hatte es satt, arm und niedergeschlagen und trübsinnig Schlange zu stehen. Der Swing brach aus, als die Depression nachließ, es war das Jahr, in dem Marihuana verboten wurde, 1937. Junge Teenager kamen das erste, das zweite, das dritte Mal in Gewahrsam, einige fuhren immer noch auf Güterzügen durchs Land (verlorene Jungen der dreißiger Jahre gingen in die Hunderttausende. Die Häuser der Heilsarmeen waren Nacht für Nacht voll belegt, zum Teil mit Zehnjährigen) - Teenager, ihren Eltern entfremdet, die plötzlich an die Arbeit zurückgekehrt sind und das für immer, um den verdammten alten Schmutz aus dem Fluß loszuwerden - und die Kletterrose an der Veranda herausreißen - und die Veranda weiß anstreichen - und die Bäume fällen - die Hecken beschneiden - das Laub verbrennen - das Grundstück einzäunen - eine Antenne errichten - horchen - der entfremdete Teenager im 20. Jahrhundert, endlich reif, ist irre modern geworden, will reich und wohlhabend sein, nicht mehr bis morgen warten - wurde zum Swinger, zum Jitterbugtänzer, rauchte das Gras des neuen Gesetzes. Der Zweite Weltkrieg gab jedem Morgen zwei Klümpchen Butter auf dem Servierbrett, auch deiner Schwester. Wegstrebend von dem müden, immer schwächer werdenden Swing fragte man sich, was zwischen 1937 und 1945 geschehen war und weil das Militär

ihn aufgenommen, konserviert, den Jungs in Afrika vorgespielt und in Picadilly-Bars verbreitet hatte und die Andrews Sisters das Schmalz dazugaben - der Swing mit seinen Helden starb - und Charly Parker, Dizzy Gillespie und Thelonious Monk, die in Suppenküchen Schlange standen - kamen wieder und erinnerten sich an alte Fehler - und versuchten es noch einmal - und Zop! Dizzy schrie, Charly kreischte, Monk hämmerte, der Drummer schlug zu, warf eine Bombe - der Fragezeichenbaß zupfte - und dann gingen sie auf Salt Peanuts los und machten in der grauen neuen Luft Sprünge wie übermütige Affen. "Hey Porkpie, Porkpie, Hey Porkpie!" "Skidilibii-la-bii-juu, - uu, - i bop schi bcim, ski tuu ria - Parasakiliauulsa - menuuriastibatoljait - uun ja kuu." Sie kamen zu ihrem Recht, sie stürzten sich darauf, sie hatten ihren Jazz und nahmen ihn in die Hände und sahen seine Geschichte, die Wechselfälle und Entwicklungen, und machten ihren gewichtigen Gebrauch davon und schwer trugen sie ihn klirrend wie Masten quer durch die gewaltige Philosophie einer neuen Welt, und eine neue seltsame und verrückte Gnade kam über sie, fiel einfach vom Himmel, sie sahen Erbarmen im Himmelsloch, die Hölle in ihren Herzen, Billy Holliday hatte Steine im Herzen, Lester, schlaff, den flachen Filzhut auf dem Kopf, ließ sein Horn hängen und blies Bop träge Gedanken im Jazz liessen jedermann träumen (Miles Davis, der am Klavier lehnt, befigert seine Trompete mit einer Zigarettenhand arbeitet schafft es daß rohes Eisen wie Holz klingt spricht in langen Sätzen wie Marcel Proust) - "Hey Jim", und der Galan komm swingend die Straße entlang und sagt, er sei richtig hinüber, und er sei down und fix und fertig, er arbeitet, er klagt, er schlägt und poltert, Bop und Bäng, dieser Mann, der nichts als betrunken war ist nun down, hinüber und geliefert - er ist endlich zu Hause, seine Musik hat sich durchgesetzt seine Geschichte hat uns überflutet, seine imperialistischen Königreiche kommen.

Aus: Escapade, April 1959



... Blasinstrumente



Gute Marken anzubieten, ist unser Markenzeichen.
Denn bei den Blasinstrumenten haben wir
einen langen Atem.

Bei Musik Hug kann man **Blasinstrumente** auch für eine
Weile mieten und dann erst kaufen.
Zu Konditionen, bei denen niemandem der Schnauf ausgeht.
Herzlich willkommen bei Musik Hug.

Musik Hug

Zürich, Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur, Solothurn, Lausanne,
Neuchâtel



classique ou moderne?

Quelle que soit votre préférence, faites confiance
aux instruments SELMER. Classique ou moderne,
la gamme SELMER est inépuisable.
Mondialement connu pour la qualité
exceptionnelle de ses produits, SELMER
satisfait vos exigences les plus subtiles.
Et son service après-vente ne fait jamais défaut.

classique ou moderne, choisissez



Agent exclusif pour la Suisse : ■ Coré S.A., Montreux

CLAUSTHALER

Das erfolgreichste alkoholfreie Bier der Welt.



Clausthaler Schweiz, Brauerei Eichhof, 6002 Luzern Telefon 041 - 49 11 11

Thelonious Sphere Monk gehört zu den Vertretern des modernen Jazz, über deren frühe biographische Daten wenig bekannt ist. Selbst über sein Geburtsdatum herrschte lange Zeit Unklarheit, so daß noch heute darüber gestritten wird, ob er 1920 oder schon 1917 geboren wurde. Es darf jedoch mittlerweile als gesichert angesehen werden, dass Monk am 10. Oktober 1917 in Rocky Mount, North Carolina, geboren wurde. Die Familie zog alsbald nach New York, wo Thelonious junior unter strenger Führung seiner Mutter aufwuchs. Schon im Alter von fünf oder sechs Jahren begann Thelonious mit dem Klavierspiel und erhielt privaten Unterricht. Sein erstes Geld als Pianist verdiente er sich als Musiker bei sogenannten »Rent Parties« in Harlem. Diese Parties wurden in den 20er und 30er Jahren vorwiegend von Schwarzen veranstaltet, die das eingemommene Eintrittsgeld zur Zahlung ihrer ausstehenden Miete (rent) benötigten. Die Musiker wurden in der Regel mit Naturalien, d. h. mit Essen und Trinken bezahlt. Sein erstes festes Engagement hatte er als Organist und Pianist bei einer Predigerin und Heilkünstlerin, die durch die USA zog und deren Gospelsongs Monk in den Kirchen begleiten mußte. Wann Monk seinen ersten Jazzig hatte, ist mangels vorhandener biographischer Angaben nicht zu sagen. Dizzy Gillespie erinnert sich, daß er Monk 1937 oder 38 kennengelernt hat, als dieser mit Cootie Williams im Savoy spielte. 1939 soll Thelonious in dem Quartett des Schlagzeugers Keg Purnell mitgewirkt haben. Bevor er Anfang 1941 einen festen Job in der Hausband des Minton's Playhouse erhielt, war er schon auf der Suche nach neuen musikalischen Ausdrucksformen und trug sich mit dem Gedanken, eine eigene Band zu gründen. Die Pianistin Mary Lou Williams, die früh zum Kreis der modernen Musiker gehörte, erinnert sich:

»So, und nun will ich Ihnen alles erzählen, was ich über die Anfänge des Bop weiß, wie es begann und warum es begann. Thelonious Monk und ein paar junge Musiker, die zu den gescheiterten ihrer Generation gehörten, beklagten sich immer wieder: >Es hat gar keinen Sinn, daß wir uns so viel Mühe geben, was Neues zu machen. Wir haben ja doch nichts davon.< Und sie hatten ihre Gründe, wenn sie sowas sagten. Im Musikgeschäft hat es ein echtes Talent verdammt schwer. Jeder ist das Produkt seiner Publicity, und fast jeder kann berühmt werden, wenn er das Geld für den dazugehörigen Reklamerummel hat. Am Ende glaubt das Publikum doch, was es liest. Daher hat es das echte Talent oft schwer, sich durchzusetzen und in der Öffentlichkeit bekannt zu werden. Monk sagte jedenfalls: >Wir machen eine Big Band auf. Wir kreieren eine ganz neue Musik. Wir bringen etwas, was sie uns nicht stehlen können, weil sie es nicht spielen können.< Mehr als ein Dutzend Leute waren an dem Gedanken interessiert, und die Band fing an, irgendwo im Parterre eines Hauses zu proben. Monk schrieb die Arrangements, und später auch Bud Powell, und, wenn ich mich nicht irre, Milt Jackson. Jeder trug etwas zu den Arrangements bei, und einige waren äußerst schwierig. Nicht einmal diese Könner kriegten sie immer richtig hin. Dann kam die übliche Geschichte. Man wurde hungrig, also mußte man sich irgendwo Arbeit suchen. Und jeder ging in eine andere Band. Monk besorgte sich einen Job in Minton's Playhouse, der Wiege des Bop, und nach Feierabend traf sich alles da zum Jammen, und es dauerte nicht lange, und man konnte bei Minton's vor lauter Musikern und Instrumenten kaum zur Tür hineinkommen.«

Ob Bud Powell an diesen Experimenten teilnahm, darf bezweifelt werden, da er noch zu jung gewesen sein dürfte und es sein Vormund Cootie Williams auf keinen Fall erlaubte, daß er außerhalb seiner Band spielte.

Thelonious Monk wohnte zusammen mit seiner verwitweten Mutter auf San Juan Hill und hatte in der kleinen Wohnung im vierten Stock einen Flügel stehen. Hier komponierte er noch vor seiner Zeit im Minton's zwei mittlerweile zu Jazzstandards gewordene Stücke, »Blue Monk« und »Round Midnight«. Die Komposition »Epistrophy«

entstand erst später in Zusammenarbeit mit Kenny Clarke, der diesen Pianisten für die Hausband des Minton's empfohlen hatte. Für Thelonious war der Job im Playhouse wie jeder andere auch. Er sagte später, daß ihm nicht aufgefallen wäre, daß hier etwas Aufsehenerregendes passiert wäre. Diese Haltung ist für Monk sehr typisch, seine Meinung ist immer nonkonformistisch gewesen. Er schien sich auch nie für seine Umwelt und schon gar nicht für politische oder gesellschaftliche Themen zu interessieren.

Es ist unumstritten, daß Monk regen Anteil an der harmonischen Struktur der neuen Jazzmusik, die sich in Minton's ausformte, gehabt hat. Dizzy Gillespie hatte viel mit Monk zusammengenessen und neue Möglichkeiten getestet. Dizzy verschweigt nicht, daß er von Monk, der immerhin klassischen Unterricht gehabt hatte und sich in der Harmonielehre auskannte, eine Menge gelernt habe. Monk aber bestritt, ebenfalls von dieser Zusammenarbeit profitiert zu haben.

Dizzy: Ich sagte einmal zu Monk: »Zeig mir irgendwas, das Du von mir gelernt hast, und das Du oft verwendest.« Monk sagte: »A Night In Tunesia.« »Nein, keine Nummer«, sagte ich, »ich meine Progressionen.« Dann zeigte ich ihm, was ich von ihm gelernt hatte, damals, diese eine besondere Sache, die mir neue Möglichkeiten eröffnet hatte. Dabei weiß ich genau, daß es Hunderte von Sachen gibt, denn wir waren oft zusammen und ich spielte auf dem Klavier herum und wenn ich was entdeckt hatte, zeigte ich es den anderen, auch ihm. Aber Monk ist ein Unikum, mehr als alle anderen aus unserer damaligen Clique. Er ließ sich sehr wenig durch andere Musiker beeinflussen, am ehesten noch durch Pianisten wie James P. Johnson, Fats Waller oder Duke Ellington. Aber wann immer ich ihn spielen hörte, spielte er wie Monk, und wie sonst niemand.«

Mit Monk zusammenzuarbeiten, war nicht einfach, nicht nur aufgrund einer schwierigen Persönlichkeit, sondern auch aufgrund seiner kompliziert erscheinenden Spielweise. Mary Lou Williams: »Als Thelonious Monk zum erstenmal in Minton's spielte, gab es nur wenige Musiker, die mit seinen Harmonien klarkamen. Charlie Christian, Kenny Clarke, Ideas Sulieman und noch ein paar waren die einzigen, die mit Monk zusammenspielen konnten. « Monk war ein Einzelgänger, der selten Begeisterung für das Werk anderer Musiker zeigte. So sagte er einmal: »Was die anderen machten, interessiert mich nicht im geringsten. « Selbst Charlie Parker kam ihm nicht als jemand Besonderes vor. Man erzählt sich aber folgende Geschichte, die das musikalische Verhältnis der beiden zueinander zwar nicht klärt, die aber dennoch erwähnenswert erscheint: Monk soll als Pianist in Parkers Gruppe nach einem Solo von Bird still am Klavier gesessen und in seinem eigenen Chorus nach einer langen Pause nur einen einzigen Ton angeschlagen haben. Parker soll ganz begeistert gewesen sein und »Crazy Monk, crazy Monk!« ausgerufen haben.

Thelonious spielte sehr lange im Playhouse - etwa bis 1948 -, begleitete zwischendurch aber auch andere Bands, zum Beispiel Lucky Millinder 1942 oder Coleman Hawkins 1944 im New Yorker Yacht Club auf der 52. Straße. 1947 bekam Monk einen Plattenvertrag bei der Firma »Blue Note«. Die ersten Aufnahmen wurden 1948 veröffentlicht und von der Kritik entweder nicht beachtet oder verrissen. Diese als düster, verzerrt und beunruhigend empfundene Musik verkaufte sich schlecht. Monk hielt sich mit Jobs in drittklassigen Clubs über Wasser. Von 1951 bis 1957 war es ihm untersagt, in den USA öffentlich aufzutreten, da man ihm die polizeiliche Erlaubnis, die man für ein Engagement in einem öffentlichen Lokal mit Alkoholausschank benötigte, entzogen hatte. Man hatte Monk verhaftet und für zwei Monate ins Gefängnis gesteckt, da bei einer Kontrolle in einem Auto, in dem er mit Freunden gesessen hatte, Rauschgift gefunden wurde. Monk bestritt, Eigentümer des Rauschgiftes zu sein, wollte aber den eigentlichen Besitzer nicht denunzieren und wurde entsprechend bestraft.

Monk lebte von nun an hauptsächlich von den Einkünften seiner



THELONIOUS MONK

Frau, die als Schneiderin arbeitete, und von dem, was ihm seine Plattenaufnahmen, die nicht untersagt waren, einbrachten. 1952 zeichnete er einen Vertrag mit der Plattenfirma >Prestige< und 1955 mit >Riverside<. Für dieses kleine Label nahm Monk anfangs einige Soloimprovisationen über bekannte Ellington-Standards auf, doch schienen auch diese Aufnahmen seiner Zeit voraus gewesen zu sein. Erfolg konnte er erst ab 1956 verbuchen, als er die ersten Aufnahmen mit einer Combo für >Riverside< einspielte. Obwohl Monk in den Staaten fast ein >totter Mann< war, wurde er im europäischen Ausland nach wie vor hoch gehandelt: Er erhielt 1954 eine Einladung zur Teilnahme am Pariser Salon du Jazz. Zu dieser Gelegenheit nahm er auch in Frankreich einige Titel für das Label >Swing< auf.

Die Baroneß de Koenigswater, eine Mäzenin des modernen Jazz, in deren Wohnung 1955 Charlie Parker verstorben war, machte 1957 ihren ganzen Einfluß geltend, damit Monk seine polizeiliche Arbeitserlaubnis, die sogenannte >cabaret card< zurückbekam. Monk gründete ein eigenes Quartett, dem der Saxophonist John Coltrane angehörte, und nahm ein Engagement im Five Spot, einem Laden in der Bowery, an. Dieses Ereignis kam quasi einer Wiederentdeckung Monks gleich. Für viele war es sogar eine Neuentdeckung, denn Monk galt nicht als einer der Bekanntesten. Er wirkte in diesem Jahr sogar an einer Fernsehshow, >The Sound Of Jazz<, mit. 1958 trat er auf dem Newport Festival auf und wurde, von Henry Grimes begleitet, bei dieser Gelegenheit für den Film >Jazz On A Summer's Day< aufgenommen. In diesem Jahr war er auch monatelang im Five Spot zu hören, allerdings mit Johnny Griffin anstelle von John Coltrane am Saxophon.

Arrigo Polillo schreibt in seinem Buch >Jazz<, daß Monk 1958 abermals seine Arbeitserlaubnis entzogen bekommen hätte. Doch bei genauerem Hinsehen entpuppt sich diese Story als die Geschichte, die wir schon längst kennen; sie muß selbst in leicht variiert Form nicht noch einmal »aufgetischt« werden. Monks merkwürdiges Verhalten soll ihm zu dieser Zeit einen mehrtägigen Zwangsaufenthalt in der Bostoner Psychiatrie eingebracht haben, da man ihn auf eine vermutete Geisteskrankheit hin untersuchen wollte. Monk wurde aber relativ schnell wieder entlassen, der Verdacht war unbegründet.

Es ging nun aufwärts mit Monk. Nach einem längeren Engagement in Kalifornien gab er 1959 ein Konzert in der New Yorker Town Hall. Sein Quartett wurde von einem Orchester unter Leitung von Hall Overton begleitet. Diese musikalische Begegnung wurde in den folgenden Jahren mehrfach wiederholt: 1963 in der Philharmonic Hall, 1964 in der Carnegie Hall und 1967 auf einer ganzen Reihe von Konzerten, die ihn auch nach Europa führten. 1959 bestand sein reguläres Quartett aus Charlie Rouse, Tenorsaxophon, Scott La Faro, Baß, Elvin Jones, Schlagzeug, und Art Taylor, der Jones am Schlagzeug ablöste. 1960 spielte er mit Wilbur Ware und Shadow Wilson in der Rhythmusgruppe. Charlie Rouse sollte Monks beständiger Partner werden; sie nahmen zusammen mit Frankie Dunlop am Schlagzeug und John Ore am Baß mehrere Platten auf.

Thelonious Monk spielte in den folgenden Jahren mit fast allen namhaften Jazzmusikern zusammen, so z. B. mit Art Blakey, Milt Jackson, Phil Woods, Sonny Rollins, Eric Dolphy und Steve Lacy, der nach der Zusammenarbeit mit Monk eine Gruppe gründete, deren gesamtes Repertoire ausschließlich aus Kompositionen dieses beeindruckenden Pianisten bestand. Es ist eine Frage des Standpunktes, ob man Monk in erster Linie als Pianist oder als Komponist bezeichnen will. Monk hat zweifelsohne eine ganze Reihe wertvoller Kompositionen hinterlassen, von denen neben den bereits erwähnten auf jeden Fall noch >Well You Needn't<, >Straight, No Chaser<, >52. Street Theme< und >Criss-Cross< genannt werden sollten. Seine Komposition >Bolivar Blues< löste in Bolivien leichte Verwirrung aus, dachte man doch, Monk hätte diesen Titel ihrem Nationalhelden gewidmet. Erst in einem Inter-

view konnte dieses Mißverständnis geklärt werden:

Frage: »Unter all Ihren Schallplatten ist >Bolivar Blues< die beliebteste in meinem Heimatland.« (Bolivien) Monk: »??.« (irritierte) Frage: »Hm. . . sagen Sie uns, was halten Sie von Simon Bolivar?« Monk: »Wer ist das?« (nervöse) Frage: »Sicher wissen Sie . . . Er ist der große Held von Südamerika... äh... dem Sie den >Bolivar Blues< gewidmet haben.« Monk: »Nein, Mann, der ist für ein Hotel beim Central Park West.«

1961 ging Thelonious Monk mit seinem Quartett auf eine ausgedehnte Europatournee. Sein festes Domizil in New York wurde das Five Spot. Er unternahm aber in den folgenden Jahren mehrere Konzertreisen nach Europa und Japan. Zwei große Ereignisse sollten noch erwähnt werden: 1968 arbeitete er mit Oliver Nelson und dessen Big Band zusammen und nahm mit ihm in Hollywood eine LP auf, die aber im Vergleich zu den Aufnahmen, die Monk mit Overton machte, recht geglättet erscheint. Während bei Nelson sauber ausgebildete Studiomusiker den Ton angaben, waren an den Town-Hall-Aufnahmen unter Leitung von Overton (1959) so hochkarätige Jazzmusiker wie Donald Byrd, Phil Woods, Pepper Adams und Charlie Rouse beteiligt.

Im Frühjahr 1971 wurde der langjährige Begleiter Charlie Rouse durch Paul Jeffrey ersetzt. Im Sommer 1971 stellte George Wein eine >All-StarGruppe< zusammen, die er >The Giants of Jazz< nannte und anschließend auf Welttournee schickte. Neben Monk wurden auch Dizzy Gillespie, Sonny Stitt, Kai Winding, Al MacKibbon und Art Blakey für diese Tournee engagiert. Es fällt auf, daß in dieser Gruppe vier Musiker saßen, die an der Entwicklung des modernen Jazz- des Bebop - beteiligt waren: Monk, Gillespie, Stitt und Blakey.

Monk war ein verschlossener Typ, der weder Interesse an seiner Umwelt zeigte noch sonderlich gesprächig war. Der britischen Journalistin Valerie Wilmer war es gelungen, Monk in einem gesprächigen Augenblick zu erwischen. Ich will die Auszüge aus diesem Interview nicht vorenthalten:

»Du möchtest wissen, was für Klänge ich in meiner Musik mache?! Was soll ich sagen: Du mußt nach New York gehen und selbst die Ohren auf machen! Ich kann's nicht beschreiben. Wie kannst du erwarten, daß ich jetzt hier beschreibe, wie New York klingt? ! (. . .) Ich kriege eine Menge gar nicht mit von dem, was über mich geschrieben wird. Ich lese keine Zeitungen. Ich lese keine Magazine. (. . .) Die Leute schreiben so viel Quatsch. (. . .) Mich interessiert nichts, was nirgends passiert. Regt es dich denn etwa auf, was überall passiert?! Warum fragst du mich das? Warum sollte ich mich aufregen? Du machst dir ja auch keine Gedanken, oder? Warum fragst du mich so 'ne dumme Frage?! (. . .) Ich wüßte wirklich nicht, was ich anderes machen sollte, als was ich tu. Ich spiele gern Musik. Das ist schon in Ordnung. Ich seh' nicht aus, als ob ich mich aufregen würde, oder?! Ich rede auch nicht viel, weil du nicht jedem sagen kannst, was du denkst. Manchmal weißt du doch wirklich selbst nicht, was du denken sollst.«

Selbst auf dem Höhepunkt der Auseinandersetzungen zwischen Schwarzen und Weißen in den 60er Jahren zeigte sich Monk gänzlich uninteressiert an dem Kampf seiner schwarzen Brüder für die gleichen Menschen und Bürgerrechte: »Mit diesen Rassengeschichten beschäftige ich mich gedanklich nicht. (. . .) Mich stören nur die Leute, die mich zu diesen Gedanken bringen wollen.«

Der >Hohepriester des Bop<, wie Thelonious Monk unter anderem auch genannt wurde, verstarb am 17. Februar 1982.



RITTERGOLD

der meistgetrunkene Apfelwein.



IHR LIEFERANT
IN DER
ZENTRALSCHWEIZ



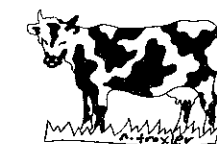
Pin's Ethno Line

designed by Niklaus Troxler

limitierte Auflage
(pro Sujet 500 Stück)



Willisau Ring



Swiss Cow



Swiss Music

Die Pin's sind als 3er-Serie in einer Sichtbox erhältlich, numeriert und signiert von Niklaus Troxler

Pin's 3er-Serie in Sichtbox

Fr. 50.-

Pin einzel

Fr. 20.-

Die 3 Sujets gibt es auch als T-Shirts signiert von Niklaus Troxler
In Willisau sind die T-Shirts exklusiv bei Modehaus Zeder oder Kunz Sport erhältlich

T-Shirt

Fr. 40.-

T-Shirt (3er-Serie)

Fr. 110.-

Bestell-Coupon

Ich bestelle die folgenden Artikel und lege die nötigen Geldnoten ins Couvert

Einsenden an: Bruno Peter, Bleuen 3, 6130 Willisau

_____ Ex. Pin 3er-Serie in Sichtbox (numeriert und signiert)	à Fr. _____
_____ Ex. Pin einzel Willisau Ring	à Fr. _____
_____ Ex. Pin einzel Swiss Cow	à Fr. _____
_____ Ex. Pin einzel Swiss Music	à Fr. _____
_____ Ex. T-Shirts Willisau Ring	<input type="checkbox"/> S <input type="checkbox"/> M <input type="checkbox"/> L <input type="checkbox"/> XL à Fr. _____
_____ Ex. T-Shirts Swiss Cow	<input type="checkbox"/> S <input type="checkbox"/> M <input type="checkbox"/> L <input type="checkbox"/> XL à Fr. _____
_____ Ex. T-Shirts Swiss Music	<input type="checkbox"/> S <input type="checkbox"/> M <input type="checkbox"/> L <input type="checkbox"/> XL à Fr. _____

Name _____

Adresse _____

Betrag in Noten beilegen



wild art

Der Vollblut-Chopper:

Stahrohr-Doppelschleifenrahmen;
Speichenräder; vorne 260 mm-
Scheibenbremse mit Doppelkolben-
Bremszange; drehmomentstarker,
flüssigkeitsgekühlter 125 cm³-
Einzylinder-Zweitaktmotor;
Drehzahlmesser; komfortable
Stufensitzbank mit Rückenlehne
und vieles mehr.
Aufsitzen, testen, probefahren!



125 RED ROSE

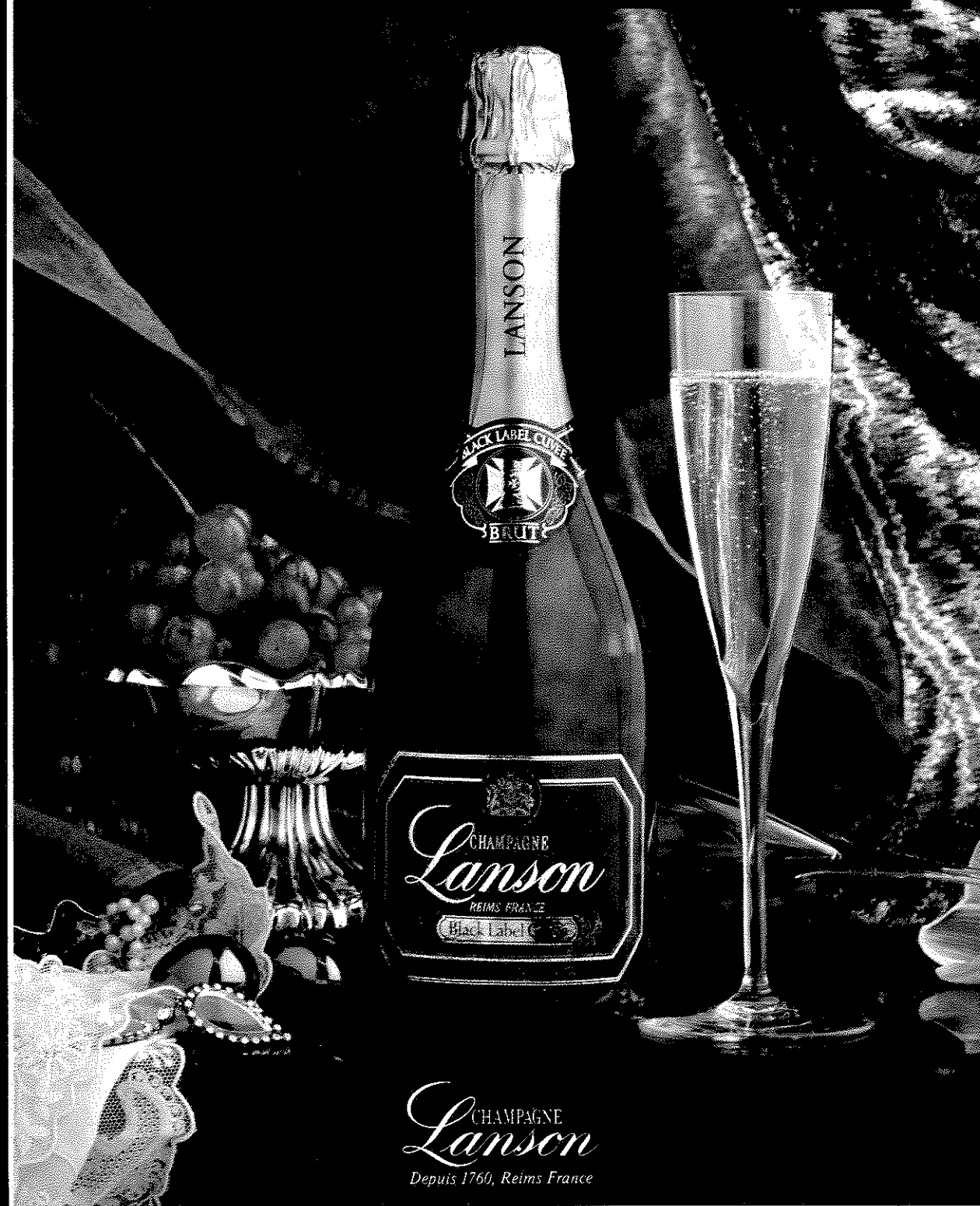
Infos und Händlernachweis beim Importeur:

aprilia

MOHAG 8064 ZÜRICH, TEL. 01 432 15 25



ERFRISCHEN SIE SICH
IN DER PAUSE
AN DER CHAMPAGNER-BAR
MIT EINEM
CÜPLI LANSON!

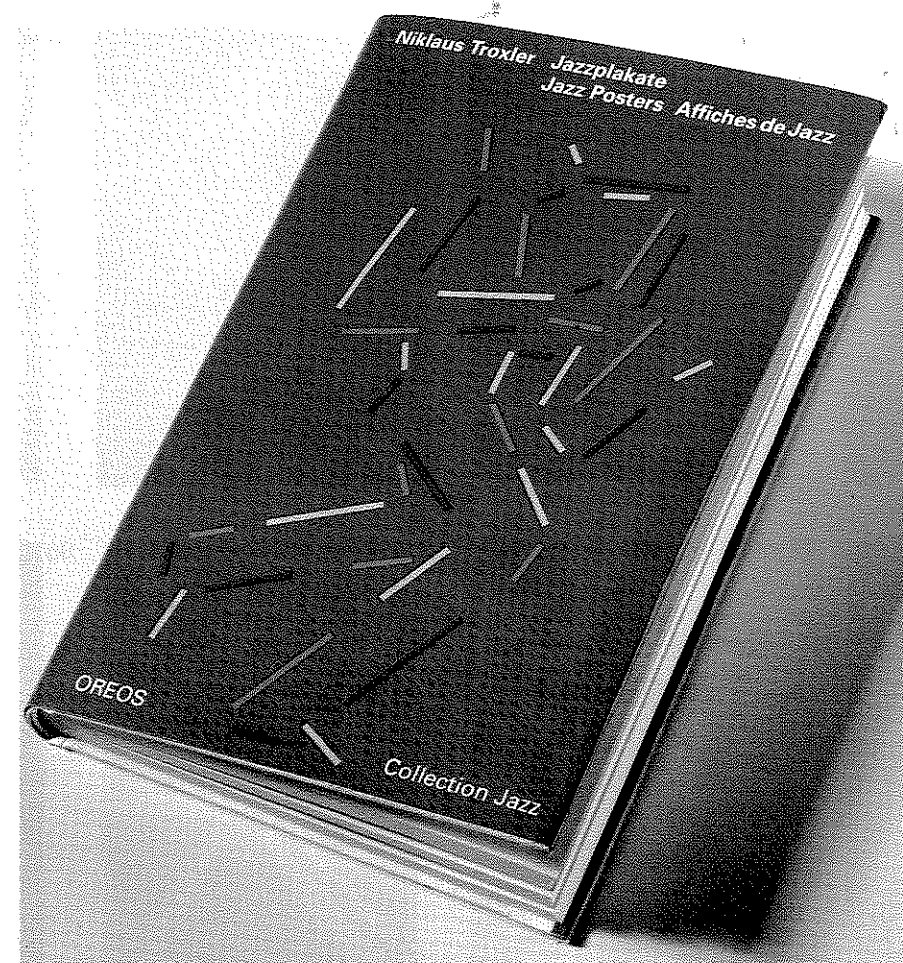


Distribution exclusive pour la Suisse DIWISA, 6130 Willisau, Tél. 045/81 18 15 - Fax 045/81 39 05

Das neue Buch:
**Niklaus Troxler
Jazzplakate**

240 Seiten mit 104
farbigen Abbildun-
gen.
Format 14x21 cm,
Hardcover-Einband
und Schutzumschlag
in Original-Siebdruck.
Mit einem Vorwort
von Markus Mäder.
Dreisprachig:
deutsch, englisch,
französisch

Collection Jazz,
Band 15,
OREOS Verlag
ISBN 3-923657-32-3
Fr. 50.- inkl. Verpak-
kung und Versand



Das Buch für den Jazz- und Plakatfan
The Book for all Jazz- and Poster Fans
Le livre pour les amateurs de Jazz et
des affiches

Niklaus Troxler, Grafiker
und Konzertorganisator
in Willisau/Schweiz, hat
gegen 200 Jazzplakate
geschaffen. Die besten
davon werden in diesem
Buch präsentiert.

Niklaus Troxler, graphic
designer and concert
organizer in Willisau/
Switzerland, designed
about 200 jazz posters.
The best are presented
in this book.

Niklaus Troxler, graphiste
et organisateur de con-
certs à Willisau/Suisse,
a dessiné environ 200
affiches de jazz. Les meil-
leurs se présentent dans
ce livre.

The new Book:
**Niklaus Troxler
Jazz Posters**

240 pages with 104
coloured reprodu-
ctions.
Format 14x21 cm,
hardcover and jacket
in original silkscreen.
With a preface by
Markus Mäder.
In three languages:
German, French, Eng-
lish

Collection Jazz,
volume 15,
published by OREOS
ISBN 3-923657-32-3
sfr 50.- packing and
dispatch included.

Le nouveau livre:
**Niklaus Troxler
Affiches de Jazz**

240 pages avec 104
réproductions en cou-
leur.
Format 14x21 cm, re-
liure en demi-toile et
couverture en sérigraphie
originale.
Avec une préface de
Markus Mäder.
En trois langues:
allemand, anglais,
français.

Collection Jazz,
volume 15,
d'édition OREOS
ISBN 3-923657-32-3
sfr 50.- emballage et
expédition inclus.

Bestell-Coupon

Bitte Fr. 50.- in Noten oder Check in Cou-
vert stecken und einsenden an:
Jazz in Willisau, Postfach, CH-6130 Wil-
lisau

Order form

Please put sfr 50.- (banknotes or check)
into an envelope and send it to:
Jazz in Willisau, PO-Box,
CH-6130 Willisau

Formule de commande

Mettez un billet ou un chèque de sfr 50.-
dans une enveloppe et envoyez-la à:
Jazz à Willisau, case postale,
CH-6130 Willisau

Name/Nom

Adresse/Address

Anzahl Bücher:

Quantity of Books:

Nombre de livres:

PLAKATE IM WELTFORMAT FR. 40.—

44

50

51

57

208

209

210

211

70

73

83

96

99

113

137

179

201

205

206

207

Zustellung erfolgt per Rechnung.

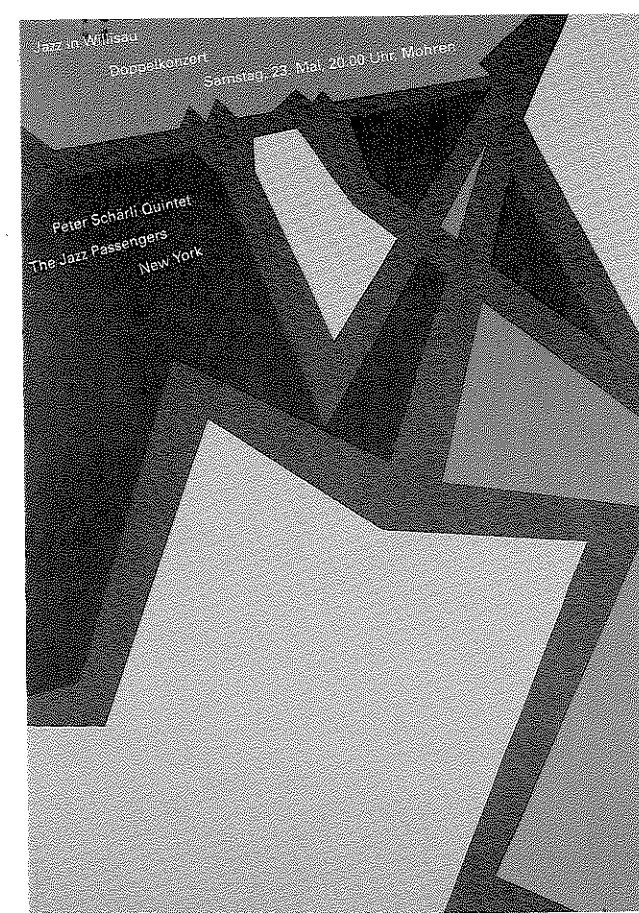
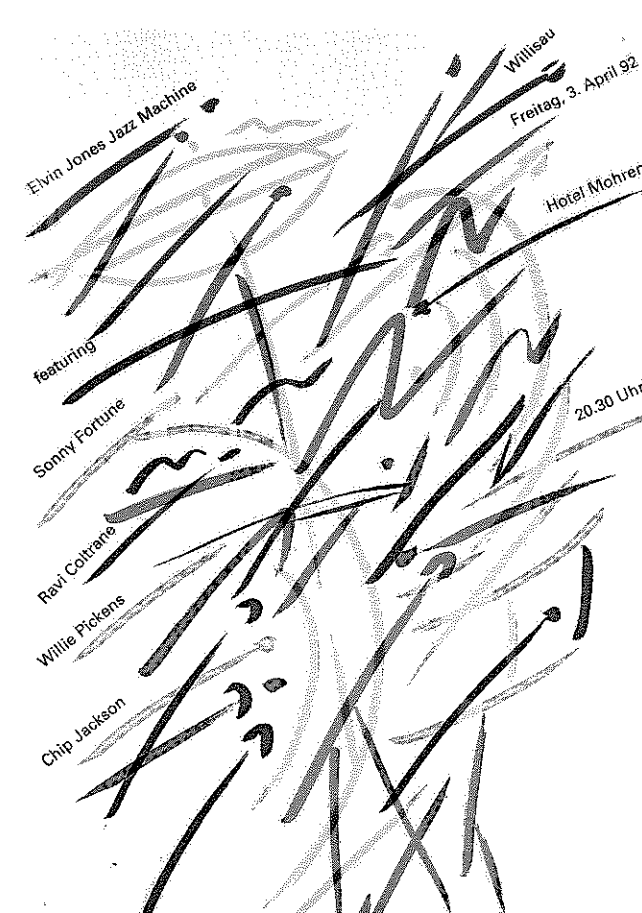
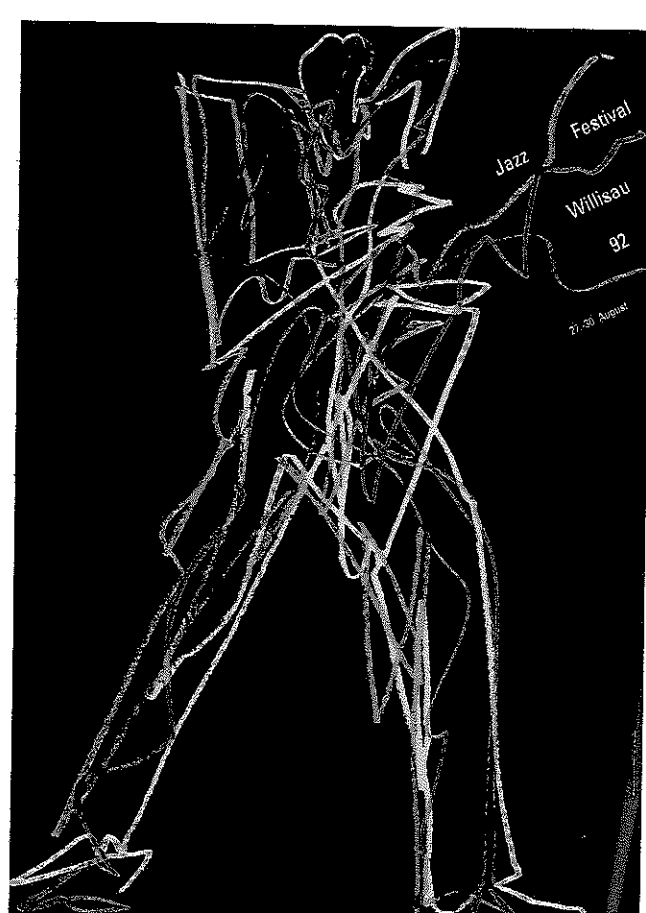
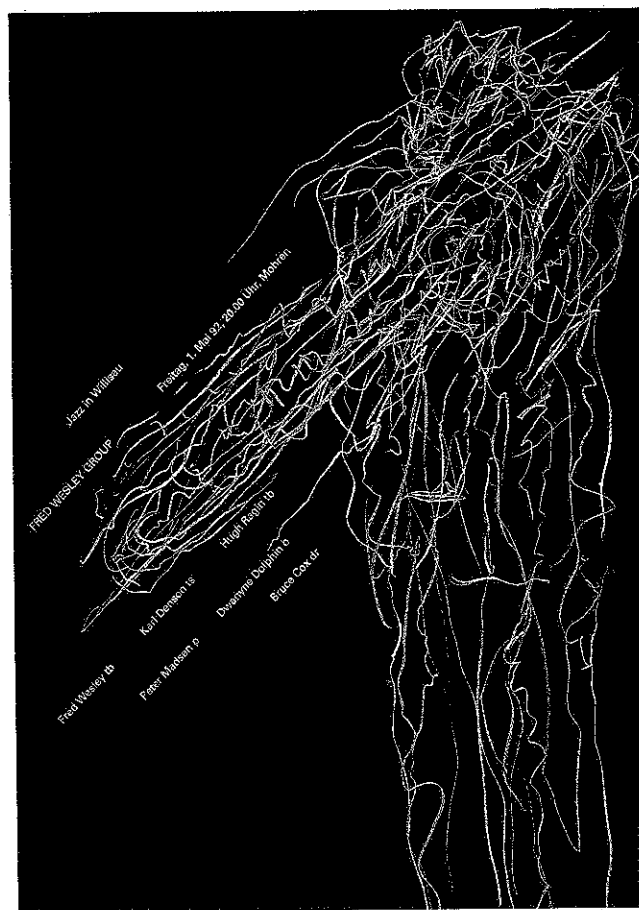
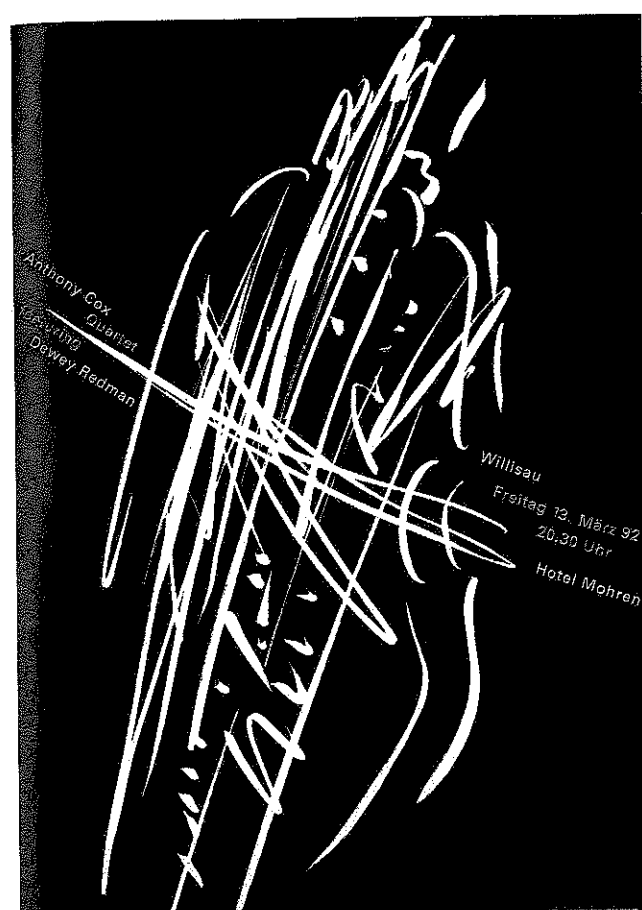
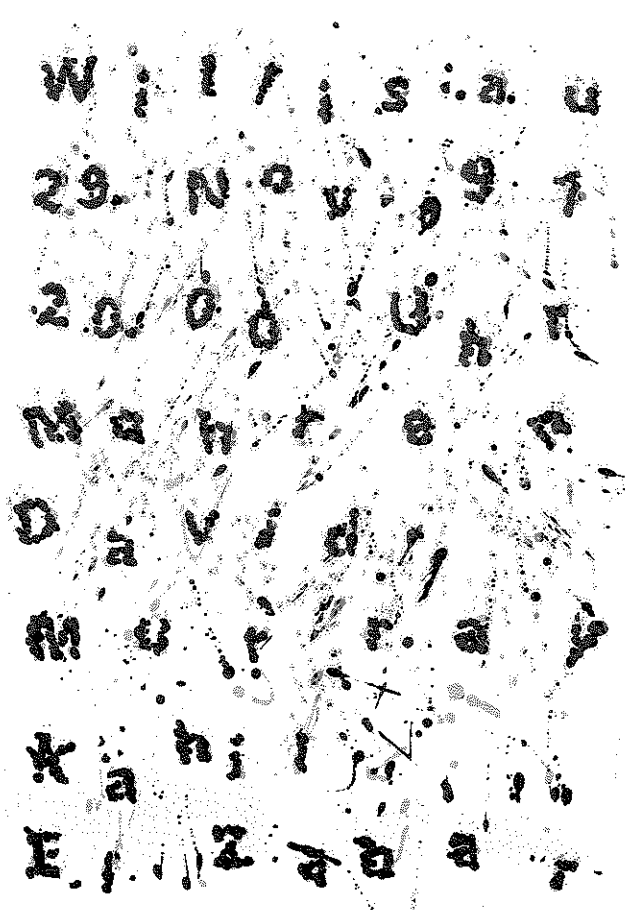
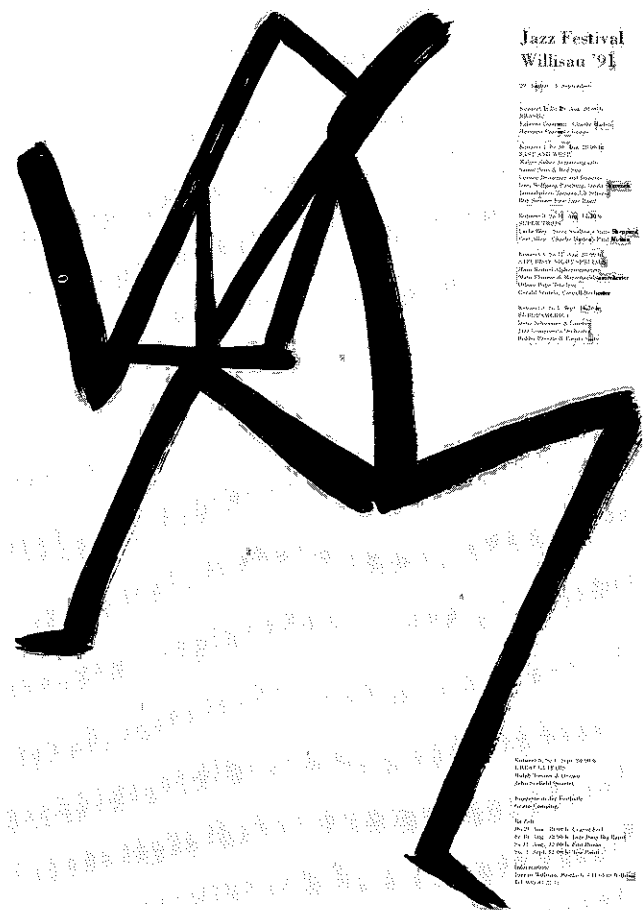
✂

Ich bestelle folgende Plakate:

Nr.	Anzahl	Nr.	Anzahl	Nr.	Anzahl

Ausschneiden und einsenden an:
Jazz in Willisau, Postfach, 6130 Willisau

Name: _____



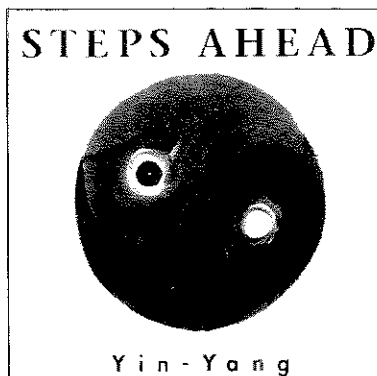
ANDREAS AFFENTRANGER

*Reserve
Particulière*

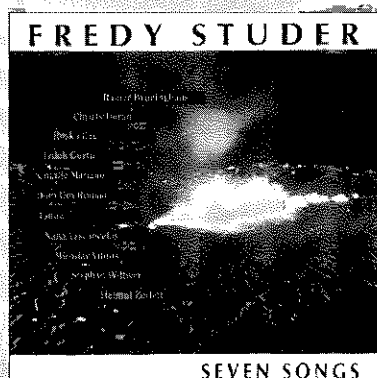


Tenar 1

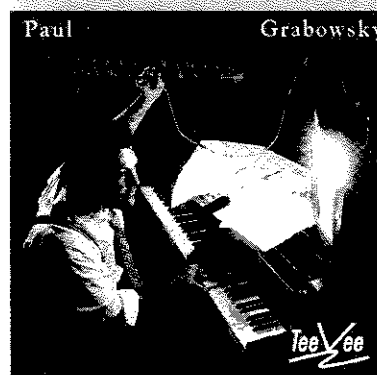
willisau 1985-92



STEPS AHEAD Yin-Yang
Fusion At Its Best
Mike Mainieri (vibes), Bendik (saxes), Rachel Z.
(p, keyb), Jimi Tunnel (g), Jeff Andrews (b),
Steve Smith (dr), Steve Kahn (g), Rick Margitza
(ts) a.o. NYC Records / VBR 6001-2 (CD)



FREDY STUDER Seven Songs
A Work In Progress...
Fredy Studer (dr), Rainer Brüninghaus (keyb),
Christy Doran (g), Charlie Mariano (as), Tamia
(voice), Rosko Gee (p-b), Trilok Gurtu (perc),
Dom Um Romão (perc), Nana Vasconcelos (perc),
Miroslav Vitous (b), Stephan Wittwer (g), Helmut
Zerlett (keyb) veraBra Records / VBR 2056-2 (CD)



PAUL GRABOWSKY TeeVee
Contemporary Jazz by Australia's leading pianist
Paul Grabowsky (p), Dale Barlow (ts), Ian Chaplin
(as, ss), Simon Kent (tb), Ed Schuller (b), Niko
Schauble (dr) veraBra Records / VBR 2059-2 (CD)



MARILYN MAZUR Future Song
European Fusion mit der Perkussionistin von
Miles, Wayne Shorter, Jan Garbarek & Co.
Marilyn Mazur (perc, dr), Aina Kemanis (voc),
Nils Petter Molvaer (tp), Elvira Plenar (p, keyb),
Klavs Hovman (b), Audun Kleive (dr)
veraBra Records / VBR 2105-2 (CD)



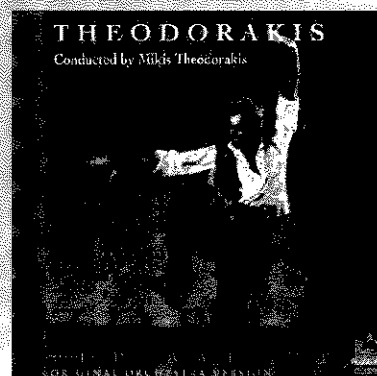
GEORGIE FAME The Blues And Me
Rhythm'n'Blues'n'Georgie Fame
Georgie Fame (voc), Mike Mainieri (vib), Will Lee
(b), Phil Woods (as), Ronnie Cuber (ts), Dr. John
(p, voc), Grady Tate (dr), Stanley Turrentine (ts)
a.o. GoJazz / VBR 2104-2 (CD)



PHIL UPCHURCH Whatever Happened To The Blues
From Blues and Gospel to Funk and Soul
Phil Upchurch (g), Maceo Parker (as), PeeWee
Ellis (ts), Pops Staples (voc), Mavis Staples (voc),
Rosie Gaines (voc), Les McCann (voc),
Lenny Castro (perc), Michael Bland (dr)
a.o. GoJazz / VBR 2066-2 (CD)



AFRICAN JAZZ PIONEERS
Live at the Montreux Jazz Festival
Jazz out of the South African Townships
Stompie Manana (tp), Sam Tshabanga (tp),
Jasper Cook (tb), Jennifer Klot (as), Shep
Ntsamar (as), Ntemi Piliso (ts), Albert Khumalo
(g), Madodo Gsabeka (p), Canridge Tau (b),
Mpho Mathabe (dr), Giant Molokomme (voc)
Intuition Records / INT 3099-2 (CD)



MIKIS THEODORAKIS Zorba
The Music From The Ballet In 2 Acts
Sophia Michaelidi (mezzo-sopran), Kostas Papa-
dopoulos (bouzouki), Lakis Kamesis (bouzouki),
Hungarian State Orchestra/Hungarian Radio
Choir conducted by Mikis Theodorakis
Intuition Classics / INT 3103-2 (CD)



LAZARO ROS CON MEZCLA Cantos
Afro Cuban Contemporary Music
Lazaro Ros (voc), Pablo Menendez (g), Lucia
Huergo (saxes, keyb), José Acosta (b, keyb),
Juan Carlos Abreu (dr, perc), Octavio Rodriguez
(bata dr, perc) Intuition Records / INT 3080-2 (CD)



– Expand your horizon,
expect the unexpected! –



hat

STEVE LACY on hatART CDs

6014
MORNING JOY

6031
FUTURITIES 1

6032
FUTURITIES 2

6045
SONGS with Brion Gysin

6069
HIGH, LOW & ORDER

6079
ITINERARY

6087
FLIM FLAM

6102
REMAINS
(new release)

and on

6003
FRANZ KOGLMANN/ABOUT YESTERDAYS EZZTHETICS

6077
RAN BLAKE/THAT CERTAIN FEELING



Sponsor:
Swiss Bank Corporation,
Basle/Switzerland,
Hat Hut Records LTD,
Box 461, 4106 Therwil
Switzerland

Photo: Hart Leroy Bibbs

– Expand your horizon,
expect the unexpected! –



hat

CHRISTY DORAN on hatART CDs

6074
PHOENIX'

6105
WHAT A BAND solos
(new release)

and on

6010
FRITZ HAUSER/ZWEI

6057
JOE McPHEE/LINEAR B



Sponsor:
Swiss Bank Corporation,
Basle/Switzerland,
Hat Hut Records LTD, Box 461,
4106 Therwil/Switzerland

Photo: Johannes Anders

– Expand your horizon,
expect the unexpected! –

hat

ANTHONY BRAXTON on hatART CDs

6019
FOUR COMPOSITIONS 1982/1988

6025
SEVEN COMPOSITIONS (TRIO) 1989

6044
PERFORMANCE (QUARTET) 1979

6052
EIGHT (+3) TRISTANO COMPOSITIONS 1989

6086
TWO COMPOSITIONS (ENSEMBLE) 1989/1991

4-6100
WILLISAU (QUARTET) 1991 (new release)

and on

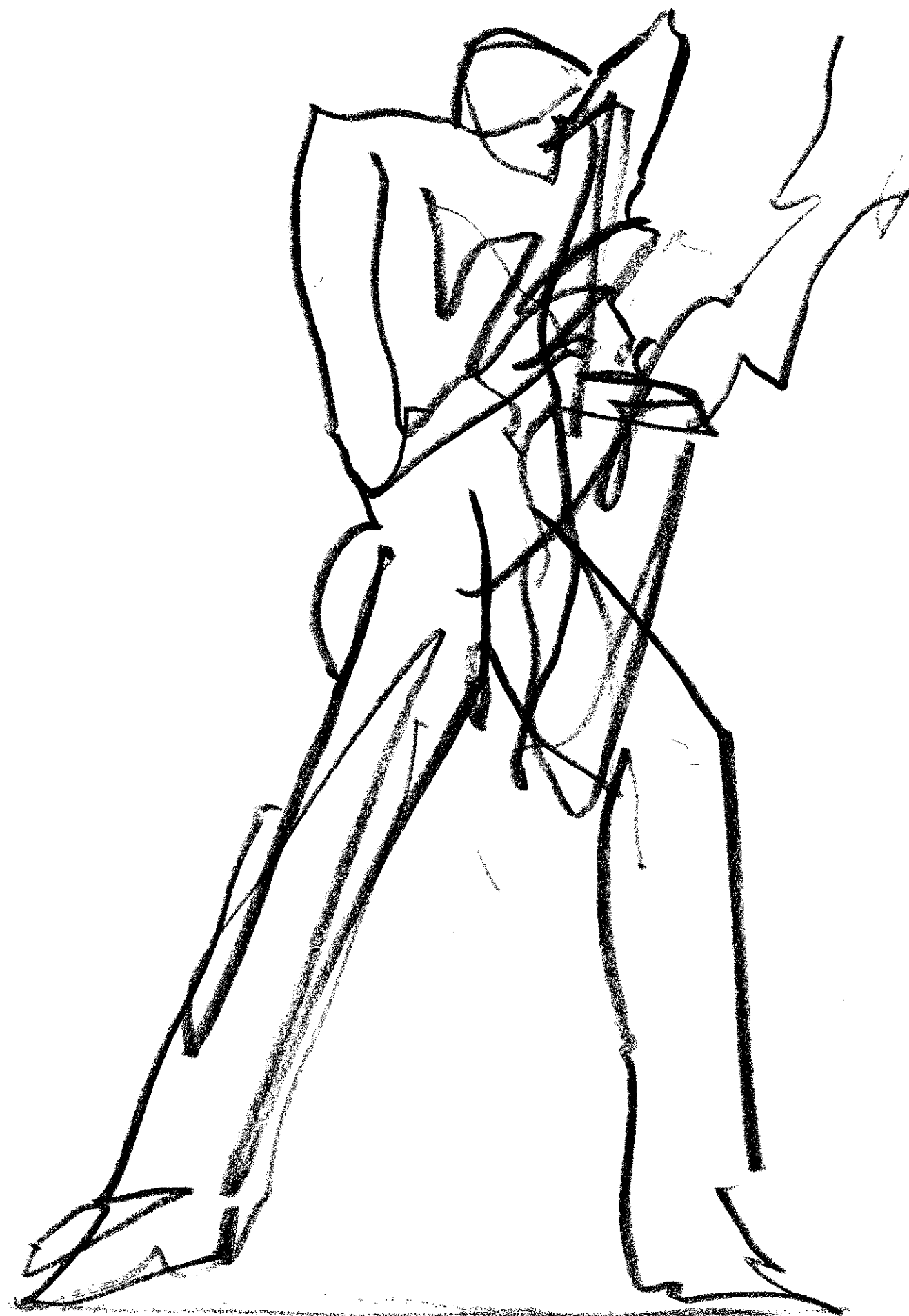
6004
RICHARD TEITELBAUM/CONCERTO GROSSO

6030
MAX ROACH & ANTHONY BRAXTON
ONE IN TWO-TWO IN ONE



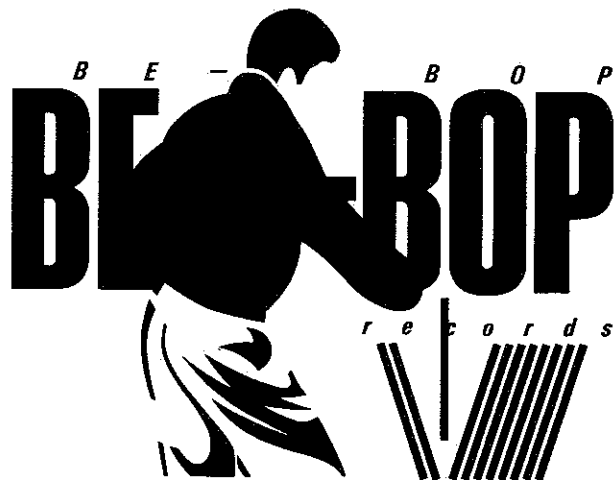
Sponsor: Swiss Bank Corporation, Basle/Switzerland,
Hat Hut Records LTD, Box 461, 4106 Therwil/Switzerland

Photo: Dany Gignoux

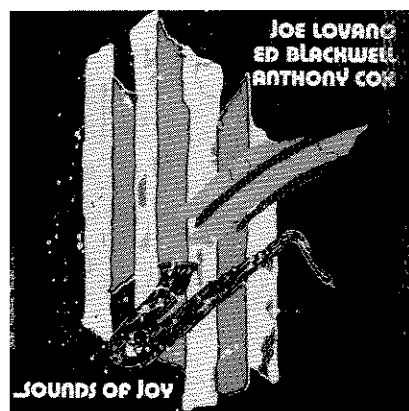


Tenue Man

william burgh 1977

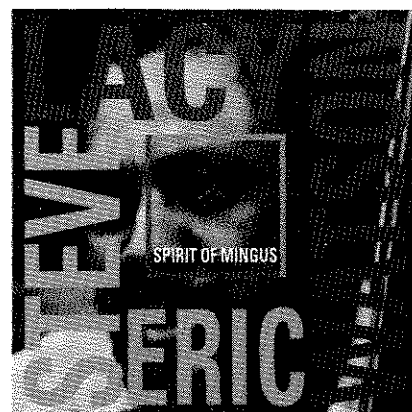


Neu:



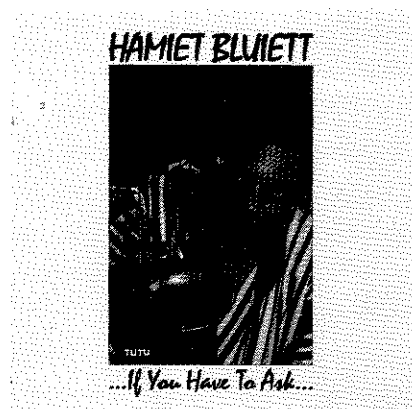
JOE LOVANO / sound of joy
Best.-Nr.: ENJA 7013-2

Neu:



HAMIET BLUIETT /
if you have to ask
Best.-Nr.: TUTU 888128

Neu:



STEVE LACY & ERIC WATSON /
spirit of mingus
Best.-Nr.: FRL 16

Diese CD's sind am Festival-Plattenstand oder im Fachhandel erhältlich

KONZERT 1

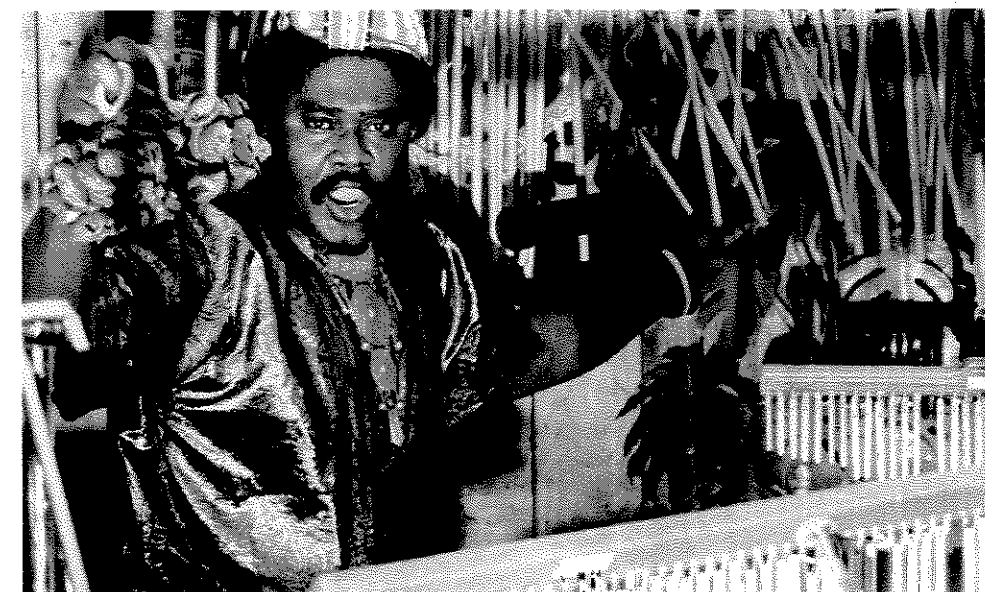
Donnerstag, 27. August 20.00 Uhr

SAX NO END

HAMIET BLUIETT baritone sax, bass clarinet
OKYEREMA ASANTE percussion

HAMIET BLUIETT ist nach Harry Carney, Gerry Mulligan, Pepper Adams und John Surman sicher die interessanteste Baritonstimme im Jazz. Er spielt das behäbige Instrument bevorzugt in der Tenorgegend und überträgt in seinem feurigen, hochexpressiven Spiel viele Coltrane-Errungenschaften mit virtuoser Überblastechnik auf die höheren Register des Baritonsaxophons.

Hamiet Bluiett wurde 1942 in Lovejoy/Illinois geboren und trat aus der "Black Artists Group" von St. Louis hervor. Zuvor hatte er an der Southern Illinois University studiert und in einer Marineband gespielt. 1969 zog er nach New York und wurde Anfang der siebziger Jahre bekannt durch Auftritte mit Sam Rivers, Elvin Jones, McCoy Tyner, Charles Mingus, Anthony Braxton u.a. Mit Julius Hemphill, Oliver Lake und David Murray gründete er dann 1976 nach einem Konzert in New Orleans das "World Saxophone Quartet", das bis heute Bestand hat. Neben seinem Wirken im WSQ leitet Bluiett auch immer eigene Gruppen oder fällt als Gast in anderen Gruppen auf. Sein regelmässiger Partner ist in letzter Zeit der aus Ghana stammende Percussionist OKYEREMA ASANTE.

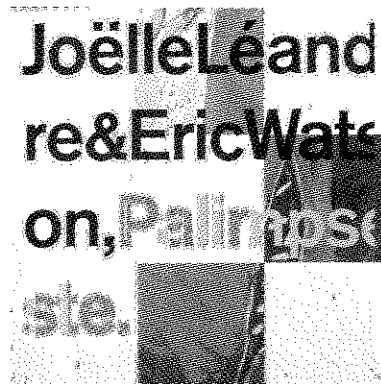


volksbank
willisau
Technics
hifi



Original Willisauer

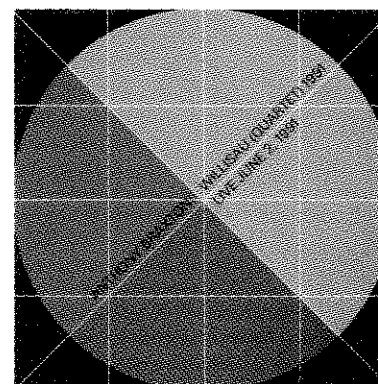
HAMIET BLUIETT feat. OKYEREMA ASANTE



Joëlle Léandre - Eric Watson
Palimpseste
bass - voice - piano
rec. 1991
hat Art CD 6103



SUN RA Arkestra
Sunrise in different
dimensions
live in Willisau 1980
hat Art CD 6099



Anthony Braxton
Willisau Quartet
1991 M. Crispell
M. Dresser,
G. Hemingway
hat Art CD 4-61001/2



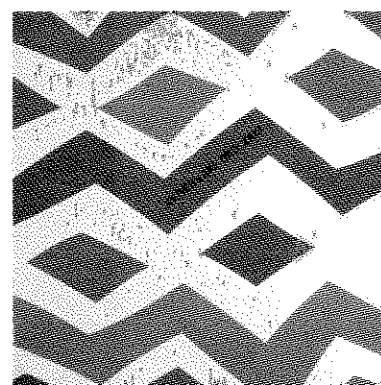
Urs Leimgruber - Fritz Hauser
L'énigmatique
rec. Zürich 1991
hat Art CD 6091



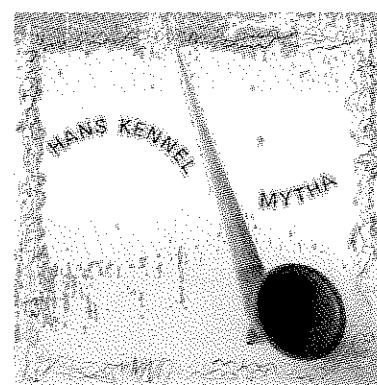
Joe McPhee Po Music
Linear B
R. Boni, Ch. Doran, U. Leimgruber,
L. Francioli, F. Hauser, A. Jaume,
rec. Zürich 1990
hat Art CD 6057
& Kimus Nr. 5



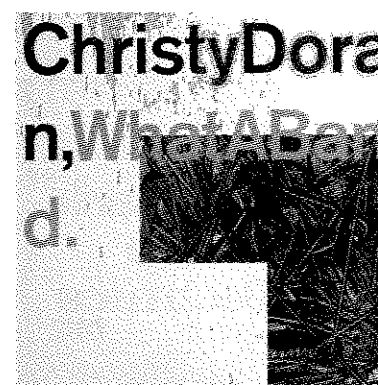
John Zorn
More news for Lulu
G. Lewis, B. Frisell
rec. Paris, Basel 1989
hat Art CD 6055



Oliver Lake Trio
ZAKI
M. G. Jackson,
P. AkLaff
rec. Willisau 1979
hat Art CD 6113



Hans Kennel - Mytha
Contemporary Alphorn
Orchestra. C. Baumann
B. Holden, M. Huonder.
rec. Zürich 1991
hat Art 6110



Christy Doran
What a Band
Ch. Doran - acoustics
electric guitars
rec. Zürich 1991
hat Art 6105

OLIVER LAKE alto sax, soprano sax
REGGIE WORKMAN bass
ANDREW CYRILLE drums

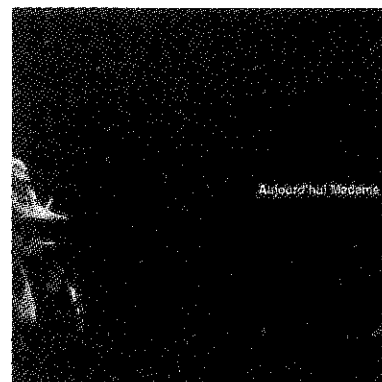
Ein All-Star-Trio bringt der Altsaxophonist OLIVER LAKE zu diesem Festival und zwar mit dem Bassisten REGGIE WORKMAN und dem Schlagzeuger ANDREW CYRILLE. Nach Abstechern in den Ragga- und Funkbereich präsentiert hier Lake also ein "pures" Jazztrio, das grösste Gruppendynamik verspricht. Mit seinem festen Ton und der Fähigkeit schneller Ideenumsetzung gilt Lake als der wichtigste Altsaxophonist der neueren amerikanischen Szene.

Oliver Lake wuchs in St. Louis auf, wo er sich anfangs für das Schlagzeug, dann für Saxophone interessierte. 1967 gründete er unter dem Einfluss von Jackie McLean ein eigenes Quartett. Schon Ende der sechziger Jahre engagierte sich Lake in der "Black Artists Group", die auf lokaler Ebene Dichter, Schauspieler und Musiker vereinte. Lake hatte dabei auch Musiken für didaktische Filme und die African Dance Company geschrieben. Nachdem Lake 1972 mit der "Black Artists Group" auf Europatournee kam, liess er sich in der Folge für zwei Jahre in Paris nieder, wo er u.a. auch elektronische Musik studierte. 1974 zog er nach New York, wo er schliesslich zu einer wichtigen Persönlichkeit der dortigen Avantgardeszene wurde. Seit 1976 wirkt Lake auch im World Saxophone Quartet. Lakes Tätigkeitsfeld ist mannigfaltig: er experimentiert mit Mixed-Media-Projekten, spielte mit Streichergruppen und leitete eine funkorientierte Raggaeband. Schon 1979 spielte er mit eigenem Trio (mit dem Gitarristen Michael Gregory Jackson und dem Schlagzeuger Pheeroan akLaff) am Willisauer Festival. Jenes Konzert wurde nun kürzlich von "hatArt" als CD veröffentlicht. Lakes Spiel zeichnete sich schon damals durch den klaren Ton und eine rauhe, bluesverwurzelte Ausdrucksweise mit der südlichen Neigung zum Schrei aus.



**volksbank
willisau
Technics
hifi**

**Coca-Cola
SPECIAL
EVENT**
Original Willisauer



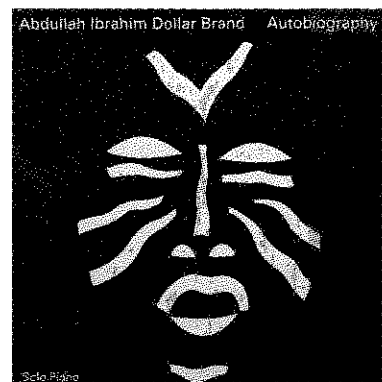
Aujourd'hui Madame
Septet
rec. 1990
PL 1267-63 CD



Le Quintette Popolien
Un drôle d'oiseau
J.F. Bovard, H. Koch,
M. Bastet, P. Lavanchy,
O. Clerc. rec. 1991
PL 1267-64 CD



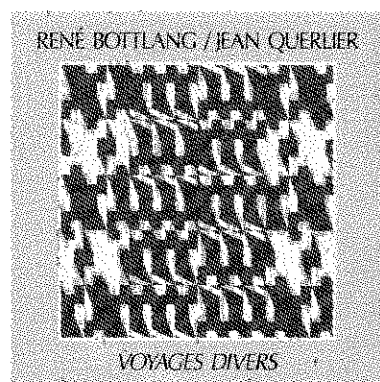
BBFC
Coffret 3 CD
Cherchez l'erreur
Quelle Mémoire
Musique
BBFC live rec. 1982 - 1987
Papa PL 1267-65/6/7 CD



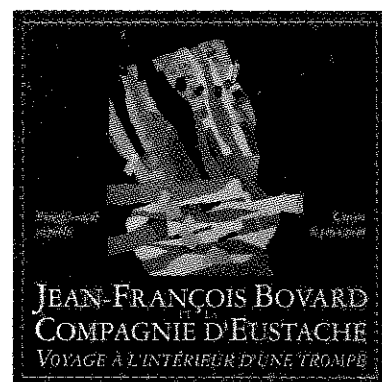
Abdullah Ibrahim
Dollar Brand
Solo Piano
rec. Nyon Jazz 1978
PL 1267-68 CD



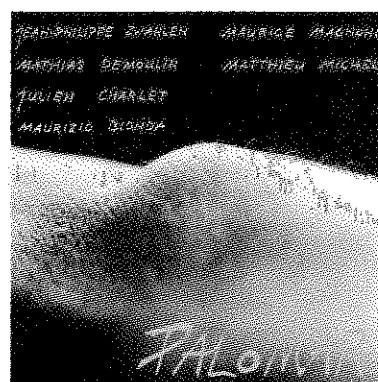
Depart
Letters from nowhere
H. Känzig, H. Sokal,
J. Mayer rec. 1991
PL 1267-69 CD



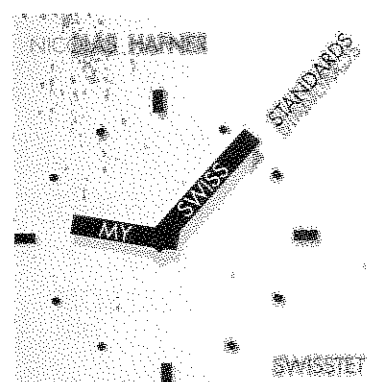
René Bottlang/Jean Querlier
Voyages Divers
rec. Paris 1991
PL 1267-70 CD



Jean-François Bovard
Compagnie d'Eustache
Voyage à l'intérieur
d'une trompe
Cuivres et percussions
PL 1267-71 CD



Palomar
J.P. Zwahlen, M. Demoulin,
J. Charlet, M. Bionda,
M. Magnoni, M. Michel.
rec. 1992
PL 1267-72



Nicolas Hafner
My Swiss Standards
Swisstet
Ch. Turchi, J. Zollar,
D. Hatt, R. Roethlisberger,
J. L. Lavanchy.
rec. 1992 PL 1267-75

KONZERT 1
Donnerstag, 27. August 20.00 Uhr
SAX NO END

JULIUS HEMPHILL alto sax
CARL GRUBBS alto sax
MARTY EHRLICH alto sax, tenor sax
JAMES CARTER tenor sax
ANDREW WHITE tenor sax
SAM FURNACE baritone sax

JULIUS HEMPHILL, der Mitbegründer des World Saxophone Quartets, wurde wie Ornette Coleman in Fort Worth/Texas geboren (1940). Er nahm erst bei John Carter Klarinettenunterricht und lebte dann nach ersten Auftritten mit texanischen Gruppen ab 1968 in St. Louis, wo er sich der "Black Artists Group" anschloss. Er spielte in der Folge mit Lester Bowie, Hamiet Bluiett und Oliver Lake. 1973/74 spielte Hemphill in Chicago mit dem Pianisten John Hicks. Danach zog er nach New York, wo er mit Anthony Braxton und Paul Jeffrey spielte. 1984 spielte Hemphill mit eigener Gruppe am Willisau Jazz Festival, wovon eine eindruckliche Platte Zeugnis gibt (Georgia Blue, Minor Music). Julius Hemphill verbindet seine Musik oft mit Literatur, Bildender Kunst, Film und Darstellung durch Tänzer und Schauspieler.

Vor allem das Verhältnis von Musik und Sprache prägt Hemphills Kombination einer von gesprochenen Worten hergeleitete Rhythmik mit den nonvokalen Aspekten von Instrumentalmusik, Dingen also, die eine sprechende Stimme nicht tun würde. Wie kaum ein anderer Saxophonist steht Hemphill am Scheideweg von Saxophontradition, baut auf solide Texas-Fundamente und steht dabei inmitten der Midwestern-Jazz-Revolution der späten sechziger und frühen siebziger Jahre. Das neue Julius Hemphill Sextet setzt sich aus lauter Saxophonisten zusammen und wird sicher einen spannenden Beitrag zu diesem Eröffnungskonzert bieten, das sicher dem Motto mehr als gerecht wird: Sax No End!



volksbank
willisau
Technics
hifi

Original Willisauer

JULIUS HEMPHILL SEXTET

Anna's

JAZZ & BLUES

An der Kirchgasse 32

8001 Zürich

01- 261 80 10

LP's und CD's für Jazz

PHEEROAN AK LAFF drums, percussion
JOHN STUBBLEFIELD tenor sax, alto sax
ED CHERRY guitar
ANDY McKEE bass

Der schwarze Schlagzeuger PHEEROAN AK LAFF bringt erstmals seine eigene Gruppe nach Willisau und zwar mit dem grossen Saxophonisten JOHN STUBBLEFIELD. Nicht nur in den Staaten gilt ak Laff als einer der ganz grossen Schlagzeuger und Percussionisten. In Detroit geboren und in der dortigen Musikszene gross geworden, zog er später nach New Haven, wo er u.a. reiche Erfahrungen beim Trompeter und Komponisten Leo Smith machte. Schliesslich landete er in New York, wo er in der Loftszene der achtziger Jahre in Gruppen von Oliver Lake, Anthony Davis, Ray Anderson u.a. den internationalen Durchbruch schaffte. Der schwarze Saxophonist JOHN STUBBLEFIELD wurde 1945 in Little Rock/Arkansas geboren und kann auf eine beachtliche Karriere zurückblicken. Er schaffte sich einen hervorragenden Namen in den Gruppen von George Russell, Thad Jones-Mel Lewis, Gil Evans, Tito Puente, Reggie Workman, Freddie Hubbard, Jerry Gonzales, Marvin Gaye, Nat Adderley, Henry Threadgill, Kenny Barron u.v.m. Der Bassist ANDY McKEE ist bekannt durch sein Mitwirken in den Bands von Elvin Jones und Michel Petrucciani, während der Gitarrist ED CHERRY langjähriger Partner von Dizzy Gillespie war.



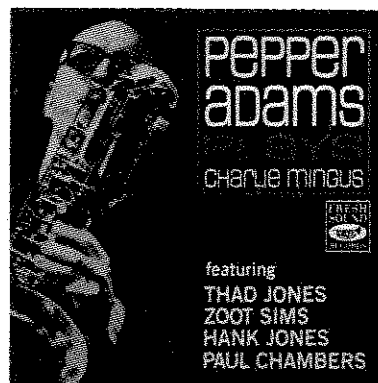
v
volksbank
willisau
Technics
hifi



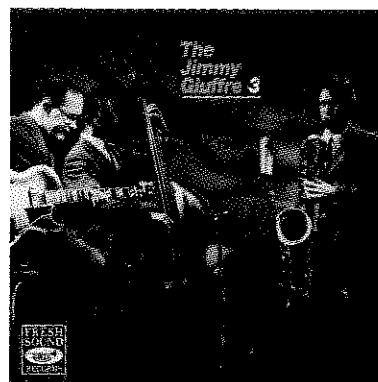
Original Willisauer

KONZERT 2
Freitag, 28. August 20.00 Uhr
DIFFERENT WAYS

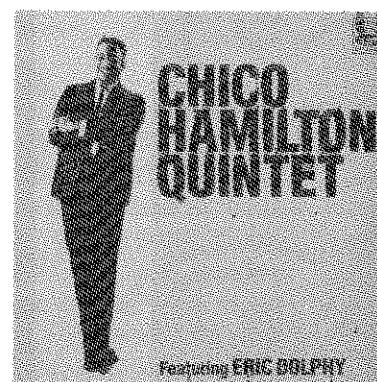
PHEEROAN AK LAFF QUARTET feat. JOHN STUBBLEFIELD



**Pepper Adams plays
Charlie Mingus**
T. Jones, H. Jones, P. Chambers,
D. Richmond.
rec. 1963
FSR-CD 177



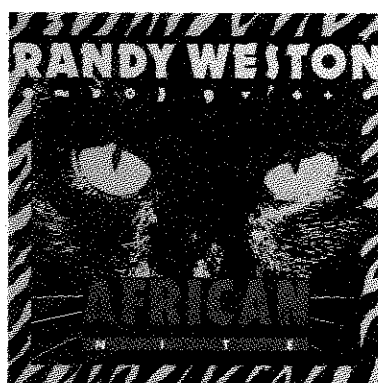
The Jimmy Giuffre 3
Hollywood & Newport
1957 - 1958
Jim Hall, Ralph Pena
FSCD - 1026



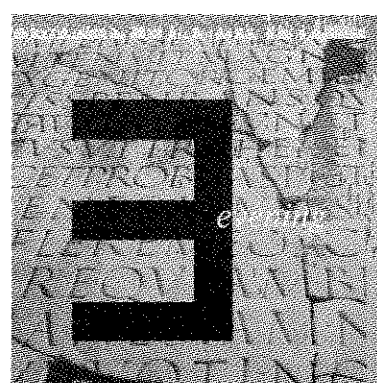
Chico Hamilton Quintet
E. Dolphy, D. Budimir,
N. Gershman, W. Ruther,
R. Pena. rec. 1959
FSCD - 1004



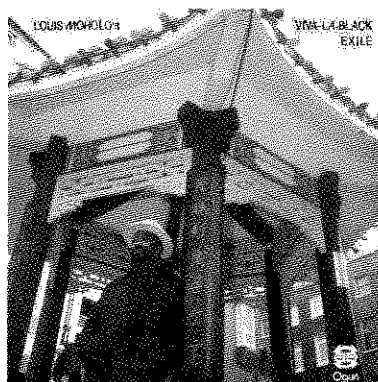
Bob Mintzer - Hymn
J. Abercrombie, M. Johnson,
P. Erskine.
rec. Sept. 1990
OWL 062 CD



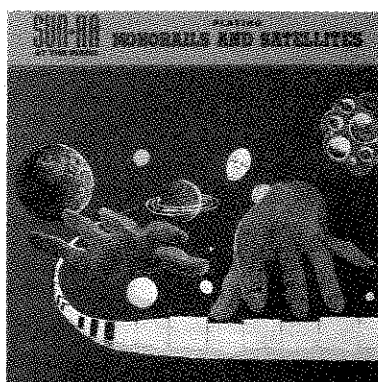
Randy Weston - Piano
African Nite
rec. Paris 1975
OWL 001 CD



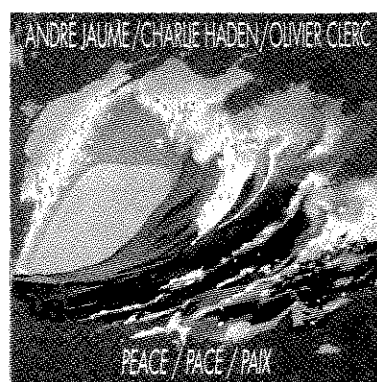
**Paolo Fresu - Furio
Di Castri -**
Evening Song
rec. Bologna 1992
OWL 065 CD



Louis Moholo's
Viva-La-Black Exile
Septet
rec. 1991
Ogun CD 003



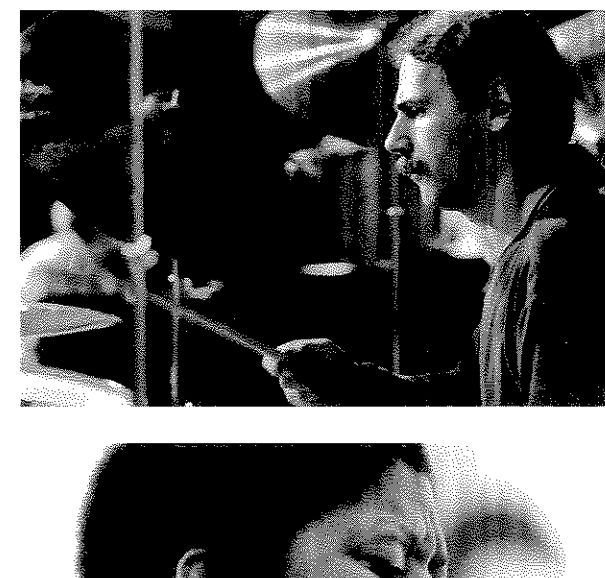
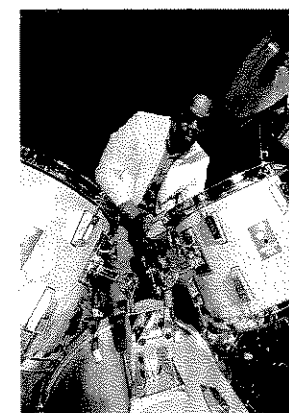
Sun - Ra
Monorails and Satellites
Solo Piano
rec. NY 1966
Evidence CD 22013-2



André Jaume -
Charlie Haden -
Olivier Clerc -
Peace / Pace / Paix
rec. 1991
Celp C 19 CD

HANS KOCH reeds
MARTIN SCHÜTZ cello, bass
DORO SCHÜRCH voice
FREDY STUDER drums
FRED HOPKINS bass
DIEDRE MURRAY cello
JEANNE LEE voice
ANDREW CYRILLE drums

Eine Projektgruppe bildet das Doppelquartett unter dem Namen **DOUBLE Q!!!** Dabei werden zwei Quartette zu einem Ganzen zusammengeführt. Im "weißen" Quartett stehen **HANS KOCH** (Saxophone), **MARTIN SCHÜTZ** (Cello, Bass), **DORO SCHÜRCH** (Voice) und **FREDY STUDER** (Schlagzeug). Das "schwarze" Quartett ist mit **FRED HOPKINS** (Bass), **DIEDRE MURRAY** (Cello), **JEANNE LEE** (Voice) und **ANDREW CYRILLE** (Schlagzeug) besetzt. Eine ambitionierte und spannende Angelegenheit also, die etwas an das legendäre Doppelquartett von **Ornette Coleman** erinnert, das schliesslich den Begriff "Free Jazz" auslöste.



**volksbank
willisau
Technics
hifi**



Original Willisauer

KONZERT 2
Freitag. 28. August 20.00 Uhr
DIFFERENT WAYS

DOUBLE Q!!!

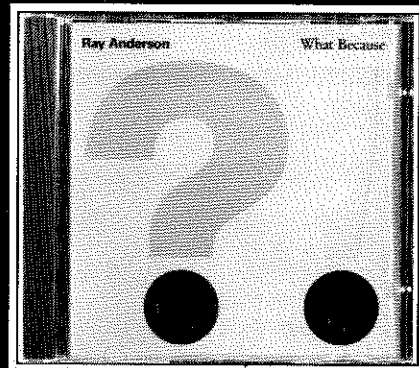
GRAMAVISION

BMG
BMG ARIOLA (SCHWEIZ) AG
proudly presents

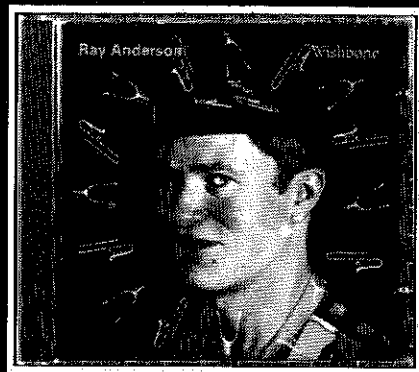
NOVUS



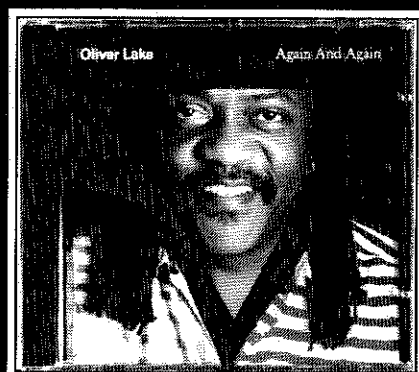
THE STEVE LACY SEXTET "Live at Sweet B."



RAY ANDERSON "What Because"



RAY ANDERSON "Wishbone"

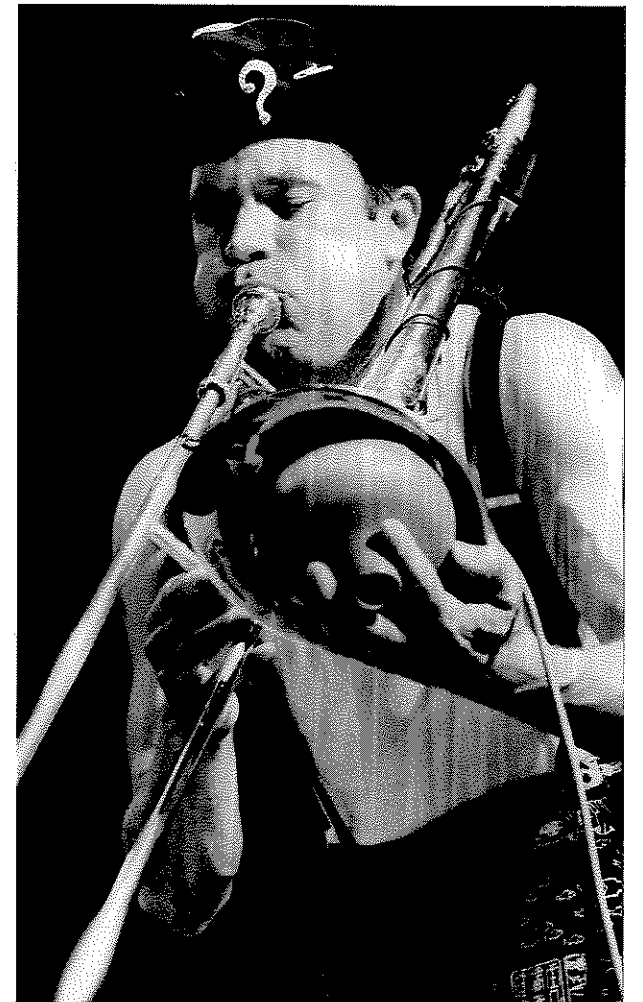


OLIVER LAKE "Again And Again"

Jazz? Jazz!!

RAY ANDERSON trombone, vocal
SIMON NABATOV piano
MARK FELDMANN violine
MARK HELIAS bass
BILLY HART drums
DON ALIAS percussion

RAY ANDERSON, heute wohl einer der wichtigsten Posaunisten der jüngeren amerikanischen Szene, verarbeitet in seinem zwar virtuos, doch immer jazzigen Spiel Elemente der gesamten Tradition. New Orleans, Bebop, Rhythm and Blues oder Free Jazz - Ray Anderson verschmilzt Epochen und Kategorien zu einem neuen Stil voller Esprit, Drive und Klangreichtum. Dabei beweist er auch immer wieder, dass sich Entertainment und spontane Kreativität nicht ausschliessen müssen. Ray Anderson wurde 1952 in Chicago geboren, begann seine Laufbahn in Rhythm and Blues-Gruppen, und spielte dann während fünf Jahren mit Anthony Braxton zusammen. Es folgte eine mehrjährige Zusammenarbeit mit dem Schlagzeuger Barry Altschul und dem Bassisten Mark Helias, der seither meistens auch in Andersons Gruppen mitwirkt. Mitte der achtziger Jahre war Anderson auch Mitglied der erfolgreichen Funkgruppe "Slickaphonics". In den achtziger Jahren arbeitete er zudem mit Bennie Wallace, George Gruntz, Peter Warren, Tim Berne und



KONZERT 2
Freitag, 28. August 20.00 Uhr
DIFFERENT WAYS

RAY ANDERSON'S WISHBONE

SAXOPHONE
HABEN EINE ADRESSE

Reparatur und Verkauf von Neuinstrumenten und Raritäten wie Selmer Mark VI, Balanced Action, King Super 20, Conn 10M, Buescher, Bass-Saxophone, Mundstücke, Noten.

GEISSENSTEINRING 41/BOA • CH-6005 LUZERN • 041/44 94 93

DAS BLASHAUS

volksbank
willisau
Technics
hifi



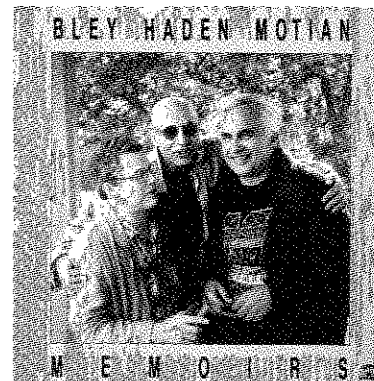
Original Willisauer



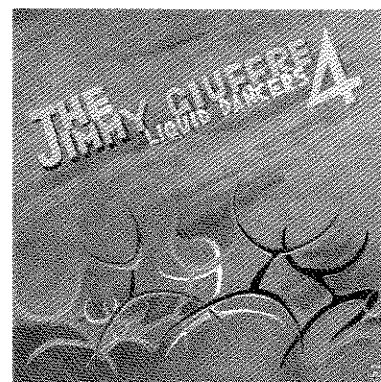
Charlie Haden - First Song
B.Higgins-E.Pieranunzi
rec. 1990
Soulnote 121222-2 CD



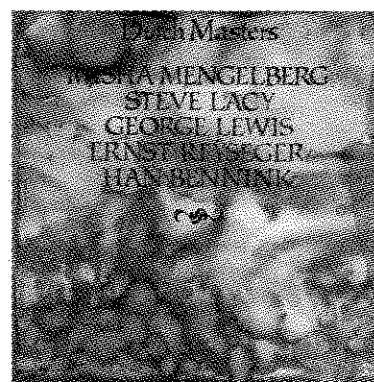
Paul Motian Trio
Bill Frisell, Joe Lovano
One time out
rec. 1987
Soulnote 121224-2 CD



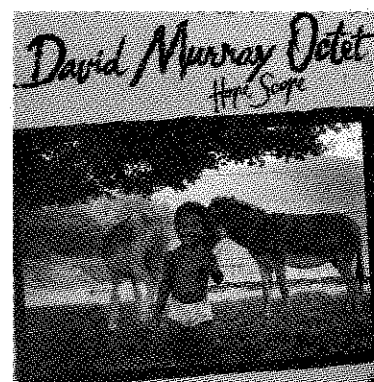
Bley - Haden - Motian
Memoirs
rec. 1990
Soulnote 121240-2 CD



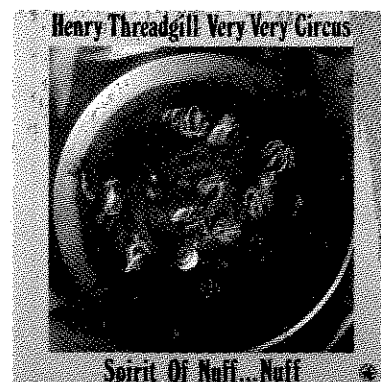
Jimmy Giuffre - Liquid
Dancers - Quartet
rec. 1989
Soulnote 121158-2 CD



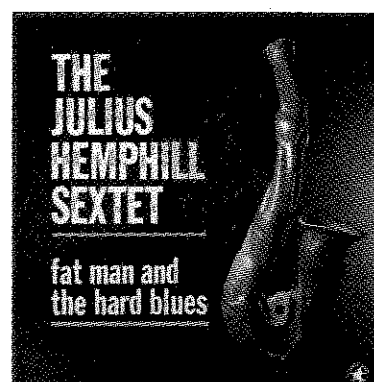
Dutch Masters
M.Mengelberg, S.Lacy,
G.Lewis, E.Reyseger,
H.Bennink.
rec. 1987
Soulnote 121154-2 CD



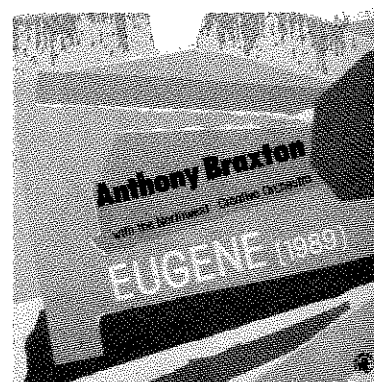
David Murray Octet
Hope Scope
H.Ragin, R.Siddik, C.Harris,
J.Spaulding, D.Burrell,
W.Morris, R.Peterson
rec. 1987
BlackSaint 120139-2 CD



Henry Threadgill Very...
Spirit of Nuff...Nuff
C.Fowlkes, B.Ross, Masujaa,
M.Rojas, E.Rodriguez, G.Lake.
rec. 1990
Black Saint 120134-2 CD



Julius Hemphill Sextet
fat man and hard blues
M.Ehrlich, C.Grubbs,
J.Carter, A.White,
S.Furnace. rec. 1991
Black Saint 120115-2 CD

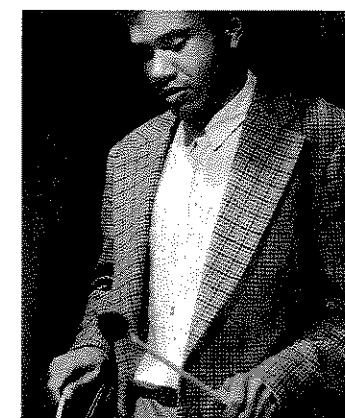
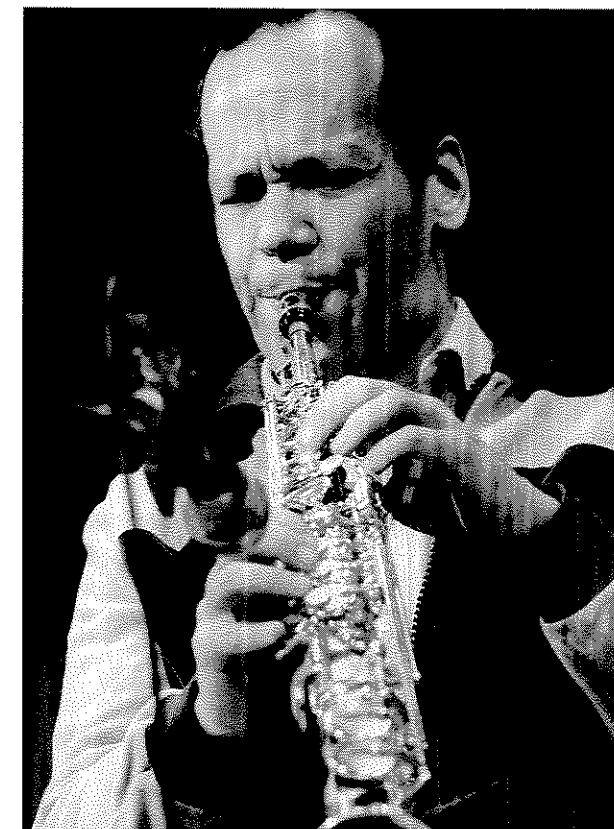


Anthony Braxton
Eugene 1989
Northwest Creative
Orchestra
Black Saint 120137-2 CD

STEVE LACY soprano sax
STEVE POTTS soprano sax, alto sax
JEAN-JACQUES AVENEL bass
SONHANDO ESTWICK vibraphone
JOHN BETSCH drums

STEVE LACY spielte schon in seinen ersten Gruppen hauptsächlich Kompositionen von Monk. "Schooldays" von 1963 ist ein Beispiel dieser frühen Jahre. Zwölf Jahre arbeitete er dann an Monks Musik, machte dann ca. zehn Jahre Pause und kehrte Ende der siebziger Jahre wieder zu Monk-Titeln zurück. Steve Lacy hat noch vor Coltrane das Sopransaxophon in den modernen Jazz eingeführt. Er dehnte den Tonumfang des Instruments auf vier Oktaven aus und entwickelte eine beherrschende Flageolett-Technik. Lacy ist bis heute der wichtigste Sopransaxophonist geblieben und kommt mit einer der "erfahrensten" Gruppen überhaupt nach Wilisau.

Lacy wurde 1934 in New York geboren. Er begann zuerst mit dem Klavier, spielte klassische und populäre Musik, erkannte aber, "dass ich nicht das Zeug für einen Pianisten habe", als er Art Tatum gehört hatte. 1949 faszinierte ihn das Sopransaxophon in Sidney Bechets Aufnahme von "The Mooche". Hatte Lacy bis Anfang der sechziger Jahre in der New Orleans-Tradition gespielt, so wurde er 1954 durch ein Zusammentreffen mit Cecil Taylor auf den neuen Jazz hingewiesen. 1958/59 war Lacy mit Gil Evans und Jimmy Giuffre zu hören und 1960 gründete er ein erstes Quartett, das sich in erster Linie auf Monks Kompositionen festlegte. 1969 liess sich Lacy definitiv in Paris nieder. In diesem Jahr erhielt Lacy den wichtigen McArthur Kulturpreis.



**volksbank
willisau
Technics
hifi**



Original Willisauer

KONZERT 2
Freitag, 28. August 20.00 Uhr
THELONIOUS MONK MEMORIAL

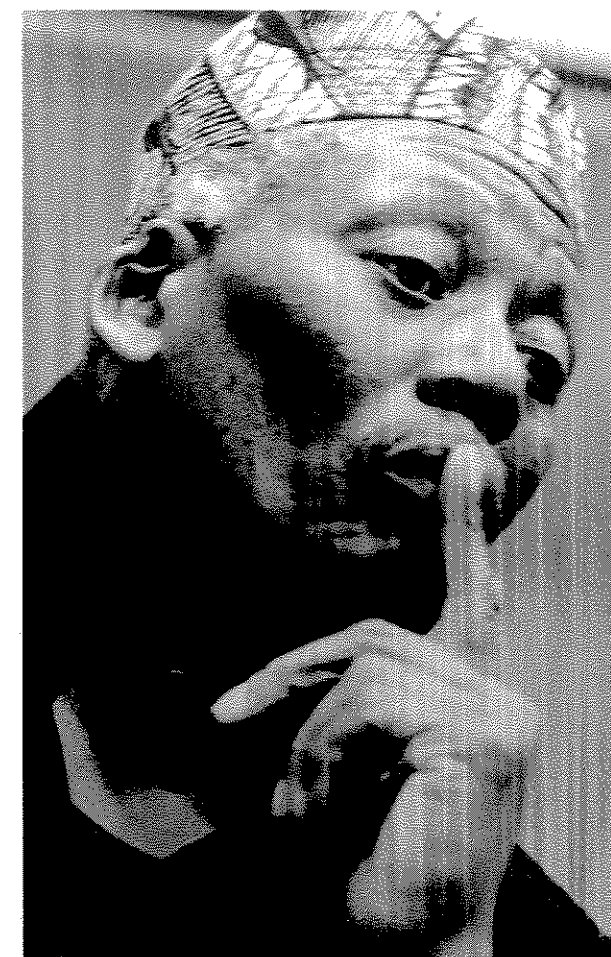
STEVE LACY "HANKY PUNKY"

KONZERT 3
 Samstag, 29 August 20.00 Uhr
 THELONIOUS MONK MEMORIAL

RANDY WESTON piano

Der 1926 geborene RANDY WESTON führte während der grossen Bebop-Aera in den vierziger Jahren ein Restaurant in Brooklyn, das regelmässig von Jazzmusikern wie Charlie Parker, Max Roach und Thelonious Monk besucht wurde. Dort musizierte Weston häufig mit den Bebop-Koriphäen. Wie seinen Freunden Herbie Nichols und Vald Williams, so war auch Westons grosses Idol Thelonious Monk - neben Duke Ellington und Fats Waller. Nach einigen Rhythm and Blues-Erfahrungen mit Bull Moose Jackson und Eddie Cleanhead Vinson begann für Randy Weston eine erfolgreiche Jazzkarriere, die ihren Anfang 1955 mit dem Gewinn des "New Star Critics Poll" im Down Beat Magazine nahm. Plattenaufnahmen für Riverside und Blue Note folgten.

1961 zog Weston mit seiner Band nach Afrika. Er war seit jeher stark an seiner afrikanischen Herkunft interessiert. Seit 1961 zog es ihn immer wieder nach Afrika, und bei seinem 1964 erschienenen Album "African Cookbook" (Atlantic) wurde man erstmals auf den grossen afrikanischen Einfluss in seiner Musik aufmerksam. Sein hauptsächlich musikalisches Interesse gilt der Musik der nord-afrikanischen Stämme. Seine Konzerte sind jeweils nebst einer eindrücklichen Hommage an Afrika immer auch eine Würdigung seiner grossen Vorbilder Duke Ellington und Thelonious Monk. Die CD-Trilogie unter dem Titel "Portraits" auf dem Verve-Label bestätigen sein aussergewöhnliches Pianospiele von Stride bis modernstem Bop.



RANDY WESTON SOLO

Sein Leatherjacket: Schott USA.

Wie ersetzt Man(-n) eine 123 kg schwere Hammond B-3? Man gibt einem

Jeans und Jacket: Levi's 501.

Keyboard 61 Tasten, 9 Zugregister, 8 Presets, 127 Patches, Reverb, Leslie,

Sein Sound: Hammond B3 – der Legendäre.

Overdrive und Key-Click features, spendet ihm Anschluss ans MIDI-Zeitalter

Sein neues Keyboard:

und einen 11pin Leslie-Ausgang. Dazu versieht man es mit Keyboard-Split.

XB2 von Hammond-Suzuki.

Und so ganz nebenbei wird tüchtig abgespeckt: 10.5 kg – ohne SpielerIn. Interessant, nicht wahr? Einige der allerbesten Händler sind auch Deiner Meinung: also geh doch hin!

 **HAMMOND SUZUKI**

heer 

Jost Heer Musik AG, 8010 Zürich
 Tel. 01-730 41 03


volksbank
willisau
Technics
 hifi



Original Willisauer

SL50 SATURN PHILADELPHIA

MAPEX®



Genügen 1992 klingende Namen mit grosser Vergangenheit? Wohl kaum! **MAPEX** bietet den eigenständigen, neuen Sound zum erschwinglichen Preis. Hochwertige Ahornkessel mit dem honigfarbenen (matten) Samtlack. Hardware vom Besten. Höre, sehe, fühle und staune: **MAPEX** macht den Unterschied. Als Philadelphia (Jazz-) SATURN so frisch wie als VENUS, MARS oder ORION. Der Klang für Morgen: **MAPEX** – heute!

heer 

Jost Heer Musik AG, 8010 Zürich
Tel. 01-730 41 03

PAUL MOTIAN drums
BILL FRISSELL guitar
JOE LOVANO alto sax, tenor sax, flute

Wohl kaum eine andere Gruppe könnte Thelonious Monk zum 10. Todestag ein würdigeres Denkmal setzen als das Trio **MONK IN MOTIAN** mit dem wichtigen Gitarristen **BILL FRISSELL**, dem kraftvollen Saxophonisten **JOE LOVANO** und natürlich dem Schlagzeuger **PAUL MOTIAN**. In diesem Trio herrscht vollkommene Verständigung untereinander. Die einzelnen Instrumente verlieren ihre eigenständigen Rolle, gehen in der Gemeinschaft auf; es zählt nur die Musik. Und die besticht durch ihre Offenheit, Klarheit, Lyrik und Energie.

Paul Motian wurde 1931 in Philadelphia geboren. Er begann mit Gitarre und wechselte erst im Highschool-Alter zum Schlagzeug. Er kam 1955 nach New York und spielte dann vor allem 1959 bis 64 im legendären Trio von Bill Evans (mit Scott LaFaro). Weitere wichtige Stationen waren die Formationen von Keith Jarrett (bis 1976), Carla Bley und Charlie Haden.

Bill Frisell, 1951 in Baltimore/Maryland geboren, gehört sicher zu den bedeutendsten heutigen Gitarristen. Der einzigartige Sound, mit dem Frisell Anfang der achtziger Jahre das stilistische Vokabular der Jazzgitarre bereichert hat, bezieht seinen Reiz vor allem aus einer neuartigen harmonischen Auffassung. Der Saxophonist Joe Lovano, langjähriger Partner sowohl von Motian wie von Frisell, gilt als der grosse Aufsteiger unter den Saxophonisten. Trotz eigener erfolgreicher Gruppen spielt er weiterhin mit ihnen in diesem aufregenden Trio.

KONZERT 3
Samstag, 29. August 14.30 Uhr
THELONIOUS MONK MEMORIAL

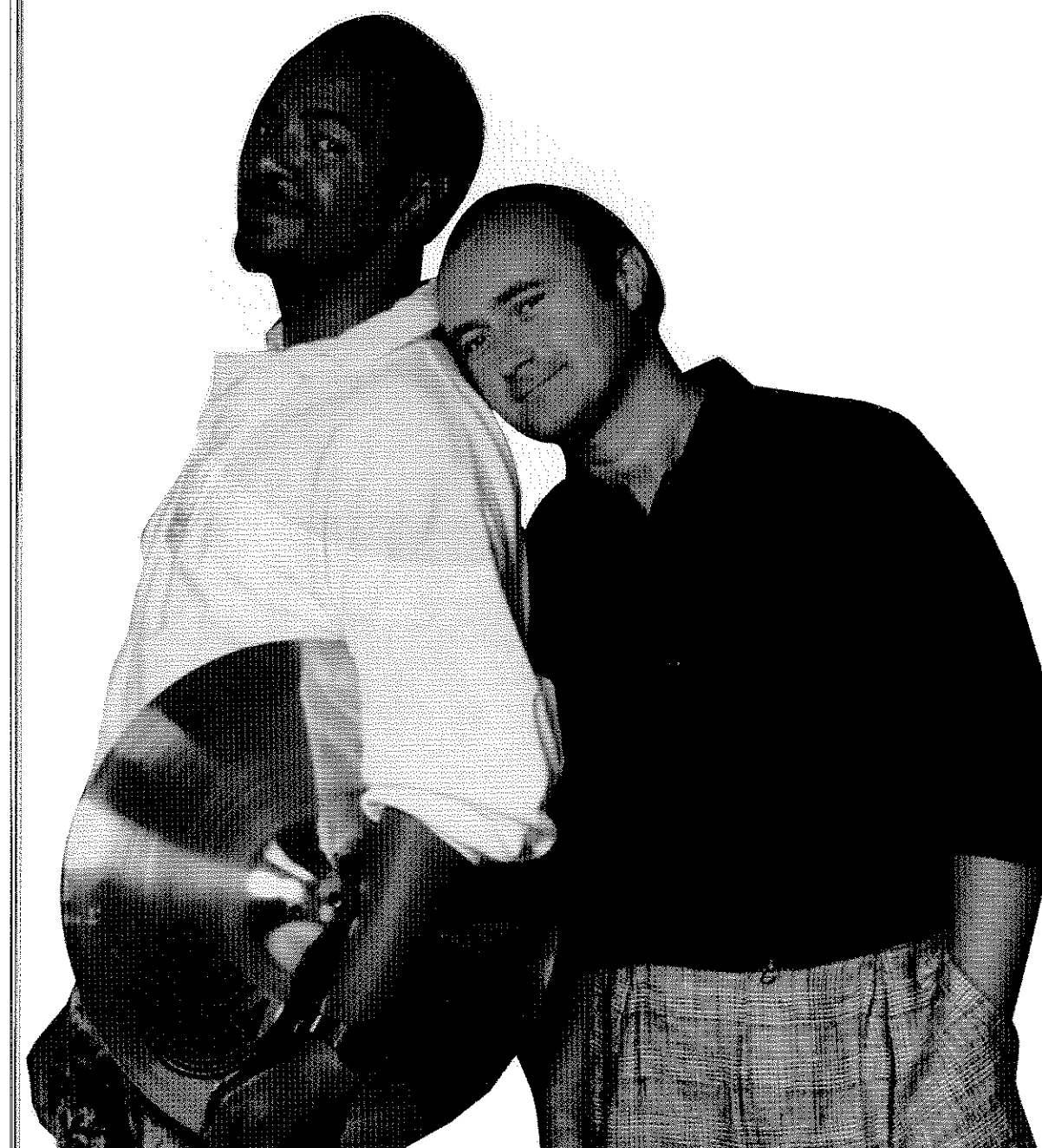


PAUL MOTIAN TRIO

v
volksbank
willisau
Technics
hifi



Original Willisauer



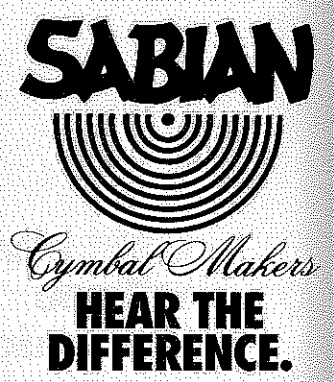
Zehnjährige Geschichte mit jahrhundertealter Tradition. Ein neuer Name etabliert sich in Rock, Jazz und Klassik: **SABIAN.**

HH: handgefertigte, individuelle Instrumente.

AAX – Zukunftstechnologie der Beckenherstellung.

AA: die Bewahrer einer grossen, alten Tradition der «goldenen Mitte». **B8 PRO:** einsteigen und abfahren.

SABIAN: Phil und Chester werden ihre Wahl mit immer mehr Drummer teilen müssen. Vielleicht bald auch mit Dir?



heer 
Jost Heer Musik AG, 8010 Zürich
Tel. 01-720 41 02

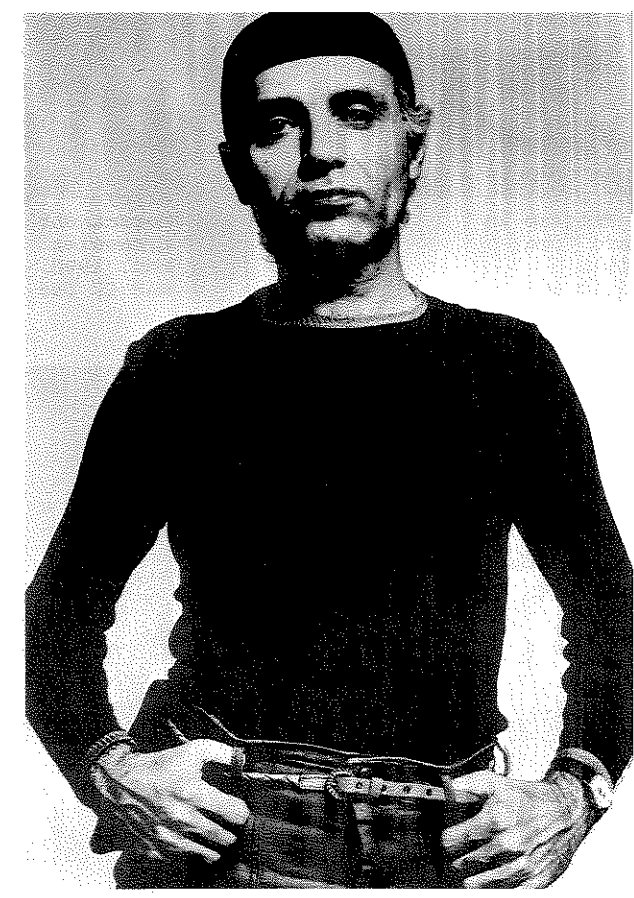
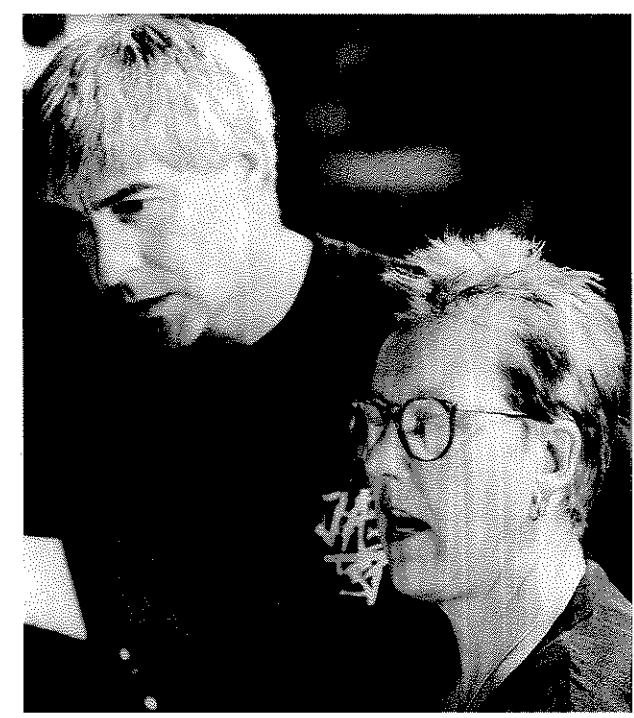
KONZERT 4
Samstag, 29. August 20.00 Uhr
SATURDAY NIGHT SPECIAL

IRENE SCHWEIZER piano
BARRY GUY bass
PAUL MOTIAN drums

Die Pianistin IRENE SCHWEIZER und der Bassist BARRY GUY sorgten schon im letzten Jahr mit dem London Jazz Composer's Orchestra für einen Festivalhöhepunkt. Nun treten sie erstmals mit dem amerikanischen Drummer PAUL MOTIAN im Trio auf. Irene Schweizer, die in ihren zumeist im Duo- oder Triobereich angesiedelten Formationen die freie Interaktion als wichtigstes Prinzip beibehält, kommentiert ihre jüngere Entwicklung: "Wenn ich heute auch wieder ältere Stücke verwende, so versuche ich, das mit all dem Wissen von der freien Musik zu verbinden, d.h. ich verändere die Stücke und beziehe die Themen in einen umfassenderen Zusammenhang. Man könnte sagen, dass ich heute eine Vielzahl musikalischer Materialien vom freien Spiel aus interpretiere."

Der 1947 in London geborene Barry Guy ist seit längerer Zeit mit Irene Schweizer tätig. Das von ihm geleitete "London Jazz Composer's Orchestra" gilt als eine der überzeugendsten Grossformationen des Free Jazz. Guy selber ist auch als Solist oder in Kleinformationen tätig und gilt als eine der wichtigsten Musikerpersönlichkeiten der englischen Avantgarde.

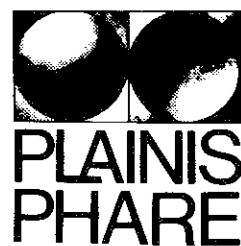
Paul Motian gilt für Irene Schweizer und Barry Guy als "der" Wunschpartner. Zu diesem "Wunschtreffen" kommt es nun erstmals in Willisau!




volksbank
willisau
Technics
hifi

SPECIAL
EVENT
Original Willisauer

IRENE SCHWEIZER-BARRY GUY-PAUL MOTIAN



PRODUCTION
ET DISTRIBUTION
DE DISQUES
1267 VICH
TÉL. 022/64 32 90 — 64 33 39



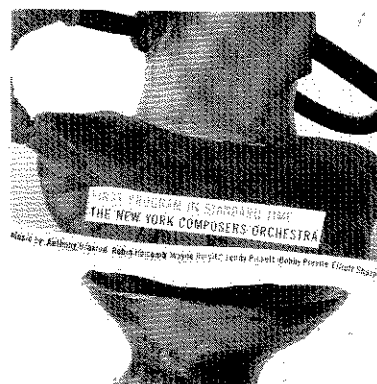
Minging - traces
C.Buri, A.Auberson,
R.Pitteloud, M.Demoulin,
M.Michel.
rec.1991
PL 1267-74 CD

ALBUM

Album
G.Weiss
B.Oester
M.Pfammatter
rec.1991
PL 1267-76 CD



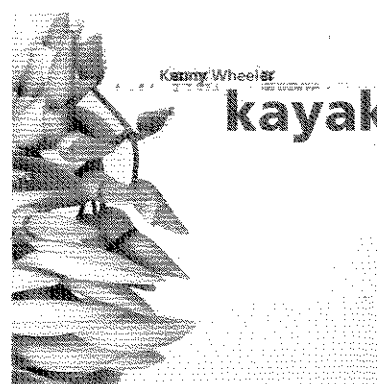
DIATONIKACHROMATIK
M.Perny, P.Mamie,
D.Perrin, G.Abravanel,
M.Demoulin, L.Maddeford,
M.Papaux.
rec.1991
PL 1267-78 CD



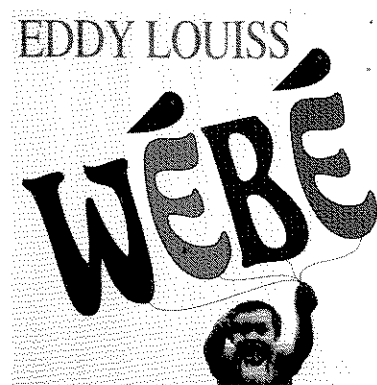
New York Composers
Orchestra
First Program in
Standard Time
rec. 1992
New World 80418-2



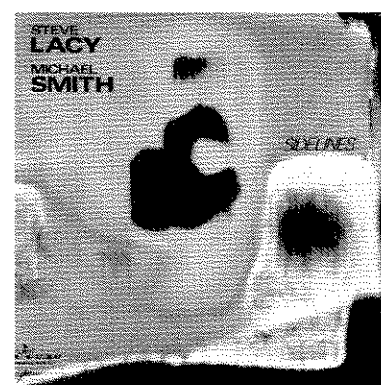
Mani Planzer
Esperar
Morschachblas-
orchester
rec. 1990
SAS CD 046



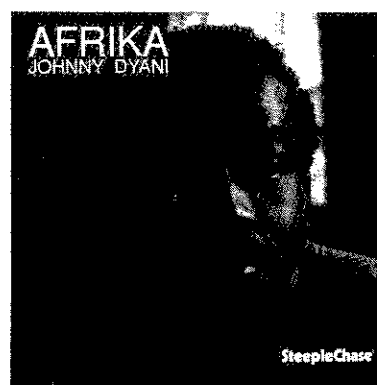
Kenny Wheeler - Kayak
P.Erskine, J.Taylor,
Ch.Pyne, J.Argüelles...
rec. 1992
ah UM 012 CD



Eddy Louiss
WÉBÉ
P.Sery, S.Marie
rec.1992
Nocturne NTCD 109



Steve Lacy
Michael Smith
Sidelines
rec. 1978
iAi 37.38.47



Johnny Dyani - Afrika
Ch.Davis, E.Epstein,
R.Smith, T.Ostergren,
G.Mathews, T.Dyani.
rec. 1983
SCCD 31186

LÉON FRANCIOLI bass
DANIEL BOURQUIN alto sax, baritone sax
DIDIER HATT trumpet
RUNO ERICKSSON bass trombone
OLE THILO piano
OLIVIER CLERC drums

Um sowohl die Geburt von FRANCIOLI-MUSIQUE wie auch das 200-Jahr-Jubiläum von Rossini und das 500-Jahr-Jubiläum der Entdeckung Amerikas zu feiern, hat der Westschweizer Bassist LÉON FRANCIOLI jene Musiker eingeladen, die seit bald zwanzig Jahren mit ihm zusammenarbeiten, um sich mit ihm auf eine imaginäre musikalische Reise zu begeben: L'ŒUF DE GIOACCHINO! Ein amüsanter und hochstehender Spektakel ist uns gewiss. Die Vielseitigkeit Franciolis ist sprichwörtlich: Nach seinem klassischen Studium am Konservatorium von Lausanne arbeitete er im Studio, vorwiegend im Bereich des Rock. Seine erste Platte erschien 1970. In den 70er Jahren arbeitete er vorwiegend mit Pierre Favre, Michel Portal, John Tchicai und Albert Mangelsdorff. 1981 wurde das Quartett BBFC gegründet (mit Jean-François Bovard, Daniel Bourquin und Olivier Clerc). Daneben trat er auch als Komponist von Filmmusik ("Les petites Fugues", "Le Bus") oder Ballettproduktionen ("Souvenir de Leningrad" von Maurice Béjard) in Erscheinung.



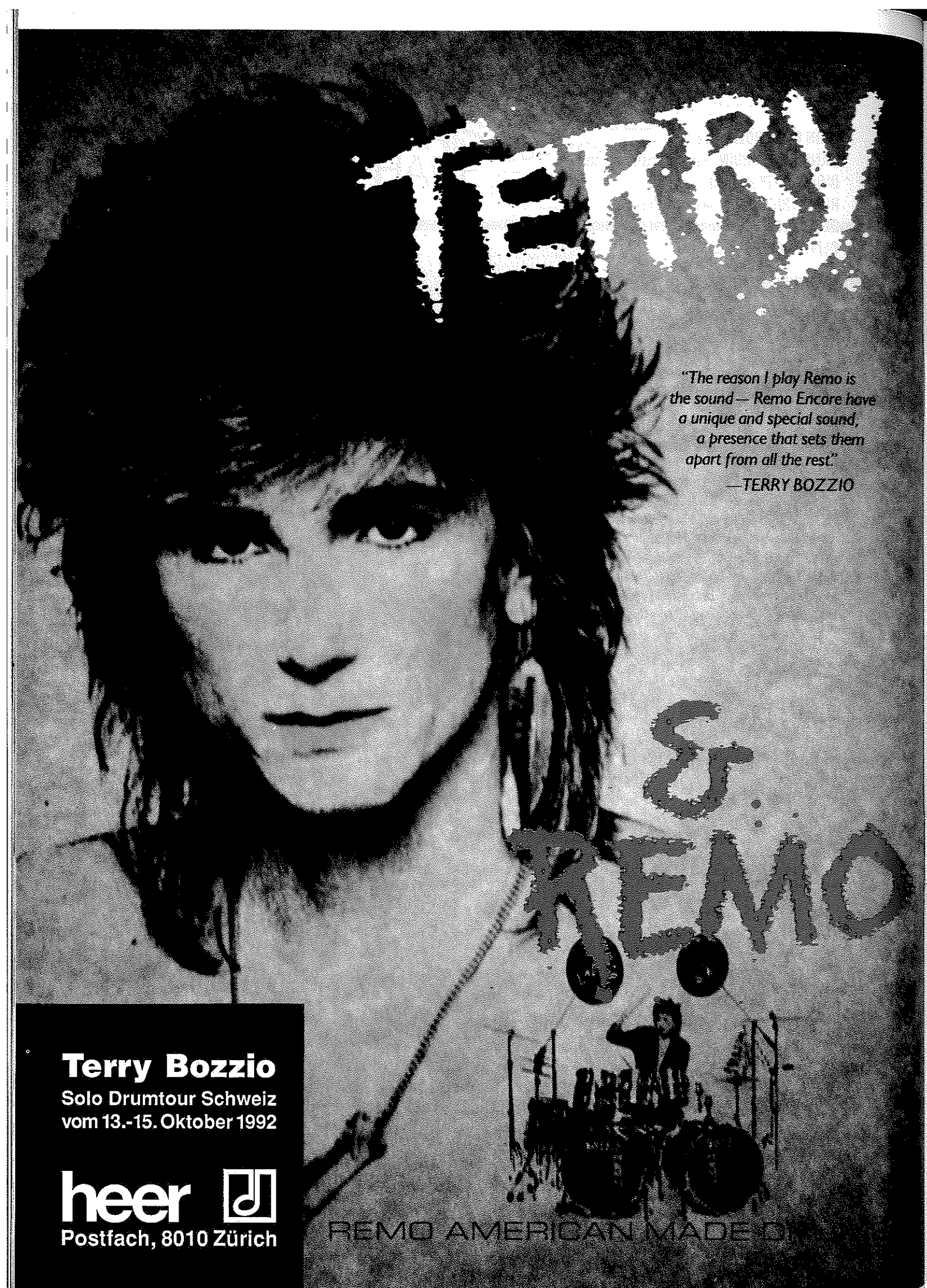
KONZERT 4
Samstag, 29. August 20.00 Uhr
SATURDAY NIGHT SPECIAL

volksbank
willisau
Technics
hifi



Original Willisauer

FRANCIOLI MUSIQUE: L'ŒUF DE GIOACCHINO



"The reason I play Remo is the sound — Remo Encore have a unique and special sound, a presence that sets them apart from all the rest."
—TERRY BOZZIO

Terry Bozzio

Solo Drumtour Schweiz
vom 13.-15. Oktober 1992

heer 
Postfach, 8010 Zürich

REMO AMERICAN MADE DRUMS

KONZERT 4
Samstag, 29. August 20.00 Uhr
SATURDAY NIGHT SPECIAL

JOE LOVANO tenor sax, alto sax, flute
TOM HARRELL trumpet, flugelhorn
ANTHONY COX bass
JEFF WILLIAMS drums

Als eine der emporstrebendsten Musikerpersönlichkeiten der letzten Jahre darf man sicher den Saxophonisten JOE LOVANO bezeichnen. Er stellte seine grossen musikalischen Fähigkeiten nicht nur in den Gruppen von Paul Motian, John Scofield, der Thad Jones-Mel Lewis Big Band oder im Liberation Music Orchestra unter Beweis, sondern leitet in letzter Zeit auch eigene aufsehenerregende Bands.

Joe Lovano, 1953 geboren, startete seine berufliche Karriere jedoch bei Jack McDuff, Lonnie Smith und der Big Band von Woody Herman. Ans diesjährige Festival bringt Lovano seine momentane Wunschformation, die eine spannende Auseinandersetzung verspricht. Dazu gehören der grossartige Trompeter TOM HARRELL, der endlich sein Willisau-Debut geben wird, der schwarze Bassist ANTHONY COX und der amerikanische Tausendsassa am Schlagzeug, JEFF WILLIAMS!

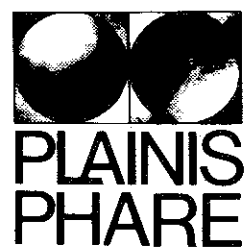



volksbank
willisau
Technics
hifi



Original Willisauer

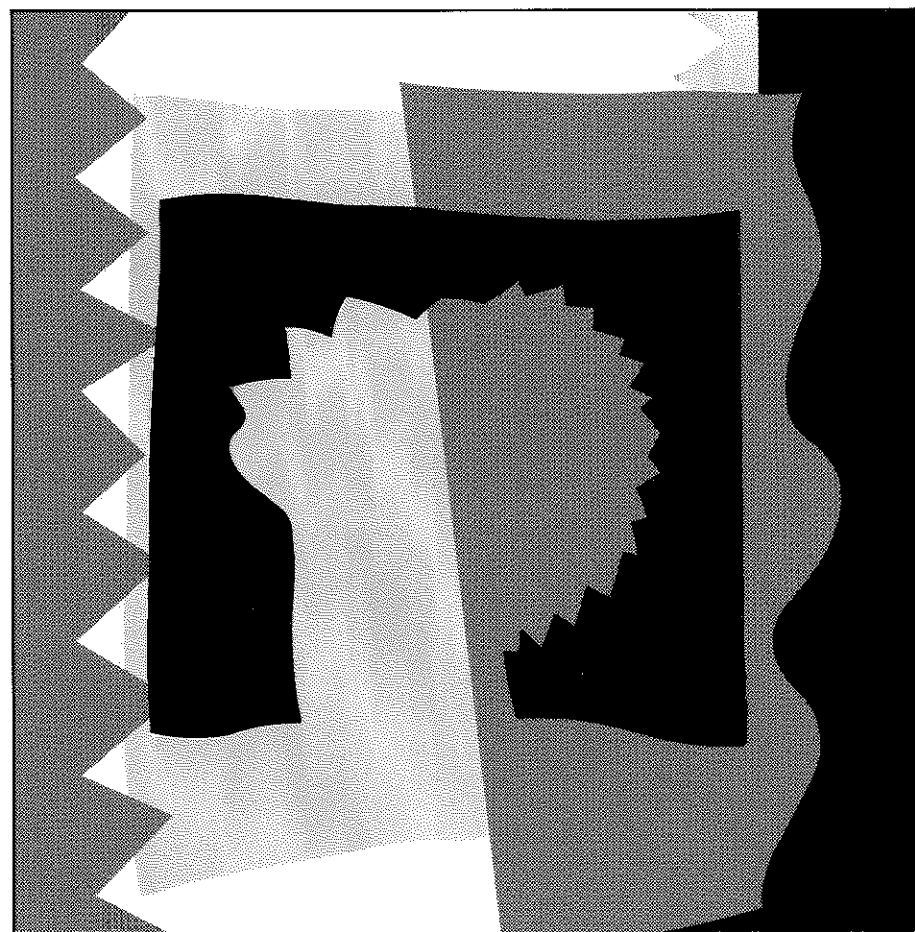
JOE LOVANO QUARTET



PRODUCTION
ET DISTRIBUTION
DE DISQUES
1267 VICH
TÉL. 022/64 32 90 — 64 33 39

Die neue CD:

ARCHIE SHEPP / HARACE PARLAN
«SWING LOW» Live in Zürich



Am Festivalstand erhältlich!

KONZERT 5
Sonntag, 30. August 14.30 Uhr
GUITARS!

FRED FRITH guitar
RENÉ LUISSIER guitar
NICK DIDKOVSKY guitar
MARK HOWELL guitar

FRED FRITH wurde 1949 in England geboren. Heute lebt er in New York. Seine musikalische Laufbahn startete er in den sechziger Jahren in Rhythm and Blues-, Folk- und Pop-Bands. Seit mehr als zwanzig Jahren jedoch spielt er nun die "andere" Musik. John Cages Werk "Silence" beeinflusste den musikalischen Werdegang von Frith nachhaltig. Gleichzeitig faszinierte ihn die Studioarbeit von Frank Zappa. "Was mir generell an Cage und Zappa gefiel, ist der Humor: Beide zeigten mir, dass es möglich ist, intensiv und leidenschaftlich zu sein und den ganzen Glauben in die Musik aufzubringen, ohne todernst zu sein." Die Entwicklung seiner eigenen Musik fand er durch den Einstieg in die progressive

englische Formation "Henry Cow", die auf dem Gebiet der freien Improvisation und des strukturierten Komponierens Pionierarbeit leistete. Eine weitere Intension seines Musikschafterns ist nicht nur das reine Produzieren von Klängen und Sounds, auch die politische Aussage gegen Apathie, das grösste Hindernis aller Veränderungen - eines der grossen Merkmale der amerikanischen Alltagskultur - wird zu einem zentralen Thema seiner Arbeit. Nachdem er seit 1974 mit selbstgebaute Instrumenten experimentierte und dabei immer wieder neue Formen des Gitarrenspiels entwickelte, bringt Fred Frith nun ein reines Gitarrenquartett nach Willisau.



volksbank
willisau
Technics
hifi



Original Willisauer

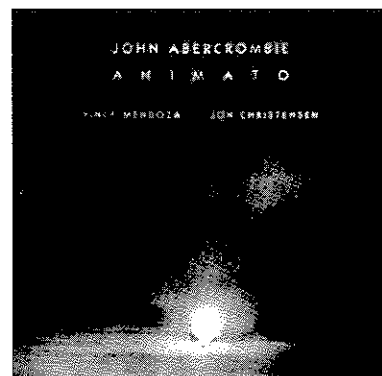
FRED FRITH'S GUITAR QUARTET

ECM STRIKING STRINGS

John Abercrombie Animato

John Abercrombie
Guitar, Guitar Synthesizer
Jon Christensen
Drums, Percussion
Vince Mendoza
Composer, Synthesizers

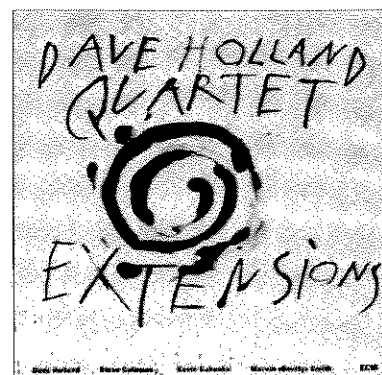
ECM 1411 / 841 779-2 (LP/CD)



Dave Holland Quartet Extensions

Dave Holland
Bass
Steve Coleman
Alto Saxophone
Kevin Eubanks
Guitar
Marvin 'Smitty' Smith
Drums

ECM 1410 / 841 778-2 (LP/CD)



Barre Phillips Aquarian Rain

Music for bass, percussion and tape

Barre Phillips
Bass
Alain Joule
Percussion

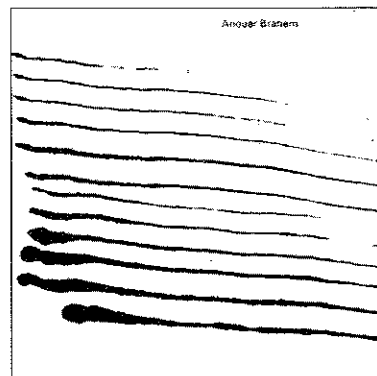
ECM 1451 / 511 513-2 (LP/CD)



Anouar Brahem Conte de l'incroyable amour

Anouar Brahem
Oud
Barbaros Erköse
Clarinet
Kudsi Erguner
Nai
Lassad Hosni
Bendir, Darbouka

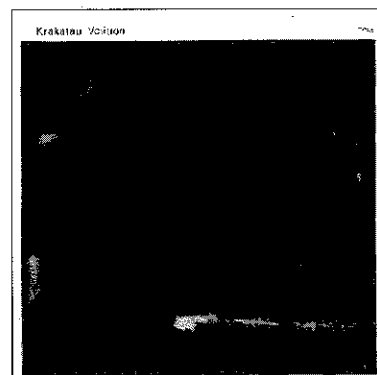
ECM 1557 / 511 959-2 (CD)



Krakatau: Volition

Raoul Björkenheim
Guitars, Shekere
Jone Takamäki
Tenor Saxophone, Krakaphone,
Toppophone, Whirlpipe
Uffe Krokfors
Acoustic Bass
Alf Forsman
Drums

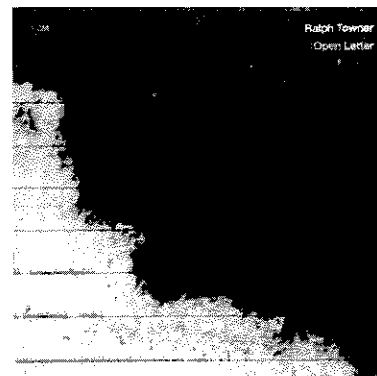
ECM 1466 / 511 983-2 (LP/CD)



Ralph Towner Open Letter

Ralph Towner
Classical and 12-string Guitars,
Synthesizer
Peter Erskine
Drums

ECM 1462 / 511 980-2 (LP/CD)



NEW RELEASES

SEPTEMBER '92

Keith Jarrett: Vienna Concert

Keith Jarrett piano

ECM 1481 / 513 437-2/4 (CD/MC)

Surman / Bley / Peacock / Oxley Adventure Playground

John Surman baritone & soprano saxophones, bass clarinet
Paul Bley piano, Gary Peacock bass, Tony Oxley drums
ECM 1463 / 511 981-2 (CD)

David Darling: Cello

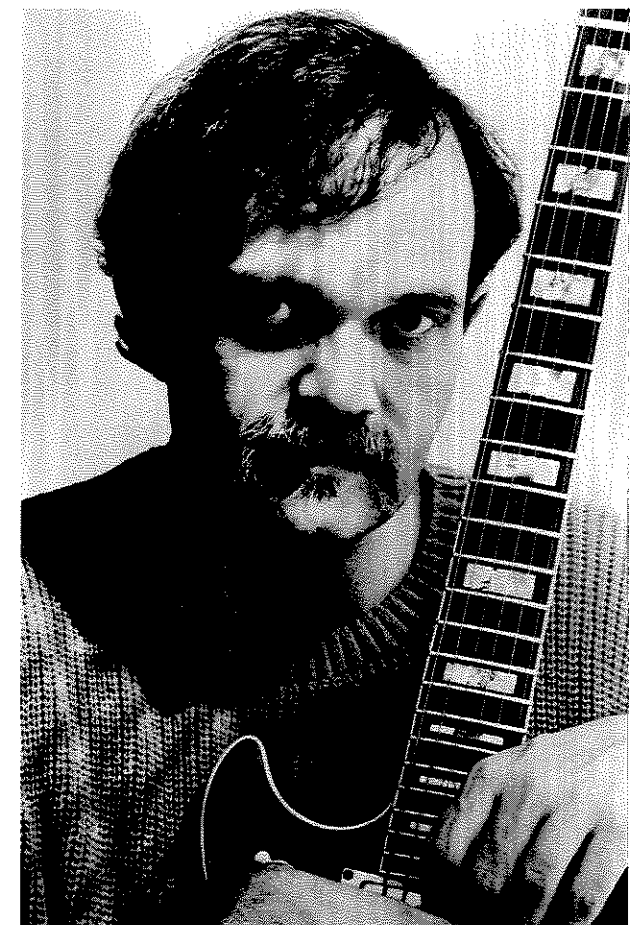
David Darling acoustic cello, 8-string electric cello
ECM 1464 / 511 982-2 (CD)

ECM-Gesamtkatalog '92 (Fr. 3.- in Briefmarken) von
Phonag Jazz, Postfach 609, 8401 Winterthur

Im Vertrieb der phonag records Winterthur

JOHN ABERCROMBIE guitar
DAN WALL orgue
ADAM NUSSBAUM drums

JOHN ABERCROMBIE wurde 1944 in Porchester/New York geboren. Er lernte autodidaktisch Gitarre. Erste professionelle Erfahrungen sammelte er 1967/68 im Trio des Organisten Johnny Hammond Smith, 1969 bei den "Dreams" von Billy Cobham, den Brecker Brothers und Chico Hamilton. 1974/75 gehörte Abercrombie Cobhams Gruppe "Spectrum" an. Daneben spielte er häufig mit Jack DeJohnette, Dave Holland, Lester Bowie u.a. Seit Ende der siebziger Jahre leitet er ständig eigene kleinere Gruppen. Das melodiose, leichte, dabei klanglich schneidende Single-Note-Spiel John Abercrombies darf als wichtigster Einzeleinfluss in der Nachfolge John McLaughlins gelten. Zunächst von Barney Kessel, Jim Hall und Tal Farlow herkommend, assimilierte er mannigfaltige Stileinflüsse, vor allem auch der Rockmusik. Abercrombie, der elektrische und elektronische Verfremdungseffekte überzeugend als Ausdrucksmittel in sein melodisches Konzept integriert, findet zunehmend zu einer noch sensibleren Phrasierung. Das neue Trio mit dem Organisten DAN WALL und dem beständigen Schlagzeuger ADAM NUSSBAUM dürfte dieser Entwicklung erst recht entgegenkommen.

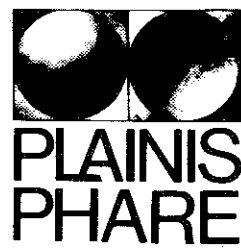


KONZERT 1
Sonntag, 30. August 14.30 Uhr
GUITARS!

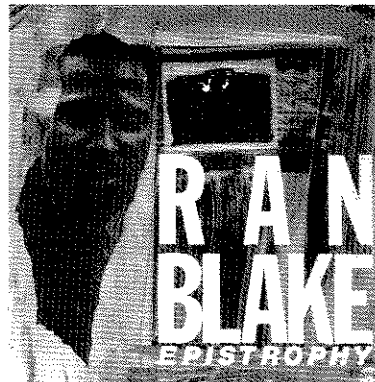
THE JOHN ABERCROMBIE TRIO

volksbank
willisau
Technics
hifi





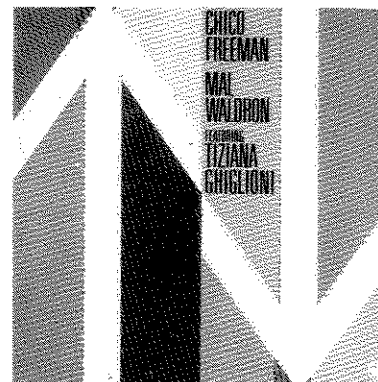
PRODUCTION
ET DISTRIBUTION
DE DISQUES
1267 VICH
TÉL. 022/64 32 90 – 64 33 39



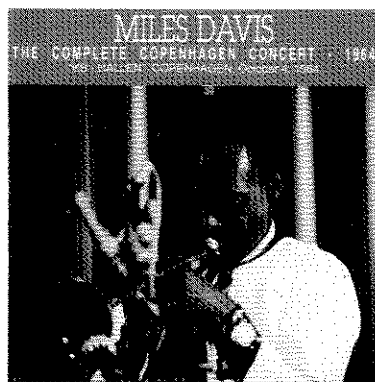
Ran Blake
Epistrophy
Solo Piano
rec. 1991
Soulnote 121177



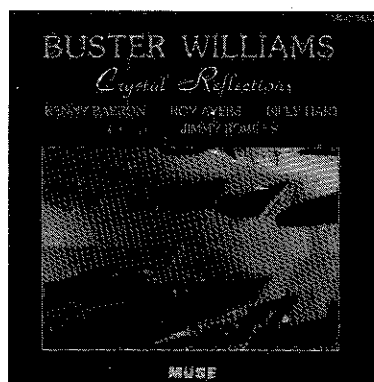
Lee Konitz
Peggy Stern
V. Juris, H. Schwarz,
J. Williams, G. Franco
rec. 1992
Soulnote 121249



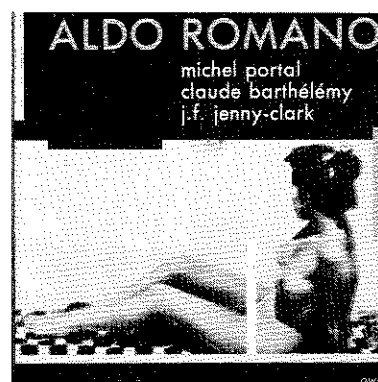
Chico Freeman
Mal Waldron
Up and down
rec. 1989
BlackSaint 120136-2



Miles Davis
Copenhagen 1964
W. Shorter, H. Hancock,
R. Carter, T. Williams
Magnetic CD 117



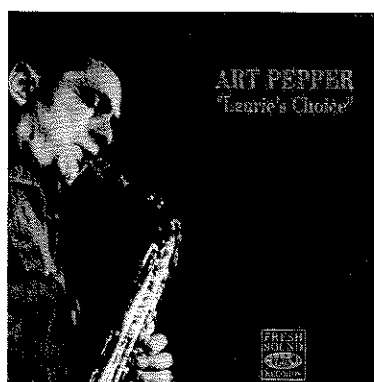
Buster Williams
Crystal Reflections
K. Barron, R. Ayers, B. Hart,
J. Rowles.
rec. 1976
Muse CD 5430



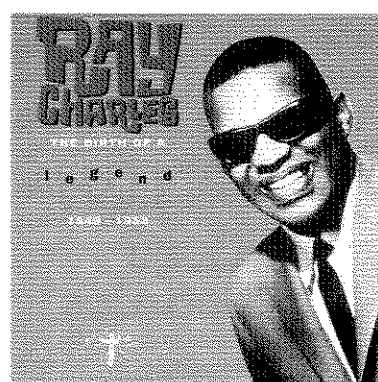
Aldo Romano
Michel Portal
C. Barthélémy
J. F. Jenny-Clark
rec. 1978
OWL 015 CD



Charlie Parker
Bird at Carnegie
D. Gillespie, J. Lewis,
R. Haynes...
1947-54
C&B-CD 105



Art Pepper
Laurie's Choice
G. Cables, M. Leviev,
T. Dumas...
1978-81
FreshSound CD 192



Ray Charles
complet Down Beat &
Swing Time recordings
1949 - 52
Ebony CD 8001 - 8002

DAVE HOLLAND bass
JOHN BLAKE violin
MINU CINELU percussion
FAREEC HAQUE guitar

Der heute 46jährige DAVE HOLLAND lernte als Autodidakt Gitarre und E-Bass, ehe er an der Guildhill School Kontrabass studierte. Nebenbei spielte er sowohl in klassischen Formationen wie auch mit Chris McGregor, John Surman, Humphrey Lyttelton und dem Spontaneous Music Ensemble.

Obwohl er ihn nur kurz im Londoner Ronnie Scott's Club gehört hatte, engagierte Miles Davis den technisch wie musikalisch brillanten Bassisten Dave Holland als Nachfolger Ron Carters in seine Gruppe. Seither hat Holland eine beachtliche Laufbahn hinter sich, sei es als Sideman oder in eigenen erstklassigen Gruppen. Mit dem neuen Quartet, das er zusammen mit dem phänomenalen Geiger JOHN BLAKE, dem aus Martinique stammenden Percussionisten MINU CINELU sowie dem Gitarristen FAREEC HAQUE formiert hat, geht Holland einen Schritt weiter in Richtung "Weltmusik". John Blakes Stationen waren die Gruppen von McCoy Tyner, Grover Washington Jr., Archie Shepp, James Newton u.v.a., bevor er mit eigenen Gruppen ins Rampenlicht trat. Minu Cinelus Karriere führte ihn zu Miles Davis, Herbie Hancock, David Sanborn, Curtis Mayfield, Gato Barbieri, Gil Evans, Michel Portal u.v.a. Noch heute ist



KONZERT 6
Sonntag, 30. August 20.00 Uhr
GREAT FINALE!

volksbank
willisau
Technics
hifi



Original Willisauer

DAVE HOLLAND-JOHN BLAKE-MINU CINELU-FAREEC HAQUE

ENGAGEMENT

MIT

KULTUR

ENGAGEMENT

FÜR

KULTUR

RADIO

DRS 2

- ☐ ICH MELDE MICH FÜR DEN DRS-2-KULTUR-CLUB AN UND ÜBERWEISE IN DEN NÄCHSTEN TAGEN DEN JAHRESBEITRAG 1992 VON FR. 50.- AUF DAS PC-KONTO: 30-2194-5, RADIO DRS, DRS 2 KULTUR-CLUB, 3000 BERN 14.

- ☐ BITTE SCHICKEN SIE MIR DIE DETAILLIERTEN UNTERLAGEN ZUM «DRS-2-KULTUR-CLUB».

- ☐ ICH BESTELLE JE EINE PROBENUMMER «JAZZNEWSLETTER», «BUCHER UND IDEEN», «KLASSIK» SOWIE «HÖRSPIEL».

KONZERT 6
Sonntag, 30. August 20.00 Uhr
GREAT FINALE!

DON PULLEN piano
CARLOS WARD alto sax, soprano sax, flute
NILSON MATTa bass
MOR THIAM percussion
GUILHERME FRANCO percussion

Der amerikanische Pianist DON PULLEN formierte erst kürzlich seine AFRICAN-BRAZILIAN CONNECTION, welche die beiden Brasilianer GUILHERME FRANCO (Percussion, Ex-Keith Jarrett Group) und NILSON MATTa (Bass), den aus Panama stammenden Altsaxophonisten CARLOS WARD und den senegalesischen Percussionisten MOR THIAM umfasst. "Ich hatte immer eine Affinität zur brasilianischen und karibischen Musik", betont der Pianist Don Pullen und bemerkt, dass seine erste Komposition eine Art "Samba" war. Diese Band ist so etwas wie eine grosse Synthese der "schwarzen Musikkulturen", wenn man bedenkt, dass die Wurzeln von Pullen im Gospel, Soul und Postbop zu finden sind. Zusammen mit den musikalischen Einflüssen aus Brasi-

lien, der Karibik, dem Afro-Arabischen und dem Afro-Indischen, schafft Pullen eine Musik, der das Etikett "Great Black Music" am ehesten ansteht. Don Pullen wurde 1944 in Roanoke/Virginia geboren. Er entstammt einer Musikerfamilie, studierte Musik und Medizin. 1964 liess er sich in New York nieder, wo er anfänglich mit Giuseppe Logan, Milford Graves und eigenen Gruppen arbeitete. Er begleitete Nina Simone und Irene Reid (1970/71) und spielte 1974 auch kurz bei Art Blakey, von 1972 bis 75 auch immer wieder bei Charles Mingus. Seit Ende der siebziger Jahre feierte Pullen grosse Erfolge mit dem Quartett mit George Adams. Daneben spielte er oft auch solo oder in eigenen Gruppen.



volksbank
willisau
Technics
hifi



Original Willisauer

DON PULLEN & AFRICAN-BRAZILIAN CONNECTION

Bank für alle.



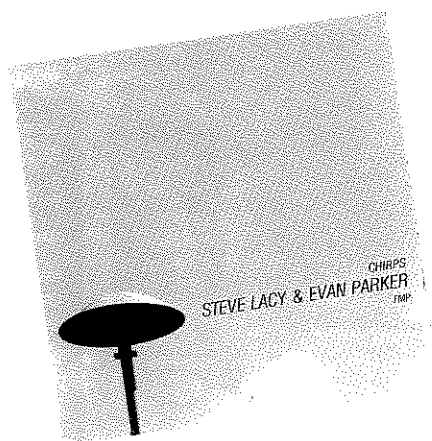
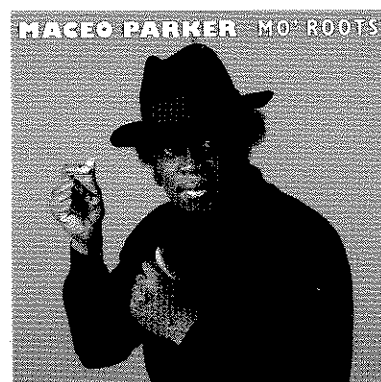
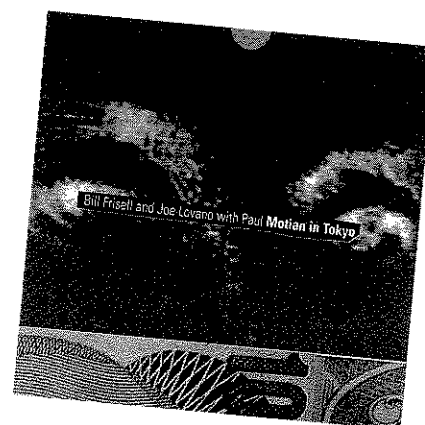
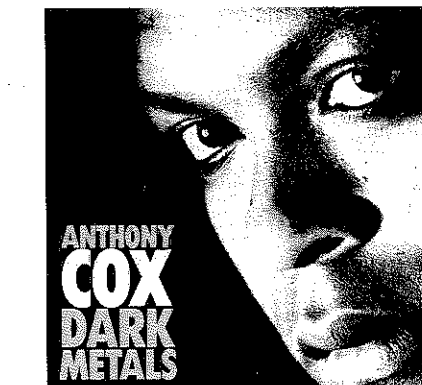
Für Sie persönlich.

 **Luzerner
Kantonalbank**

FMP
FREE MUSIC PRODUCTIONS

minor
music

MT
Music & Talent



Im Vertrieb von **cod records ag**

KONZERTE IM ZELT
Donnerstag, 27. August 18.00 Uhr

SAFER SAX

PETER WESPI soprano sax, tenor sax
JAN BRÖNIMANN soprano sax, tenor sax
ARTHUR ULRICH alto sax
GITA KAHLE tenor sax
MARTIN LOCHER tenor sax, alto sax
LUKAS HEUSS baritone sax, alto sax

Die Gruppe, die sich hinter der Metapher SAFER SAX verbirgt ist eine Vereinigung von Saxophonisten, die sich an der Jazz Schule Luzern kenengelernt haben. Ob Bebop, Funk, E-Musik, Oberkrainer oder Free-Jazz - Schubladen sind für sie für die Klamotten da.



volksbank
willisau
Technics
hifi



Original Willisauer

**Bacchus
Chäller**

**Weinhandlung
Hauptgasse 6
6130 Willisau**



*Die ideale Flasche für Geniesser!
La bouteille idéale pour connaisseurs!*

HUNZIKER AG
Festzelte und Restaurationsbetriebe 6003 Luzern

MIETE UND VERKAUF VON NEUEM ODER GEBRAUCHTEM FESTMOBILIAR

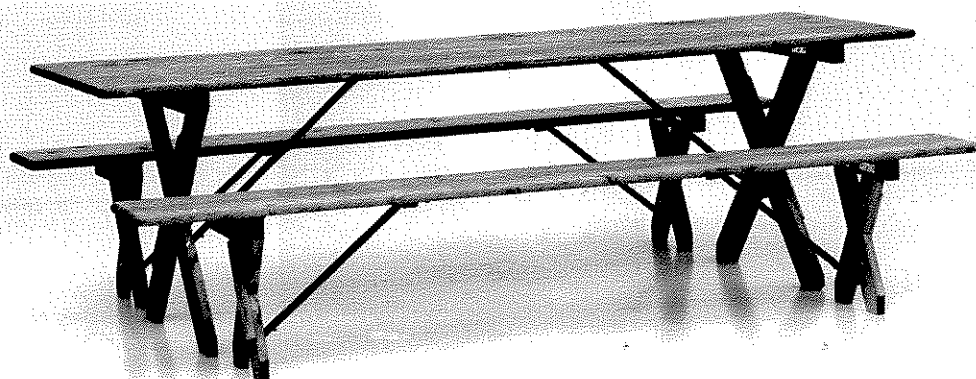


Foto: Modell Terrasse (aus eigener Produktion)
Tisch- und Bankblätter aus 35 mm dicken verleimten Brettern. Untergestell mit Kreuzfüssen aus Holz.
Beschläge und Schrauben verzinkt.
Tischmass: 250 x 80 cm
Bankmass: 250 x 29 cm
Prospekte, Preislisten und weitere Einzelheiten können Sie unverbindlich bei uns verlangen,
Telefon 041 - 23 13 56

Wussten Sie schon, dass Sie bei uns auch

- Party-Zelte, Grosszelte und Lagerzelte, mit oder ohne Einrichtung, mieten, kaufen oder leasen können?
- Wir Ihnen die ganze Infrastruktur für ein Fest offerieren können
(Bühne, Tische, Bänke, Stühle, Barelemente, Geschirr, Besteck, etc. etc.)?

HUNZIKER AG, Seidenhofstrasse 14, 6003 Luzern, Telefon 041 - 23 13 56, Telefax 041 - 23 17 42

KONZERT IM ZELT
Freitag, 28. August 18.00 Uhr

ALBIN BRUN tenor sax
RENÉ WIDMER alto sax
BEAT BLASER baritone sax
URS KOLLER trombone
MICHAEL FREY tuba
CHRISTOPH BÄTTIG drums

Sechs Musiker aus verschiedenen Kantonen - fünf Bläser, ein Trommler, drei Saxophonisten, eine zweiköpfige Rhythmusgruppe - zusammen bilden sie die INTERKANTONALE BLASABFUHR,

eine Firma, spezialisiert auf musikalisches Recycling. Das Material, das da lustvoll wiederverarbeitet wird, stammt - dem Geiste nach - von der musikalischen Deponie der sechs Blasarbeiter.



volkbank
willisau
Technics
hifi



Original Willisauer

INTERKANTONALE BLASABFUHR

REGION LUZERNER HINTERLAND



6130 Willisau
Bahnhofstation VHB
Bahnhofplatz 1
Tel. 045 - 81 26 66



■ TONTRÄGER

GABOR KANTOR

MUSIKFORUM
WEGGISGASSE 28
LUZERN 041 51 34 80

KONZERTE IM ZELT
Samstag, 29. August 12.00 Uhr

OTMAR KRAMIS alto sax, bariton esax, bass clarinet
HERWIG GRADISCHNIG tenor sax
JAN HUPE soprano sax
WOLFHARD METZ tenor sax, alto sax
KLEMENS PLIEM tenor sax
THOMAS ROTTLETHNER baritone sax, bass clarinet

Diese reine Saxophonband, hervorgegangen aus zwei unabhängigen Versuchen in Quartettbesetzungen an der Musikhochschule Graz, versucht aus der grossen stilistischen Vielfalt der Musik-Gegenwart und Geschichte eine Einheit zu bilden - also nicht stilgetreue Interpretation, sondern individueller Gruppenklang als Ziel sind gefragt.



SIX SAX

volksbank
willisau
Technics
hifi



Original Willisauer

DJs

Öffnungszeiten:
 Mo geschlossen
 Di-Do 14.00-18.30
 Fr 14.00-21.00
 Sa 09.00-16.00

**Freitag
Abendverkauf**

MUSIC SHOP

Menzbergstr. 5 6130 Willisau
 Tel: 045 / 81'48'92

- Das neue Fachgeschäft in Willisau erfüllt Ihnen jeden Musikwunsch
- Auswahl von über 2500 CD's in allen Musikrichtungen (Rock, Pop, Jazz, Klassik, Schlager, Volksmusik usw.)
- Erweitertes Jazz-Sortiment (über 500 Titel aller bekannten Jazz-Labels)



GERHARD VEECK soprano sax, alto sax, baritone sax, flute
ROGER HANSCHER soprano sax, flute, clarinet
DIRK RAULF soprano sax, tenor sax, baritone sax, clarinet
WOLLIE KAISER soprano sax, tenor sax, flute, bass clarinet
JOACHIM ULLRICH soprano sax, tenor sax, bass clarinet, clarinet

Und wenn der Jazz in den letzten fünfzig Jahren auch alles andere als einen "saxuellen Notstand" erlebt hat - faszinierend ist es schon, wie die über 10jährige KÖLNER SAXOPHON MAFIA das löst und in die Freiräume ungeahnter, kaum erahnter Soundkonstellationen hineinragt. Druckvoll, spritzig und groovend belebt diese Ma-fia das saxophonistische Terrain mit eigenwilligen neuen Tupfen.



KÖLNER SAXOPHON MAFIA

KONZERTE IM ZELT
 Sonntag, 30. August 12.00 Uhr

LIEBE JAZZ-FREUNDE

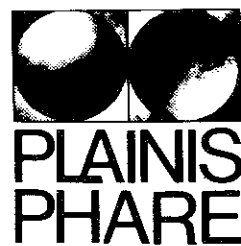
*Wir sind echte Rock- und Pop-Freaks.
 Aber genauso gern begleiten wir die grossen alten
 Namen des Jazz rund um die Welt.*



**volksbank
willisau
Technics
hifi**



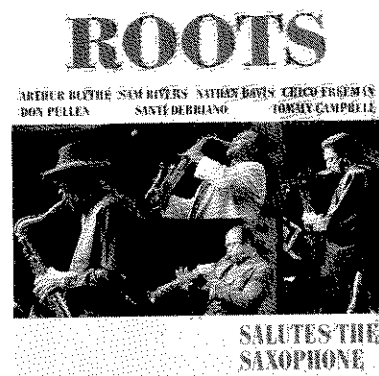
Original Willisauer



PRODUCTION
ET DISTRIBUTION
DE DISQUES
1267 VICH
TÉL. 022/64 32 90 – 64 33 39



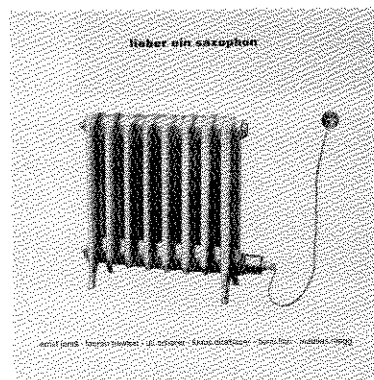
Paul Motian Trio
B.Frisell, J.Lovano
One time out
rec.1987
Soulnote 121224-2



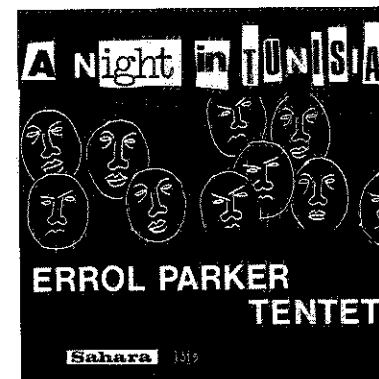
ROOTS
A.Blythe, S.Rivers
N.Davis, Ch.Freeman,
D.Pullen, S.Debriano,
rec. 1991
In Out Lp & CD 7016-2



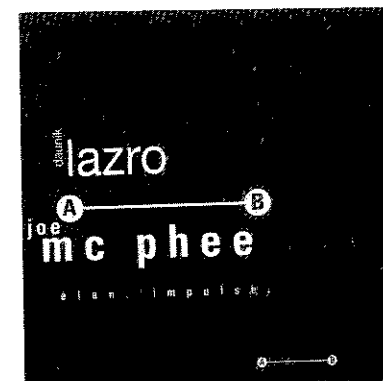
Jerry Gonzales
Earthdance
J.Ford, C.Jefferson,
L.Willis, A.Gonzales,
S.Berrios
rec. 1990
Sunnyside 1050 CD



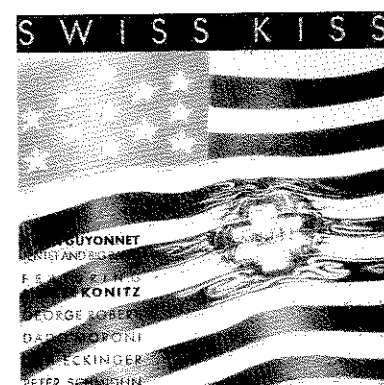
Ernst Jandl
Lieber ein Saxophon
L.Newton, U.Scherer,
K.Dickbauer, B.Fian,
M.Rüegg
rec. 1991
Extraplatte 316153 CD



Errol Parker Tentet
A night in Tunisia
rec. 1991
Sahara 1015 CD



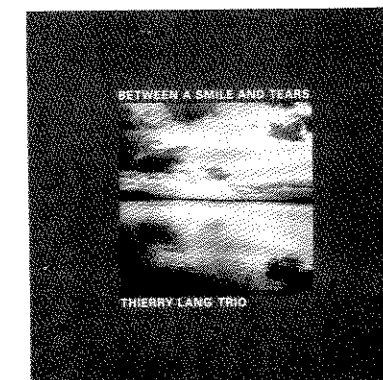
Daunik Lazro
Joe McPhee
rec. 1991
ADDA 590075



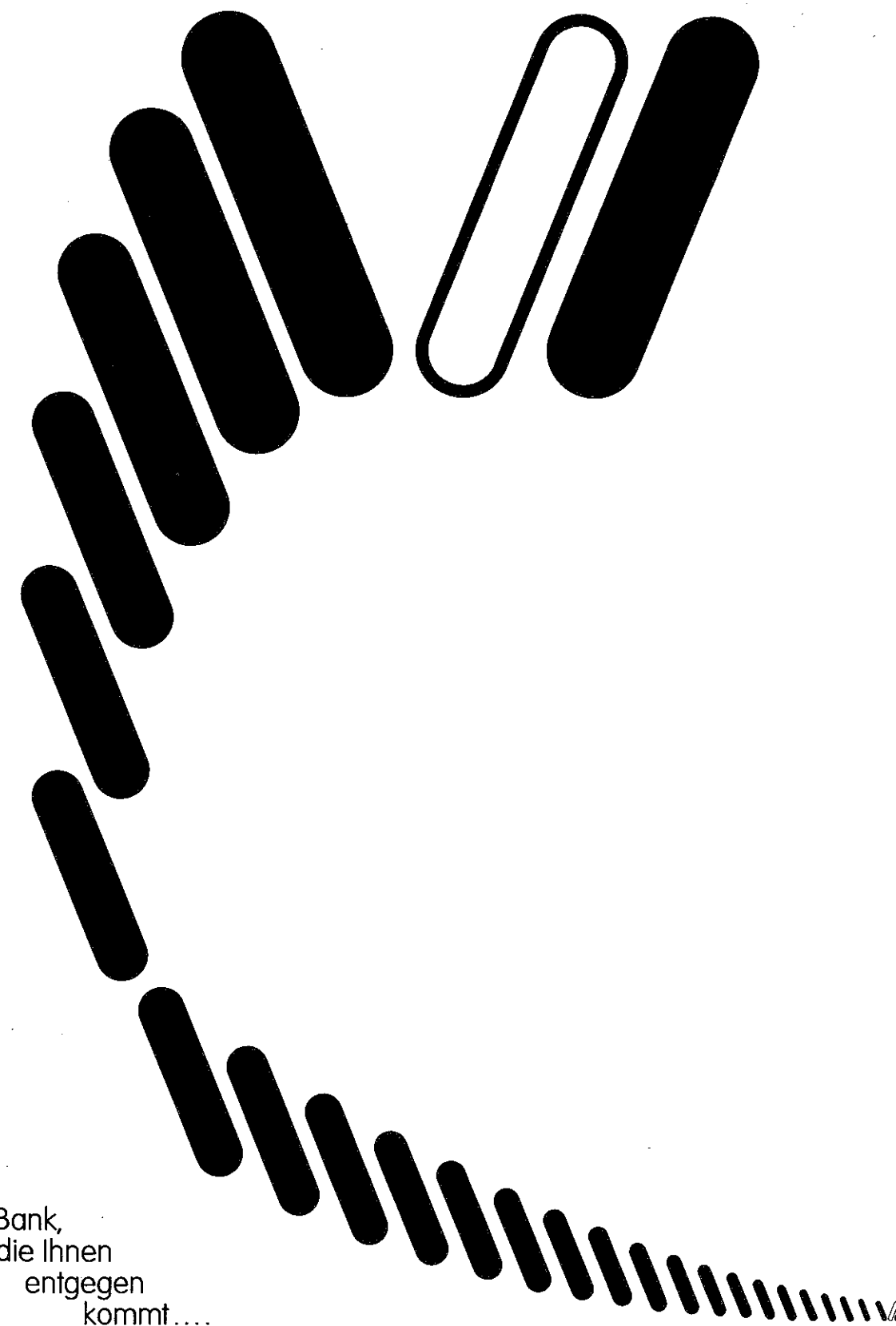
Swiss Kiss
Alain Guyonnet
Lee Konitz
Tentet
rec.1990
TCB 9120



Spirit Rejoice
Dedication Orchestra
Ogun CD 101 Preis Frs. 40.--
Der Gewinn dieser CD
geht an junge in Europa
lebende Südafrikanische
Musiker.



Thierry Lang Trio
M.Papaux
I.Malherbe
rec. 1991
TCB 91300



Die Bank,
die Ihnen
entgegen
kommt....
.... in Willisau, Buchrain, Grosswangen, Luzern, Meggen, Sursee, Zell

volksbank willisau

Unerhört Jazz.

Vertrieb: John Lay Electronics AG, Littauboden, 6014 Littau-Luzern, Tel. 041/57 90 90.



Technics Hi-Fi.
Unerhört, was man hört.